

**Bezugspreis:**  
Wochenblatt, 20.- M., monatlich 10.- M.,  
frei ins Haus, voraus zahlbar. Ver-  
brauch: monatlich 10.- M., einjährig 100.-  
M., halbjährig 50.- M., unter Kreuzband für  
Deutschland, Pommern, das Saar- und  
Rheinland, sowie die ehemals deut-  
schen Gebiete Polens, Ostpreußen,  
Ungarn und Siebenbürgen 20.- M., für  
das übrige Ausland 27.- M. Post-  
bestellungen nehmen an: Deutschland,  
Ungarn, Litauen, Estland, Dänemark,  
Schweden, Holland, Belgien, Schweiz  
und die Türkei.  
Der „Vorwärts“ mit der Sonntags-  
beilage „Welt und Zeit“ der Unter-  
haltungsbeilage „Heimwelt“ und der  
Beilage „Erdkunde und Kleinanzeigen“  
erscheint wöchentlich normal Sonntags  
und Montags einmal.  
Telegraphisch: „Vorwärts“  
„Sozialdemokrat Berlin“

# Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

**Anzeigenpreis:**  
Die schmalsteilen Kompositionen  
betragen 5.00 M. „kleine Anzeigen“  
das ist gedruckt Wort 1.50 M. (je-  
weils zwei gedruckt Worte), jedes  
weiteres Wort 1.- M. Stellenanzeigen  
und Schlußzeilenanzeigen das erste  
Wort 1.- M., jedes weitere Wort  
20 Hg. Worte über 15 Buchstaben  
zahlen für zwei Worte. Familien-An-  
zeigen für Abonnenten 20 Hg. - M.  
Die Preise verstehen sich einschließlich  
Leistungsgeldes.

Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis 5 Uhr nachmittags im  
Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Linden-  
str. 3, abgegeben werden. Schlußzeit  
von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3  
Fernsprecher: Redaktion Vorwärts 15195-97  
Expedition Vorwärts 11753-54

Sonntag, den 26. Juni 1921

Vorwärts-Verlag S.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3  
Fernsprecher: Verlag, Expedition und Inseraten-  
Abteilung Vorwärts 11753-54

## Sozialdemokratischer Parteitag.

### Parteigenossen!

Auf Grund des Organisationsstatuts der Partei beruft der  
Partei-Vorstand den nächsten Parteitag auf  
Sonntag, den 18. September, abends 6 Uhr  
nach Görlitz (Stadthalle) ein.

Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes:  
a) Allgemeines. Referent: Franz Krüger.  
b) Organisation und Kasse. Referent: Bartels.
2. Bericht der Kontrollkommission. Referent: Brähne.
3. Bericht der Reichstagsfraktion. Referent: Gustav Hoch.
4. Die Wirkung des Verfaller Vertrages auf die innere und  
äußere Politik Deutschlands. Referent: Hermann Müller.
5. Das Parteiprogramm. Referent: Hermann Molkenbühr.
6. Anträge.
7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des  
Ortes, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.

Parteigenossen! Wir fordern Euch auf, die Vorbereitungen für den  
Parteitag, besonders die Wahlen der Delegierten und die Stellung  
von Anträgen rechtzeitig zu bewerkstelligen. Die Anträge der  
Parteiorganisationen müssen spätestens am 20. Au-  
gust im Besitze des Parteivorstandes sein, wenn sie nach den Be-  
stimmungen des Organisationsstatuts veröffentlicht werden und in  
der gedruckten Vorlage Aufnahme finden sollen. Die an den Partei-  
vorstand einzureichenden Anträge sind, jeder für sich, auf ein be-  
sonderes Blatt Papier zu schreiben. Nur eine Seite des Papiers darf  
beschrieben werden.

Am 17. September, vormittags 10 Uhr, findet in Görlitz  
(Stadthalle) eine

### Reichsfrauenkonferenz

statt.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Die Arbeit der Frau in der Gemeinde:  
a) wirtschaftlich  
b) sozial  
c) Vereinsarbeit  
Referenten werden noch bekanntgegeben.
2. Bericht über den Stand der Frauenbewegung. Referentin:  
Marie Juchacz.

Zur Teilnahme berechtigt sind aus jedem Bezirk 1 bis 2 Dele-  
gierte, die weiblichen Delegierten zum Parteitag und die weiblichen  
Mitglieder des Reichstags. Sofern männliche Genossen von ihrer  
Bezirksleitung mit Mandat versehen werden, sind sie zur Teilnahme  
an der Reichsfrauenkonferenz berechtigt.

Die Bezirksleitungen werden dringend ersucht, dem  
Partei-Vorstand die Namen der gewählten Delegierten unter genauer  
Adressenangabe möglichst bis zum 25. August mitzuteilen, damit ihnen  
das Mandat, die Vorlagen und sonstigen Mitteilungen zugesandt  
werden können.

Wegen Wohnungsbeschaffung müssen sich die Dele-  
gierten beim Ortskomitee melden. Adresse: Goltzold Ecke,  
Görlitz, Luisenstraße 2.

Berlin, den 25. Juni 1921.

Der Parteivorstand.

## Oberschlesien und Frieden.

Der französische Ministerpräsident hat am Freitag im  
Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten eine Rede  
gehalten, die in der deutschen Presse sehr verschieden wieder-  
gegeben und ebenso verschieden kommentiert worden ist. Eine  
so ungenaue Berichterstattung ist ein großer  
Uebelstand, da sie unter Umständen Aufregung hervorrufen, wo  
gar kein Anlaß ist, ein andermal wieder vielleicht Beruhigung  
schafft, wo schärfste Wachsamkeit am Platze wäre. Einstweilen  
sehen wir vor der Tatsache, daß die Rede Briands in Deutsch-  
land zwar großes Aufsehen erregt, daß aber kein Mensch  
eigentlich genau weiß, was in ihr gesagt worden ist.

Nach einem Bericht der „Boschischen Zeitung“ z. B. soll  
Briand gesagt haben, die Aufrechterhaltung der  
Sanktionen sei notwendig, um das Kabinett Wirth  
zu stützen, die Aufhebung würde nur den Alldeutschen zugute  
kommen. Da Herr Briand weder ein Witzbold noch ein  
Geisteskranker ist, kann man nicht annehmen, daß er sich wie-  
lich in irgendeinem ähnlichen Sinn ausgesprochen hat. Auch  
Herr Briand muß wissen, daß die Aufrechterhaltung der ver-  
tragswidrigen Sanktionen nach der Annahme des Ultimatus  
durch Deutschland der stärkste Trumpf der deutsch-nationalen  
Propaganda, die peinlichste Schwierigkeit für das Kabinett  
Wirth ist. Herr Briand weiß aus der Zeit, in der er noch  
internationaler Sozialist war, daß die nationalistischen Strö-  
mungen aller Länder sich gegenseitig fördern, und er weiß auch  
sehr wohl als Ministerpräsident, daß die Stärke des franzö-  
sischen Nationalismus der einzige eigentliche Grund  
ist, warum sich Frankreich an dem offensündigen Unrecht der  
Sanktionen so hartnäckig festklammert. Ihre Aufhebung nach  
der Annahme des Ultimatus wäre ein Erfolg für das Kabi-  
nett Wirth und ein moralischer Erfolg auch für Frankreich  
gewesen. Ihre Aufrechterhaltung aber ist ein höchst unmora-  
lischer Triumph für den französischen und ein wirksamer Agi-  
tationsstoff gegen das Kabinett Wirth für den deutschen  
Nationalismus.

Auch sonst geben sich die Franzosen einer angenehmen  
Selbsttäuschung hin, wenn sie glauben, sie hätten schon irgend  
etwas getan, um der gegenwärtigen deutschen Regierung das  
Leben leicht zu machen. Frankreich ist auf eine Politik fest-  
gelegt, die ein so kluges, den Interessen beider Völker  
dienendes Verhalten nicht gestattet. Die französischen Luden-  
dorffs, die an nichts anderes als an den nächsten Krieg denken  
können, haben sich in den Gedanken verrammt, daß Polen  
als Bundesgenosse in diesem künftigen Krieg mit allen Mitteln  
gestärkt werden müsse, und darum wollen sie Oberschle-  
sien den Polen opfern, obwohl jeder wirtschaftlich den-  
kende Mensch weiß, daß dadurch die Glaubwürdigkeit  
Frankreichs an Deutschland in erheblichem Maße gefährdet  
werden.

In seiner Rede vom Freitag soll Briand weiter gesagt  
haben, daß sich die Auffassungen Englands und Frankreichs  
in der ober-schlesischen Frage bedeutend genähert hätten. Das  
scheint leider richtig zu sein — leider, weil diese Annäherung  
dadurch entstand, daß Frankreich blieb, wo es war, und Eng-  
land sich dorthin begab, wohin Frankreich es haben wollte.  
Wenn es wahr ist, daß infolge dieser Annäherung der grö-  
ßere Teil des Industriegebiets Polen zu-  
gesprungen werden soll, so läßt sich die Frage nicht unter-  
drücken, ob das große britische Reich von einem ernststen Staats-  
mann geleitet wird. Nach Lord Georges berühmter Rede über  
„fair play“ müßte eine solche Lösung als ein geradezu kata-  
strophaler Umsfall Englands erscheinen, und überall würde  
sich dann die Ueberzeugung verbreiten, daß England entweder  
in Europa nichts mehr ausrichten kann oder sich aber wegen  
andere gelagerter Interessen an Europa gänzlich desinter-  
essiert.

Das wird keineswegs in der Absicht ausgesprochen, die  
der deutschen Presse von ihrer französischen Kollegin so oft  
unterstellt wird, England gegen Frankreich auszuspielen. Die  
deutsche Presse wäre sehr töricht, wenn sie ihren Worten eine  
Kraft zumuten würde, die einen solchen Versuch als aussichts-  
reich erscheinen ließe. Zudem sind wir Sozialdemokraten die  
Lehnen, die ihre Aufgabe darin erblicken, Zwietracht unter  
fremde Völker zu säen, und so wenig wir die Entente lieben,  
so wenig sind wir davon überzeugt, daß ihr plötzlicher Zu-  
sammenbruch unserem Erdteil zum Segen gereichen würde.  
Was wir aber nicht wollen und wogegen wir protestieren, das  
ist das Bestreben, Oberschlesien zum Gegenstand eines  
weltpolitischen Tauschgeschäftes zu machen.

Obwohl sich die Bevölkerung Oberschlesiens mit gewaltiger  
Mehrheit für Deutschland ausgesprochen hat und seine wirt-  
schaftlichen Zusammenhänge gleichfalls nach Westen weisen,  
das Verbleiben eines ungeteilten Oberschlesiens bei Deutschland  
nach dem Friedensvertrag aber durchaus gerechtfertigt wäre,  
wird ein gewisser Teil dieses Landes Polen zugewiesen werden  
— darüber gibt sich in Deutschland kein Mensch mehr einer  
Täuschung hin. Der Augenblick, in dem diese Abtrennung  
erfolgt, wird ein schmerzlicher für ganz Deutschland, ein kriti-  
scher für seine gegenwärtige Regierung sein. Ob die Regie-

## Die Orgesch für aufgelöst erklärt!

Berlin, 25. Juni. (WZ.) Am 31. Mai d. J. hat,  
wie bekanntgegeben, die Reichsregierung der internationalen Militär-  
kontrollkommission die bis zu diesem Zeitpunkt ersorderte Liste der  
aufzulösenden Selbstschutzorganisationen überreicht. Mit Rücksicht  
auf den am 30. Juni bevorstehenden Ablauf der im Ultimatum für  
die Auflösung gesetzten Frist hat die Reichsregierung nunmehr die  
formellen Bekanntmachungen über die Auflösung der  
Einwohnerwehren in Bayern, der Orts- und  
Grenzwehren in Ostpreußen und der Organisatio-  
nen Escherich erlassen.

Den der amtlichen Veröffentlichung dieser Bekanntmachungen,  
die Montag im Reichsgesetzblatt erfolgt, sind die Organisationen  
aufgelöst. Ihre Eintragung im Register ist von Amts  
wegen zu löschen. Die Beteiligung an den aufgelösten Orga-  
nisationen ist strafbar.

Die entscheidende Wendung in der Frage der Auflösung ist be-  
kanntlich dadurch eingetreten, daß, während der Friedensvertrag von  
6. Mai d. J. in Verbindung mit der Pariser Note vom 29. Januar  
Deutschland auch die Auflösung der Selbstschutzorganisationen aufer-  
legt und die Bestimmungen des Friedensvertrages in diesem für  
Deutschland unangenehme Sinne interpretiert. Die Reichsregierung  
war durch die Annahme des Ultimatus gezwungen, diese Inter-  
pretation zu übernehmen und auch ihrerseits diese von ihr früher  
bekämpfte Auslegung der Artikel 177, 178 des Friedensvertrages an-  
zuwenden.

Zunächst für die Auflösungsverfügung auf Grund der Artikel  
177, 178 sind nach dem Gesetz vom 22. März 1921 die Landes-  
regierungen, und, wenn diese von der Auflösung  
absehen, die Reichsregierung. Die beteiligten Landes-  
regierungen haben es zum Teil vorgezogen, die Verfügung  
der Reichsregierung zu überlassen, wollen jedoch selbstverständlich,  
getreu der Verfassung und in Anerkennung der Zwangslage der  
Reichsregierung, dieser Verfügung Rechnung tragen. Die  
Reichsregierung richtet nunmehr an alle Beteiligten die drin-  
gende Aufforderung, auch ihrerseits sich mit Rücksicht auf die  
Zwangslage in die gegebene Notwendigkeit im vaterländischen In-  
teresse zu fügen.

Der Erlaß war eine sachliche Notwendigkeit sowohl aus  
außenpolitischen wie innenpolitischen Gründen. An seiner Be-  
rechtigung ist nicht zu zweifeln. Eben deswegen hätten wir  
ihn in der Sprache etwas energischer, weniger einschul-  
digend und beschwörend gewünscht. Die Kreise, die der Ent-  
waffnung aktive und passive Resistenz entgegensehen, werden  
auch durch die triftigsten Darlegungen und wohlwollendsten  
Ermahnungen nicht befehrt werden. Ihnen gegenüber hilft  
nur ein Mittel: die Ankündigung rücksichtslosen  
Durchgreifens, der die Tat auf dem Fuße folgt.

Sehr bezeichnend für die Situation ist der Hinweis auf  
gewisse Landesregierungen, die nicht selber der  
ihnen obliegenden Entwaffnungspflicht nachkommen wollen,  
sondern die Sache dem Reich überlassen, worunter natürlich  
in erster Linie die bayerische Regierung klar zu verstehen

ist. Wenn es auch heißt, daß sie dem Erlaß „natürlich“ Rech-  
nung tragen wollen, so deutet doch das Verhalten dieser Re-  
gierungen darauf hin, daß wir noch nicht am Ende aller Kon-  
flikte stehen. Für die Reichsregierung kann es nur eines  
geben: Fest bleiben!

Die Bekanntmachungen des Reichskanzlers über die Auflösung  
der Selbstschutzorganisationen haben folgenden Wortlaut:

1. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Ar-  
tikel 177, 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in  
Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921  
die in der Provinz Ostpreußen noch bestehenden Orts- und  
Grenzwehren für aufgelöst erklärt.

Alle Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen  
als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000  
Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit  
Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

2. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Ar-  
tikel 177, 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in  
Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921  
hiermit die Organisationen Escherich innerhalb des Deut-  
schen Reiches für aufgelöst erklärt.

Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als  
Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000  
Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit  
Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

3. Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Ar-  
tikel 177, 178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in  
Verfolg des Ultimatus der alliierten Regierungen vom 5. Mai  
1921 die Einwohnerwehren innerhalb des Freistaates  
Bayern für aufgelöst erklärt.

Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als  
Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 000  
Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit  
Festung bis zu gleicher Dauer bestraft.

### Teilweise Aufhebung des Belagerungs- zustandes.

Magdeburg, 25. Juni. (WZ.) Nach Mitteilung des Ober-  
präsidiums ist die Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. März  
1921 betr. den Ausnahmezustand in der Provinz Sachsen  
mit Wirkung vom 28. Juni 1921 für die Bezirke Magdeburg,  
Erfurt, Merseburg aufgehoben worden. Ausge-  
nommen von dieser Aufhebung sind die Kreise Wittenfeld,  
Eisleben-Stadt, Halle-Stadt, Mansfelder Ge-  
birgskreis, Mansfelder Seelkreis, Merseburg-  
Stadt, Merseburg-Land, Duerfurt, Saalekreis,  
Weitzenfels-Land und Weitzenfels-Stadt.

Reichspräsident Ebert hat Sonnabend abend Bregenzheim ver-  
lassen, um sich unmittelbar nach Berlin zurückzubewegen.

...ung diese Reise überleben kann, wird von der Art abhängen, in der die Teilung erfolgt.

Es sind hier zwei Übergänge möglich. Der eine — und der ist bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge der weniger wahrscheinliche — ist der, daß Deutschland alles vorwiegend deutsche und von Deutschland ohne wirtschaftliche Zerschneidung nicht abtrennbare Gebiet behält, und das wäre ein Erfolg für die deutsche Regierung, so laut auch ihre inneren Gegner das Gegenteil behaupten würden. Der andere aber ist der, daß das Industriegebiet wirklich zum größten Teil losgerissen wird, und dann könnte sehr leicht die Frage entstehen, ob die erste deutsche Regierung, deren guter Wille auch von Frankreich anerkannt wird, noch die Kraft besitzt, weiter zu existieren.

Jene Franzosen, denen das polnische Vaterland niemals groß genug sein kann, weil sie trotz aller Erfahrungen der internationalen Politik auf Dankbarkeit rechnen, wirken in Wirklichkeit für den Sturz des Kabinetts Briß. Und das liegt ja auch ganz in der Richtung ihrer sonstigen Politik, denn sie wollen ja nicht die Beruhigung Europas, sondern Fortdauer und Steigerung der Unruhe, von der sie die Gelegenheit zur Ausführung ihrer weitläufigen politischen Pläne erwarten. Die französische Regierung hätte erst dann wirklich etwas zur Stärkung eines unbedingt friedliebenden und demokratischen Kurses in Deutschland getan, wenn sie im Bunde mit der englischen jenen Strömungen mit Festigkeit begegnete und einer Lösung der oberschlesischen Frage zustimmte, die dem Willen der Bevölkerung und den wirtschaftlichen Notwendigkeiten in gleichem Maße gerecht wird.

Oberschlesien kehrt jetzt, wenn Korfants Wort hält, in die Gewalt der Interalliierten Kommission zurück. Die äußeren Voraussetzungen für eine gerechte, von physischer Gewalt unbeflügelte Entscheidung werden damit geschaffen. Die Möglichkeit ist gegeben, durch sie den Frieden und die Demokratie in Europa zu festigen und auch eine neue Wera des beruhigten Nebeneinanderlebens der deutschen und der polnischen Republik einzuleiten. Sie wird zum Unheil aller zerfallen, wenn Oberschlesien zum Gegenstand militärpolitischer Spekulation oder imperialistischer Tauschgeschäfte gemacht wird.

### Le Rond und der Polenaufstand.

Der „Lokal-Anzeiger“ veröffentlicht in seiner gestrigen Abendausgabe einen angeblichen Geheimbericht Le Ronds an die französische Gesandtschaft in Berlin, von dem er behauptet, daß er authentisch sei. In diesem Bericht macht Le Rond eingehende Mitteilungen über seine Ansichten und Wünsche in der oberschlesischen Frage und bringt seine Sympathie mit den polnischen Insurgenten so unzweideutig zum Ausdruck, daß mit ihm damit die französische Botschaft bei dem polnischen Aufstand klar bewiesen wäre — immer unter der Voraussetzung, daß es echt ist. Das Schreiben, datiert vom 15. Juni, schildert die Gefahren des oberschlesischen Selbstschutzes gegenüber der Interalliierten Kommission und den Insurgenten und fährt fort:

Die Kraft dieser Formationen ist außerordentlich stark und wird noch von Tag zu Tag stärker. Korfants verliert dagegen von Tag zu Tag mehr an Popularität und Chancen, und wird in nächster Zeit gezwungen sein, Oberschlesien zu räumen, wenn wir nicht sofort dem Krieg hier Einhalt gebieten und alle strategischen Punkte einnehmen, um dadurch den deutschen Vorstoß aufzuhalten und so Korfants im Lande zu behalten. Der englische Vertreter sieht es aus den angeführten Gründen ebenfalls als unmöglich an, eine neutrale Zone einzurichten, weil die Deutschen jederzeit derart vorrücken könnten, daß Korfants keinen Widerstand leisten kann und dadurch zurückweichen müßte.

Wir haben insoweit mit allen anderen Vertretern der Entente folgendes beschlossen:

1. Korfants kann auf dem Gebiet, das er besetzt hat, seine Organisation fortzuführen und vermehren zum Schutze

der polnischen Einwohner. Wir fordern von Korfants, daß er mehr Disziplin als bisher in seinen Truppen bringt, und daß Korfants unseren Geheimbefehlen unbedingten Gehorsam zollt.

Die Truppen der Interalliierten müssen zu einer geschlossenen Gruppe zusammengezogen werden und die spezielle Aufgabe erhalten, weitere deutsche Vorbereitungen und Vorstöße sowie Besetzung strategischer Punkte, ebenso die Vereinnahmung der deutschen Abteilungen zu einer Front zu verhindern.

3. Unsere Truppen müssen so aufgestellt und verstärkt werden, daß wir in jedem Augenblick bereit sein können, die deutschen Truppen zu entwaffnen und ihre Munition zu beschlagnahmen, falls sie nicht auf den ersten Befehl von uns die Waffen ausliefern.

Wir sind natürlich außerstande, die Echtheit des Dokuments nachzuprüfen. Was für sie spricht, ist die Tatsache, daß sich die angeblichen Mitteilungen Le Ronds genau mit der Politik decken, die der Vorstehende der Interalliierten Kommission und seine Truppen in Oberschlesien getrieben haben. Dagegen spricht, daß Herr Le Rond bisher mit glänzendem Geschick seine Absichten zu verbergen bemüht hat und daß es sehr auffallend wäre, wenn er jetzt in einem schriftlichen Brief seinen Gefühlen so freien Lauf ließe. Diese Ungeschicklichkeit ist ihm schwerlich zuzutrauen. Ganz nebenbei müssen wir daran erinnern, daß der „Lokal-Anzeiger“ immer ein Vereindiger der Drajewski gewesen ist und schon aus diesem Grunde ein Interesse daran hat, die angebliche Notwendigkeit des jetzt im Abbau begriffenen oberschlesischen Selbstschutzes zu beweisen. Wir müssen uns deshalb einer Stellungnahme enthalten und den amtlichen Stellen eine Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit überlassen.

### Rückgabe der Geiseln.

Berlin, 25. Juni. (AMT.) Dem deutschen Botschafter in Paris ist folgende Note der Botschafterkonferenz übergeben worden:

Die Botschafterkonferenz hat von einer Liste deutscher Geiseln Kenntnis erhalten, die von den Insurgenten in Oberschlesien festgenommen und nach Polen gebracht worden sein sollen. Sie ist in einer Note vom 9. Juni bei der polnischen Regierung vorläufig geworden, um die Freilassung der willkürlich festgenommenen Personen zu erwirken. Die Konferenz lenkt die Aufmerksamkeit auf die Persönlichkeiten, die ihr als in verdächtigem Lager in Deutschland interniert gemeldet sind und die in der beigefügten Liste namentlich aufgeführt werden. Die deutsche Regierung wird ersucht, alles zu unternehmen, um die Auslieferung der Geiseln sicherzustellen.

Soweit Selbstschutz „Schupo“ usw. Oberschlesien interniert haben, ist ihre Heimsendung im Gange.

### Die falsche Rechnung...

Fast wie ein Scherz mutet ein Schreiben des Generals Lecointe Denis an den ersten Bürgermeister der Stadt Bentzin an. Weil ihm für den Monat April eine zu hohe Gasrechnung eingekammt worden war, befiehlt er, die Polizeistunde auf 8 Uhr abends anzusetzen. Wer sich nach 9 Uhr abends auf der Straße blicken lasse, werde von Infanterie- und Kavalleriepatrouillen verhaftet werden! Herr Denis scheint seine Ehre dazuzusetzen, jenen dunkeln Erscheinungen des Kriegs in nichts nachzustehen, für die man gerade in Frankreich wenig schmeichelhafte Namen erfunden hat.

### Sforzas Kammerrede.

Rom, 25. Juni. (MIB.) In der Kammer erklärte Graf Sforza, er nehme mit Genugtuung von der Regelung des Reparationsproblems Kenntnis. Die Entscheidung der deutschen Regierung, den Zahlungsplan zur Ausführung zu bringen und die Entlohnung und die Aburteilung der Kriegsschuldigen vorzunehmen, sei der größte Fortschritt, der seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages auf dem Wege zur Befreiung Europas erzielt sei. Die gegenwärtige deutsche Regierung habe die feste und loyale Absicht bekundet, die Verpflichtungen zu erfüllen. Deutschland oder vielmehr der bessere Teil des Volkes habe anerkannt, daß er durch Entfernung der Gründe für Argwohn und Zwifligkeiten an seiner vollen wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufrichtung arbeite, die Italien mit herzlichster Befassung

unterstützen werde. Graf Sforza fuhr fort: Nicht der deutschen Regierung, deren gegenwärtiges Verhalten durchaus korrekt ist, wohl aber den Deutschen des einen oder andern der Länder, die mit Hilfe von Verbänden mit mehr oder weniger ausgeprägten Zielen ihre Blicke auf unsere geheiligte Alpen-grenze zu richten wagen, wollen wir sagen, daß unsere Mitbürger deutscher oder slawischer Abstammung durch uns Freiheit haben werden, wodurch uns jedoch nur eine größere Verpflichtung auferlegt wird, außerhalb gesponnene Ränke nicht zuzulassen.

### Das oberschlesische Problem

berührend, erklärte Graf Sforza, er zweifle nicht, daß man eine befriedigende Regelung finden werde. Er betonte, daß italienische Soldaten die ersten Opfer waren und weit größere Blutoffer brachten als die anderen Alliierten. Die polnische Regierung habe einen scharfen Unterschied zwischen ihrer Verantwortlichkeit und der der Insurgenten gemacht; es wäre jedoch wünschenswert gewesen, wenn sie, auch in ihrem eigenen Interesse, von vornherein eine Haltung eingenommen hätte, die geeignet war, jede Zweideutigkeit auszuschalten. Das oberschlesische Problem sei ein Problem der Gerechtigkeit für alle. Die Abstimmung habe ihren Ursprung im Vertrage von Versailles, sie müsse in den Grenzen des Vertrages geregelt werden, ohne daß Gewalt, von welcher Seite auch immer, zur Anwendung komme.

Bei Rebellionssturz lag die Rede Sforzas noch nicht vollständig vor.

### Loucheurs Programm.

Paris, 25. Juni. (MIB.) „Intransigent“ glaubt die Absichten des Ministers Loucheur in der Frage des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete durch folgende Mitteilungen kennzeichnen zu können: Die zerstörten Departements sollen in eine Anzahl von Abteilungen, zum Beispiel zehn, eingeteilt werden, in jedem Gebiet soll eine ständige Kommission gewählt werden, deren Mitglieder allerdings auch aus den übrigen Teilen des betreffenden geschädigten Departements genommen werden könnten. Diesen Kommissionen würden sämtliche Bestellungen des Departements oder Abteils zugehen, sei es von Privaten, von Gewerkschaften, Vereinen oder Genossenschaften. Von ihnen würden die Bestellungen unmittelbar an die in Deutschland arbeitende Zentralkommission für die französischen Bestellungen geleitet werden, die dem Wiederaufbauministerium angegliedert ist. Frankreich werde weder Maschinen, noch Waren, sondern Material für den Wiederaufbau der zerstörten Städte und landwirtschaftlichen Gebiete verlangen. Darausheraus würden die Bestellungen an diejenigen Lieferanten weitergegeben werden, die die vorteilhaftesten Angebote machten. Dann schickte Deutschland die bestellten Materialien unmittelbar in die betreffenden Abteilungen, wo der Wiederaufbau durch französische Arbeiter erfolgen sollte. Das durch die Kommissionen der einzelnen Abteilungen stets auf dem laufenden gehaltene französisches Ministerium der besetzten Gebiete sehe sich anschließend mit der Reparationskommission auseinander. Die Lieferung der 5000 Holzhäuser sei jedoch eine Sache für sich. Die Einzelheiten in dieser Angelegenheit seien noch nicht festgestellt, doch hätten die beiden beteiligten Regierungen den Plan in seiner Gesamtheit als durchführbar anerkannt.

### Die Reparationsfolge bleibt.

Paris, 25. Juni. (MIB.) Die Reparationskommission hat beschlossen, die auf Reparationskonto abzuleisende deutsche Kohlenmenge für den Monat Juni 1921 auf 2200000 Tonnen festzusetzen. Es ist die gleiche Menge, die von der Kommission bereits für die vergangenen Monate festgesetzt worden war.

Der Zusammenschluß der Kaukasusländer. „Temps“ veröffentlicht eine Nachricht aus Angoro, wonach die armenische Presse den Wortlaut eines Handelsvertrages bekannt gibt, der zwischen Delegierten von Armenien, Georgien und Aserbeidschan abgeschlossen wurde. Durch den Vertrag sind die drei Republiken mit Bezug auf den Außenhandel zu einer Einheit zusammengefaßt. Der Hauptort wird Tiflis sein.

### Sommerfreuden im Allgäu.

Nachdem die Deutschvolksparteiler aus Vaterlandsliebe beinahe anständig geworden waren, sich im letzten Moment aber doch auf ihren Selbstweil befanden und die Ententesforderungen abgelehnt hatten — die Weidheit für die Annahme war ja gesichert —, kaufte ich mir auch eine Platzkarte nach Bayern — Ziel Allgäu.

Auf dem Augsburger Bahnhof stellte sich heraus, daß etwa 40 Plätze doppelt und dreifach ausgegeben waren. Das sei schon üblich, meinen die Beamten. Ich rechnete, wie man das seit dem ständigen Umgeben mit Milliarden gewöhnt worden ist. Gibt die Nitropa für 20 Sätze je 40 Karten doppelt aus, so ist das täglich 200 R. 40 . 20 = 1600 R. Damit lassen sich allerlei Unkosten decken.

Im Zuge waren die Stehplätze gut besetzt. In Bayern begannen wie in der guten alten Zeit die Beruhigungen. Hoch Eifer!

Reben uns saßen zwei Leute aus Berlin, die sich eine kleine Riste Eier und weißes Mehl mit in die Sommerfrische nahmen.

Es gibt von Augsburg ab auch einen direkten Wagen ins Allgäu. Besser ist es aber, man steigt mehreremal um, der erhoffte Wagen ist schon längst besetzt, wenn man ankommt.

Im Allgäu leben Berliner, Sachsen und Einheimische. Die letzteren erkennst du, soweit sie weiblichen Geschlechts sind, daran, daß sie großbüchliche Kleidung tragen. Die übrigen Damen gehen in süßen Diantblüchlein, auch wenn sie zwei Zentner wiegen (nicht die Sachen, sondern deren Trägerinnen) und lächlich reden oder beklünnern.

Von Oberstdorf aus wird wieder in Hallschuhern mit hohen Absätzen die Erzeugung des Nebelhorns versucht; leider haben die Stöckelschuhe bisher immer noch das Genick gebrochen.

Wenn du Glück hast, wird dir in Berlin die Adresse einer billigen Pension verraten. Du fällst darauf sicher rein. Nimm dir lieber einen Detektiv mit, der stellt in acht bis vierzehn Tagen fest, wo du richtig gekochtes Essen preiswert bekommst.

Die Sehnsucht aller Zugvögel, die etwas auf sich halten, ist Schlagjahne. Will ihnen die Bavaria wohl, dann bekommen sie eine Stelle zugestiftet, wo es einmal welche gegeben haben soll. Im übrigen wirst du mit Fleisch, Milch und Käse ernährt. Kartoffeln trägt man hier an der Ährte oder als Schilpsadel. Von 80 Mark Pensionspreis (täglich) an ist Schlagjahne selbstverständlich.

Bier und Ansichtspostkarten bekommt man Gott sei Dank überall. Gehst du über die Grenze, dann verlangt man für die Hellermarken auf eine Karte bzw. 40 Pfennig (Kleinwies gibt auch Milch). Die Grenzpfähle sind immer noch k. k. österreichisch und königl. bayerisch.

An den Ortspfählen kann man lesen: Sonntag, nach dem Kirchgang, Berammlung im Arzuz oder Böwen oder in der Alpenrose. Thema: Anweisung. Hoffentlich sieht man richtig hinter die Schenke, ich habe da noch einige gute Infanteriegewehre stehen sehen.

Dennoch hat der Generalfreier auch hier draußen gut gekloppt, nur in einer „schwarzen“ Bude wurde gearbeitet.

Merkwürdig ist, daß im Allgäu mit der zunehmenden Hitze alle Preise die Neigung zum Rietern bekommen, bei schlechtem Wetter gehen sie aber nicht herab.

Auf der Alm do gibts loa Sünd; ist eine Wirtschaft dabei, dann hat man halt dessen ein Fremdenbuch. Darin wird viel gedichtet und gezeichnet. Durch Wilhelm den Rechten ist auch die schöne Sitte der Randbemerkungen eingeführt worden. Zeichnet sich einer: Bergmann aus Berlin, dann findest du sicher ein Hakenkreuz darunter, der andere nennt die Reichshauptstadt ein Reaktions- und Volkswindstest, der dritte schreibt darunter: gesehen: Venia, der vierte folgt mit dem Ausruf: Wa ist mein Ufah? — der fünfte ist geistreicher, er trägt sich ein: Oberbürgermeister Scheldemann aus Cassel.

Wenn du dich richtig austausen willst, dann ist's zu heiß oder es regnet. Deswegen schält sich bei den Ortsfremden entweder die Haut oder sie trocknen sich am Ofen.

Es gibt schon wieder viel Vieh, es kümmert sich gar nicht um die Menschen, auch dann nicht, wenn es auf Fußsteigen und Fahrwegen geht.

Nachdem die Ruhe und Schafe auf die Almen getrieben worden sind, ist soviel Reuschnee gefallen, daß sie sich schneeballen könnten, wenn sie wollten, oder vielleicht wollten, wenn sie könnten. Auch die Touristen sind schon wieder auf den Hütten erschienen. Sie machen auf Landfacten und in Führern die schwierigsten Besteigungen.

Sitzt du im Gasthaus zwischen Fremden, dann hörst du entweder Unterhaltungen über das Essen, oder deln Nachbar erzählt die ungefragt von seinen gewaltigen alpinen Leistungen. Es gibt auch hier wenig vernünftige Menschen. Du findest sie am ehesten abseits von der Heerstraße, sie haufen bei Einheimischen und laufen den ganzen Neben langen Tag ohne Krone mit großen Augen in der Natur herum. Was die Leute nur davon haben mögen? Ruhe!

Rauen telephoniert über 4340 Kilometer. Rauen hat einen neuen großen Erfolg zu verzeichnen, der diese Telefunkenstation auch auf dem Gebiete der drahtlosen Telephonie an die Spitze sämtlicher Großstationen stellt. Berlin—Rom, London—Paris sind bisher die weitesten Strecken, auf denen die Drahttelephonie noch mit Erfolg benutzt werden kann. Das ist aber nur ein kleiner Bruchteil der Entfernung, die jetzt drahtlos überbrückt ist; denn diese 4340 Kilometer entsprechen ungefähr der Entfernung Rouen—Amerika (Neu-Fundland). Es darf daher erwartet werden, daß die Fortsetzung der Versuche den Beweis der Möglichkeit einer telephonischen Verbindung Berlin—New York erbringt. Schon bei den vor kurzem mit der Hauptstelle des Reichspostministeriums Königswusterhausen angelegten drahtlosen Telephonieverbänden war sowohl das gelprochene Wort als auch die Pulsübertragung nicht nur in fast allen deutschen Städten, sondern auch in vielen des benachbarten Auslandes einwandfrei aufgenommen worden, trotzdem hier nur mit 10-Kilowatt-Intennen-Energie gearbeitet wurde. Die sich daran anschließenden Versuche von Rauen aus bedienten sich

dagegen einer Telefunken-Hochfrequenzmaschine mit 130 Kilowatt in der Antenne. Die Empfangstationen in Uthen, Budapest, Bukarest, Haag, Helsingfors, Kopenhagen, Arhnamia, Madrid, Prag, Stockholm und Zürich hörten diese Sprache Wort für Wort mit vollkommener Deutlichkeit und zwar ohne Empfangsverstärker. Mit nun aber festzustellen, auf welche Entfernungen die drahtlose Telephonie überhaupt noch ausnehmbar ist, hat der argentinische Dampfer „Bahia Blanca“ auf seinem Rückweg nach Amerika, soweit es die atmosphärischen Verhältnisse zuließen, regelmäßige Aufnahmen gemacht und hierbei festgestellt, daß die Telephonie mit dem 10-Kilowatt-Telefunken-Röhrensender von Königswusterhausen noch auf eine Entfernung von 3000 Kilometern und die mit der 130-Kilowatt-Hochfrequenzmaschine in Rouen gegebene auf 4340 Kilometer auszunehmen war. Atmosphärische Störungen unterbanden weitere Versuche. Da nun aber Rauen noch lange nicht mit der vollen Hochfrequenzenergie gefendet hat, ist anzunehmen, daß noch bedeutend größere Entfernungen überbrückt werden können.

Röntgenstrahlen und Heilkunde. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Entdeckung der Röntgenstrahlen hat die „Mensch“ eine Röntgen-Sondernummer herausgegeben, in der die berühmtesten Vertreter des Fachs über den heutigen Stand der Röntgenstrahlen und ihre Anwendung in allgemeinverständlicher Weise berichten. Prof. Dr. Koenig zeigt die geschichtliche Entwicklung der „Röntgenphysik“ seit der Entdeckung der X-Strahlen. Dem Beitrag von Prof. Garro zufolge, der die Anwendung der Röntgenstrahlen in der Chirurgie schildert, konnte man im Anfang einigermaßen brauchbare Röntgenbilder erst nach einer Belichtungszeit von einer Stunde erhalten und nicht einmal eine 2 Zentimeter dicke Weichschicht durchleuchten. Heute kann man wunderbare, deutliche Bilder, die die feinsten Strukturverhältnisse des Knochens wiedergeben, in 2 bis 6 Sekunden Belichtungszeit herstellen. Kleinste Splitterchen von Glas, Metall im Ausmaß von 1 Millimeter, im Gewicht von 0,02 Gramm zeigt uns die Röntgenplatte selbst in beträchtlicher Gewebstiefe. Bei der Erkennung von Lungenerkrankungen, Herzkrankheiten, Nierenerkrankungen, Krankheiten des Magen-Darmkanals und der Bauchorgane sind die Röntgenstrahlen nach den Ausführungen von Prof. Kraus ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel. Von besonderer Bedeutung sind die Einwirkungen der Röntgenstrahlen auf den Hoden und den Eierstock. Ohne daß äußerlich Veränderungen auftreten, können Tiere samenlos gemacht werden, so daß die Zeugungskraft vernichtet oder der Eierstock schwer geschädigt wird. In Amerika wurde auf Grund dieser Ergebnisse die Kastration von Verbrechern und unheilbaren Sündern erfolgreich durchgeführt. Wie Prof. Hoffmann darlegt, leistet die Röntgenbehandlung wohl nirgends so viel Gutes bei so viel verschiedenartigen Leiden wie auf dem Gebiet der Hautkrankheiten. Auch in der Frauenheilkunde sind die Röntgenaufnahmen unentbehrlich geworden. Ausnahmen von Schwangeren in allen Stadien der Schwangerschaft und Geburt haben für das wissenschaftliche Studium der Kindeslagen und ihrer Ursachen sowie des Geburtsmechanismus in normalen und abnormalen Fällen ganz neue Aufschlüsse und Ausblicke ergeben. Mit gutem Erfolg wendet man die Röntgenstrahlen schließlich auch noch auf bösartige Geschwülste, besonders auf Krebs an.

Verbandstag der Maschinisten und Heizer.

Vorbericht.

Am 26. Juni beginnt in Karlsruhe die 14. ordentliche Generalversammlung des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer.

100 287 Mitglieder

Mustern. Mit dem Wachsen der Mitgliedschaft nahm die Bedeutung und der Einfluß des Verbandes zu.

Durch die Entwertung des Geldes mußte ein Ausgleich zwischen den Bedürfnissen des Lebens und den Löhnen geschaffen werden.

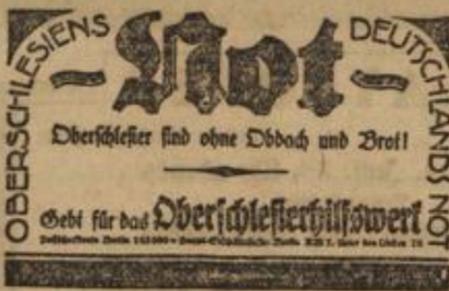
Nennen einige Zahlen über Ausgaben. An Streiks- und Aussperrungsgeldern sind im Jahre 1919 446 750 M. und im Jahre 1920 1 433 610 M. verausgabt worden.

Der Kassenbericht schließt im Jahre 1919 mit 2 118 012 Mark Einnahme und 1 933 570 M. Ausgabe, also mit einer Mehreinnahme von 149 442 M.

Die reichhaltige Tagesordnung der 14. Generalversammlung enthält außer den üblichen Geschäfts-, Kassen- und Redaktionsberichten usw. eine Statutenrevision und daneben noch zwei Referate von besonderem Berufsinteresse.

Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft und Ruksuhl-Berlin behandelt die „Heizer- und Maschinistenschulen“ und die „Neuregelung der Dampfkesselüberwachung“.

meinschaft wird ebenfalls größere Debatten hervorrufen, verlangen doch eine Reihe Zahlstellen Austritt aus derselben.



Die Angestellten der Krankenkassen.

Wenn es eine Arbeitnehmerkategorie gibt, die unter einer starken Voreingenommenheit, bisweilen sogar Mißgunst ihrer eigenen Klassenossen zu leiden hat, dann sind es die Kassenangestellten in Groß-Berlin.

Die Kriegsjahre haben diesen „Berufsklapp“ noch besonders gefördert, infolge der in dieser Zeit geforderten höheren Arbeitsleistungen, bei einer relativ niedrigen Entlohnung.

Unter den einsichtigen Kollegen war man sich darin einig, daß diesem berufs- und gewerkschaftsschädlichen Treiben begegnet werden müsse.

bestritten dominieren zu können glauben, bei der größten Kasse, der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin, sind sie zu einem kleinen Häuflein zusammengedrumpft und vegetieren jetzt im Stadium der Bedeutungslosigkeit.

Aus der kleinen Schar aber ist heute eine starke SPD-Fraktion geworden, die ihre Vertrauensleute in allen Berliner Kassen von einiger Bedeutung hat und durch zielbewusste Aufklärungsarbeit dafür sorgt, daß solche Zustände, wie sie sich kurz nach der Revolution herausgebildet hatten, nicht mehr eintreten können.

Der Gruppenrat und die Fraktion hatten nun vor kurzem beschloffen, durch statisches Material den Beweis zu erbringen, daß es durch zielklare und tatkräftige Agitation gelungen ist, die Berliner Kassenangestellten zur Organisation und damit zur Vernunft zurückzubringen.

In unserer Erhebung fehlen nur drei Kassen von geringerer Bedeutung, von deren Angestellten die Fragebogen nicht zurückgegeben wurden. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse kannten die Hilfsarbeiter, die erkrankt oder in Urlaub waren, nicht mit-erfaßt werden.

Jugendveranstaltungen.

Berlin Arbeiter-Jugend Groß-Berlin. Sekretariat: RB. 40, In den Zelten 23. Montag, den 27. Juni: Johannisthal, Johannes-Bemerkte. Vortrag: „Die Darwinische Entwicklungslehre.“

Jogal. Gicht, Rheuma, Ischias. Gegendruck, Nerven- und Kopfschmerzen. Jogal hilft prompt die Schmerzen, scheidet die Säure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels.

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskaufschuk 5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis.

RUDOLPH HERTZOG

BERLIN C. 2, BREITESTR. BRÜDERSTR.

Inventur-Verkauf

Besonders billige Preise in allen Abteilungen.

- Damenhandschuhe solider Perlkörper, nur farbig ... Paar M. 4.75
Damenhandschuhe Flor-Perlfilet, mit 2 Druckknöpfen, in farbig, schwarz und weiß ... Paar M. 10.50
Damenhandschuhe Flor, rundgewebt, mit 2 Druckknöpfen, in farbig und schwarz ... Paar M. 15.00
Damenhandschuhe reine Seide, mit verstärkten Spitzen und 2 Druckknöpfen, nur schwarz ... Paar M. 12.50
Regenschirme Halbseide mit Hölle, M. 67.00 82.50
Ganzseide mit Hölle ... M. 180.00
Reinseidene Foulard-Selbstbinder ... Stück M. 16.50
Schleifen für Stehumlegekragen Stück M. 4.40 Regates Stück M. 12.75
Hosenträger Gummi mit Lederteile ... Stück M. 14.65
Hausschürzen Wiener Form, mit Latz u. Trägern, aus gutem Gingham, Stück M. 27.50
Blusenschürzen Wiener Form, große Weite, aus bunt geblühten Satin, Stck. M. 36.00
1 Posten farbige Herren-Sportmützen Stück M. 15.00 18.00 21.00
1 Posten dunkelblaue Matrosen-Mützen Stück M. 8.50 11.50 17.50

Mädchen-Kleider in Woll- und Waschstoffen ganz bedeutend im Preise ermäßigt! Backfisch-Kleider, -Röcke, -Blusen zu außergewöhnlich billigen Inventur-Preisen!

Große Posten Reste und Einzelkleider farbig und schwarz in Wolle, Seide, Samt und Waschstoffen



# BRAUNE SALAMANDER für die Reise!

Gute Qualität

Letzte Mode

Preiswert

## Theater, Lichtspiele etc.

**Opernhaus Lohengrin**  
9 1/2 Uhr

**Schauspielhaus**  
7 1/2 Uhr: Stroh, Die Fliege  
7 Uhr: Glück im Winkel

**Deutsches Theater**  
7 1/2 Uhr: Potasch u. Perlmutter  
Mo. 7 1/2 Uhr: Potasch u. Perlmutter

**Kammerspiele**  
7 1/2 Uhr: Zwei glückliche Tage  
Mo. 7 1/2 Uhr: Zwei glückliche Tage

**Gr. Schauspielhaus**  
(Karlstraße)  
7 1/2 Uhr: Die Weber (Abl. Abonn.)  
Montag 7 1/2 Uhr: Die Weber (Abl. Abonn.)

**Theater i. d. Königgrätzer Str.**  
Täglich 7.30 Uhr:  
Mit dem Feuer Wafer  
9 Uhr: Sataus Wasie  
Charlotte Schultz  
Johannes Riemann  
Paul Bildt

**Berliner Theater**  
Allabendlich 7.30 Uhr:  
**DAS MILLIARDEN SOUPÉ**  
Ralph Artur Roberts, Else Müller, Uschi Elliot, Herbert Kiper, Paul Rehkopf

**Komödienhaus**  
7.30 Uhr: Der blonde Engel

**Central-Theater**  
8 Uhr:  
**Jlonka**

**Deutsches Opernhaus**  
7 Uhr:  
**Troubadour**  
Friedr. Wilhelmstr. 7b.  
7 1/2 Uhr:  
**Die Kleine aus der Hölle**

**KL. Schauspielhaus**  
7 1/2 Uhr:  
**Reigen**

**Kleines Theater**  
4 Uhr: Nur ein Traum  
7 1/2 Uhr: Nur ein Traum  
**Lustspielhaus**  
7 1/2 Uhr: Arnold Rieck in Die spanische Fliege

**Metropol-Theater**  
7 1/2 Uhr:  
**Die blaue Mazur**  
Neues Operntheater.  
7 1/2 Uhr:  
**American-Girl**

**Neues Volkstheater**  
7 Uhr: Die Lokalbahn  
Morgen 7: Die Lokalbahn  
**Residenz-Theater**  
4 Uhr: Am Teufelch  
7 1/2 Uhr: 1919 (Ab. abf.)

**Schiller-Theat. Charl.**  
3 Uhr: Der Meinelbauer

7 1/2 Uhr:  
**Alt-Heidelberg**

**Schloßpark-Theat.**  
Stegitz, Schloßstraße 48  
7 1/2 Uhr:  
**Raub der Sabinerinnen**

**Thalia-Theater**  
7 1/2 Uhr:  
**Mascottchen**

**Th. am Nollendorferplatz**  
3 1/2 Uhr: Wenn Liebe erwacht  
7 1/2 Uhr:  
**Der Vetter aus Dingsda**

**Theater des Westens**  
3 1/2 Uhr: Die Pfarrhauskomödie  
7 1/2 Uhr:  
**Morgen wieder Justiz!**

**Th. i. d. Kommandantenstr.**  
7 1/2 Uhr:  
**Die goldene Freiheit**

**Trianon-Theater**  
4 Uhr: Rosen  
7 1/2 Uhr: Carola Tülle, Herm. Vailonin  
7 1/2 Uhr: Lady Windermere's Fächer

**Wallner-Theater**  
7 1/2 Uhr:  
**Der Kuhreigen**

**Walhalla-Theater**  
7 1/2 Uhr:  
**Scheidungsreise**

**Volkstheater**  
Theater a. Bülowpl.  
7 1/2 Uhr: Das Postamt  
Die Komödie der Irrungen  
7 Uhr: Der Bauer als Millionär

**Lessing-Theater**  
3 1/2 Uhr: Ein Idealer Gatte  
Allabendlich 7 1/2 Uhr:  
**Die Ballerina des Königs**  
(Konstantin, Götz)

**Deutsches Künstler-Theater**  
3 Uhr: Pygmalion  
7 1/2 Uhr:  
**Geständnis**  
Ralph, Karll, Otto

**Rose-Theater**  
**Wodie Schwalben nisten**

**APOLLON THEATER**  
Die große Ausstattungs-Schau  
**Tip Tip Hurrah!**  
Ueber 150 Mitwirk. mit dem bekanntesten Wilhelm Harlstein  
Albert Paulig  
Heinz Sarnow  
Erna Alberti  
Else Schlotzka  
Orig.-Pferderennen

**Folles Caprice**  
Linienstr. 132 am Oranienb. G.  
Täglich 8 Uhr:  
**Schlafzimergeheimnis**  
und  
**Liebe an gros**  
mit Ferd. Grünecker.

**WINTERGARTEN**  
Varieté-Spielplan  
Rauchen gestattet!

**Th. a. Kottbuser Tor**  
Tel. Moritzpl. 10077  
Tägl. 7 1/2 Uhr:  
**Elite-Sänger**  
- 10 Herren -  
Witz! Komik!  
Urkom. Typen!  
Größt. Lachnerfolg  
Vorvik. 11-1/2, 4-6 U.

**INTERNATIONALES VARIÉTÉ 730**  
**SCALA**  
LUTHERSTRASSE

**STAATSOPER**  
Sommer-Gastspiel Leitung: Gustaf Bergman  
Freitag, 1. Juli, 7 1/2 Uhr abends  
Neueinstudiert  
Unter persönlicher Leitung des Komponisten  
Die  
**Strohwitwe**  
Operette in 3 Akten von Eugène Ibsen  
Musik von Leo Blech  
Oper:  
Prof. Bödel  
Soubrette:  
Bera Schwarz / Edo Leug / Erit Birl / Franz Groß  
Baldein. Heute / L. v. Ledebur / Herm. Boettcher / Herb. Stot  
Die Aufführungen finden nur während des Monats Juli statt.  
Der Vorspiel findet an der Tageskasse der Staatsoper und bei H. Wertheim statt.

**Berliner Prater**  
Kastanien-Allee 7-9  
Täglich 1/2 5 Uhr  
:: Variété ::  
Wann Engel streiken!  
Operette in 3 Akten

**Schau Burg**  
Königgrätzer Str. 121  
Heute 8 Uhr  
Allabendlich werden Tränen gelacht beim  
**Herrfeld-Gastspiel**  
**Kriegsgewinnler**  
Vorne Filmschau  
Der große Erfolg.  
Uraufführung d. ersten amer. Wild-West-Films  
**Karo-Ass**  
Der große Film in 3 Akte.  
I. Episode:  
Die Platinmine  
II. Episode:  
Dem Tode entrissen  
12 Akte  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr  
Beginn 7 Uhr  
Sonntags 4 Uhr

**Reichsthal-Theater**  
Stettiner Sänger  
Anfang 7 1/2 Uhr  
**Dönhoff-Brettli**  
:: Variété ::  
Susi u. Garten

**MESSE FÜR REKLAME UND WERBESZEN**  
BERLIN-18., 26. JUNI  
FRIEDRICHSTR. 110-112  
(EINMAL-PASSAGEKAUFHAUS)  
HEUTE LETZTER TAG

**Heute**  
2 Vorstellungen 2  
4 Uhr 8 Uhr  
4 Uhr Halbe Preise  
Das unübertreffliche  
**VARIÉTÉ**  
vorverkauf 11 bis 1

**Möbel**  
an niedrigsten Preisen  
direkt an Fabrikanten.  
Riefensmühl.  
Schlitz, 1688-16765 Mk.  
Speise, 1210-19870 Mk.  
Dessert, 1235-17845 Mk.  
Wohnz., 675-6690 Mk.  
Küchen, 445-2895 Mk.  
Lieferung frei. Lagerung  
kostenlos. 10jähr. Garantie.  
**Möbel-Haus Rejewske**  
Berlin, Badstr. 60

**Zoo logischer Garten.**  
Heute  
**Groß-Doppel-Konzert**  
**AQUARIUM**  
Kölnhof von 9 bis 7 Uhr

**Sportpalast**  
Das größte Kino der Welt  
Polandamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr.  
**Der Fluch des Nuri**  
Die Liebestragödie eines Verwachsenen in  
5 Akten Gesangsinszenierung v. B. Sänger  
**Marodeure der Revolution**  
Soziales Schauspiel

**UFA**  
[Spielplan v. 24. bis 30. Juni 1921]

**Jagd auf Schurken**  
II. Teil  
Abenteuerfilm mit Edith Posca

**Der Hoteldieb mit der vierten Hand**  
Eine saltsame Begebenheit in 5 Akten  
**Der Seelenretter**  
R. B. Lustspiel mit Arnold Rieck

**Die Furcht vor dem Weibe**  
6 Akte von Georg Engel  
mit Marija Leiko / Bernd Alder  
Regie: Hanna Henning

**Lotte Neumann u. Theodor Loos in dem Maxim-Film**  
**Das Gelübde**  
Nach d. Schauspiel v. H. Lentensack  
Regie: Rudolf Diebrach

**Der Schwur des Peter Hergatz**  
Schauspiel in 5 Akten  
In der Hauptrolle: Emil Jennings  
Mitwirkende: Stella Harß, Mila de la Chapelle / Regie: Alfred Halm

**Nachbesuch in der Northernbank**  
Drama in 4 Akten v. Paul Rosenhays  
mit Grit Hegesa / Regie: Karl Grune

**SCHERBEN**  
Ein Drama in 5 Akten von Carl Mayer  
mit Edith Posca / Regie: Lupo Pick

**Die junge Mama**  
5 Akte von E. Baron und Joe May  
Hauptdarstellerin: Eva May  
Regie: Uwe Jens Krafft

**Am Webstuhl der Zeit**  
Schauspiel in 6 Akte v. Holger Madsen  
mit Käthe Haack, Marija Leiko, Erich Kaiser-Titz / Regie: Holger Madsen

Wochentags ab 7 Uhr / Letzte Vorstellung 7/9 Uhr / Sonntags Beginn 4 Uhr / Letzte Vorstellung 8 Uhr

**Preuß. Lose**  
1. Klasse  
10.- 20.- 40.- 80.-  
vorrätig  
Ziehung 12. und 13. Juli 1921  
Pr. Lotterio-Einschmer  
**BERLIN SW.**  
Markgrafen-Strasse 76

**Verkaufe oder laufe**  
mein Haus am Markt gelegen für 35.000 Mk. Seit 25 J. wird in diesem ein Geschäftsbetrieb neben Fahrrad- und Rad-Reparaturhandel mit gutem Erfolg betz. O. Bertsch, Ponick (Pantitz) L.P.

**Gartenlandparzellen**  
zur Bewirtschaftung, Kapitalanlage und Bebauung vorzüglich geeignet, sehr bequem erreichbar.  
von 88 M. an die O.R. Auskunft, auch Sonntags, Niederschönhausen, Kaiser-Wilhelm-Str. 47, am Straßenbahnhof Nordend. Amt Moabit 6075. [1340\*

**Leiden Sie?**  
an Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schorl, Krätze usw., dann gebrauchen Sie **Terrah's Heilsalbe**. Erfolg überraschend. - Stück 6 M. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.  
Generalvertrieb: E. Kaiser, W 50, Würzburger Str. 6.

**Bandwurm mit Kopf verloren**  
nach 1 1/2 Stunden durch Reichel's Bandwurmmittel **Medico**. Seit fast 7 Jahren an Bandwurm und hatte schon 6 Mittel erfolglos gebraucht. So wurden bereits Tausende befreit! St. 10.-, für Kinder St. 7,50 (Ultrasonnen).  
**Otto Reichel, Berlin G. SO, Eisenbahnstr. 4.**

**Parzellen**  
günstige Lage, verkauft billig  
Grundernehmer Berner, Bahnhof Strausberg, Constanntstr. 7.

Demnächst erscheint! **Verzeichnis** der Veröffentlichungen des Verlages der Kommunistischen Internationale  
Demnächst erscheint!  
II. Auflage. • Juni 1921. • 36 Seiten.  
Zu beziehen durch:  
Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11.  
Frankes Verlag G. m. b. H., Leipzig, Kreuzstr. 3b; Berlin, Blücherplatz 2.

**Komische Oper**  
Opernspielzeit  
Täglich 7 1/2 Uhr  
**Alt-Heidelberg**  
Oper von Pacchierotti  
Stg. 3 1/2 Uhr: Der Barbier v. Sevilla

**METROPOL**  
Behrenstraße 54  
Präzis 7 1/2 Uhr: Internat.  
**Damen-Boxkämpfe**  
und der unübertreffliche  
Juni-Spielplan

**LANDE**  
Zigaretten von den besten Ojibwa  
E. NEUMANN & FRED

# Groß-Berlin

## Das Haus der Fische.

Konnten wir unlängst berichten, daß unser berühmter Zoologischer Garten trotz der unausbleiblichen Schädigung durch die Kriegszeit wieder ganz auf der Höhe steht, gilt dies in gleichem Maße von dem stattlichen Gebäude, das sich an seiner Südseite erhebt, dem Aquarium. Es ist eine verhältnismäßig junge Schöpfung, hat aber schnell seinen Vorläufer, das alte Berliner Aquarium Unter den Linden, überflügelt und erfreut sich bei Männern der Wissenschaft der gleichen Beliebtheit wie bei den weiten Kreisen des Volkes.

Der unterste Raum führt in das Tierleben des Meer- und Süßwassers. In hergebrachter Weise hat uns die Dalmatinische Küste besonders reich versorgt. Materisch wirken die in den Bassins befindlichen Luffteingrotten und Wasserpflanzen. Für Pflanzen hält der Lake meist auch Seenelken und Seerosen und erfährt mit Staunen, daß die bunten, zierlichen, blumenartigen Gebilde auf dem Meeresgrunde in Wahrheit Tiere sind. Neben ihrer anmutigen Erscheinung nehmen sich die Gestalten des Stachrochens, des Einsiedlerkrebes und gar erst der See Spinne graufig aus. Zwischen großen Gesteinen bewegen sich die Riesensalamander aus Japan. Wer mit den noch lange nicht abgeschlossenen Forschungen nach dem Menschen der Tertiärzeit vertraut ist, findet es begreiflich, daß man einst die versteinerten Skelette solcher Tiere für Reste von „Siniflutmenschen“ hielt. Ihr Verwandter, der Schammteufel aus Nordamerika, zeigt weit weniger menschenartige Formen. Zu antiken Mythensbildungen Anlaß gegeben hat das Seeperdchen mit dem Pferdekopfe und dem gewundenen Greifschwanz. Gefällige Erscheinungen sind Aftinen, Purpurfrosch, Seemannsleichen und zahlreiche Fischarten wie Goldstrichbrassen und Regenbogenforellen. Hummern und Spiegelkorpeln von erstaunlicher Größe erregen den Appetit mancher Beschauer. Beim Regenhol erwarten viele ungeheuerliche Tiere, finden aber nur kleine, zierliche Exemplare, die freilich noch sehr jung sind und auf die Dauer groß und stark zu werden versprechen. Schon hier im untersten Raume treffen wir Schildkröten, so die unechte und die echte Karettschildkröte und gar erst die große Gieleschildkröte, die im Seemasser unermüdlich hin und herudert und aus ihrem raubvogelartigen Kopfe unheimliche Blicke versendet. Aber die Hauptvertreter dieser Tierart finden sich eine Treppe höher im Terrarium. Unter den dortigen Riesenschildkröten ist eine elefantenartige, deren ganzer Bau an die Wunder der Vorzeit gemahnt. Andere Arten wie die Ratamata tummeln sich im Wasser. Mit Vergnügen schauen wir junge im Aquarium geborene Schildkröten, die zeigen, daß auch dies Haus gleich dem Zoologischen Garten eine für die Fortpflanzung mancher Tiere günstige Stätte ist.

Den Mittelpunkt des Ganzen bildet das mächtige Krokodilhaus. In seiner Treibhausatmosphäre gedeihen Palmen, Bananen, Gummibäume und andere tropische Gewächse in üppiger Fülle. Auf der Brücke mit dem Bombusgeländer stehend, sieht man das höckerartige Volk der Krokodile, Alligatoren und Gaviae träge im Wasser gelagert, zuweilen den Rachen weit geöffnet, daneben auch einige Schildkröten. Daß die Zahl der großen Panzerreptilien, von denen einige einen gewaltigen Wuchs aufweisen, noch immer über zwanzig beträgt, zeugt von der guten Pflege, auch in den Tagen des Krieges und der Not. Noch eine Treppe höher kommen wir zu einem Institute, das den Berlinern lange Zeit fremd war, dem Insektorium. Als es eingerichtet wurde, hörte man manchen verwundert fragen, was denn wohl in einem solchen die zu sehen sei, dachte er doch bei Insekten nur an einheimische Fliegen, Käfer, Schmetterlinge u. dgl. Tatsächlich ist denn auch an einheimischen Tieren gerade kein Mangel. Besonders die schöne Waldpartie mit dem auf einer kleinen Insel gelegenen Ameisenhaufen und den Kesselfaltern hat für den Naturfreund viel Anziehendes. Die Hauptfische aber bilden die Biologischen Erscheinungen aus fernem Landen. Das unter Eichenlaub hausende Wandelnde Blatt hält mancher erst für ein wirkliches Baumblatt, den spindeibärtigen Körper der Stabheuschrecke für einen kleinen Zweig. Im Heim des Maulbeerseidenspinners wird die Ge-

winnung der Seide veranschaulicht. Der Pflanzler aus Ägypten erinnert an den Tierdienst der alten Bewohner des Nilstales. Reuerdings ist auch in der Insektenabteilung ein merkwürdiger, „Wasserfah“ genannter Saitenwurm ausgezogen, der wie ein dunkles Pferdehaar aussieht und sich in mannigfachen Bindungen verschlingt. Diese Tiere, über die im Mittelalter viel gefabelt worden ist, machen ihre erste Entwicklung nach Art der Trichinen als mikroskopische Wesen in den Muskeln kleiner Wasserinsekten durch und warten, bis ihre

### Achtung, Funktionärinnen!

#### Wichtige Konferenz am Mittwoch, den 29. d. M.: Kundgebung zum Jugendwohlfahrtsgesetz.

Besonders bedeutsam für die Wohlfahrtsausschüsse, Stadtverordneten, Bezirksverordneten, Elternbeiräte (reaktionäre Gefahr im Verzuge). Lokal wird am Dienstag unter Parteinachrichten bekanntgegeben.

Wirte von größeren gefressen wurden. In diesen verwandeln sie sich dann vollends und verlassen den Körper z. B. der größeren Wasserläufer als vollentwickelte Tiere.

Und so finden wir noch zahlreiche, oft unbeachtete Lebewesen, die die Wunder der Natur in schönster Weise offenbaren. Berlin wird dankbar anerkennen, daß auch diese letzte Abteilung des hochinteressanten Hauses unter so gründlicher wissenschaftlicher Fürsorge steht.

### Annahme der Gaspreisenerhöhung.

#### Fortsetzung der Beratungen im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß der Stadtverordnetenversammlung setzte gestern seine Verhandlungen mit der Beratung des Zentralhaushalts fort. Stadtkämmerer Dr. Karding gab einen Ueberblick über die Voranschläge der Siedlungsabteilung, der Straßenbahn und der Werke. In der Aussprache machte der Redner der unabhängigen Fraktion Mitteilungen über den Erfolg der Einnahmen bei einer Ablehnung der Erhöhung der Gas- und Strompreise.

Der Kämmerer bezeichnete die Vorlage als keine sachliche Hilfe. Die Steuern seien schon so stark angepannt, daß sie nicht weiter in Anspruch genommen werden könnten. Die Hausangestelltensteuer werde nur die Hälfte bringen; wenn die Wohnungsteuer in Kraft trete, sei noch ungewiß. Die empfohlenen Steuern würden vom Magistrat geprüft werden. Es bleibe nichts anderes übrig, als die Werkstarife zu erhöhen. Von deutschnationaler Seite wurden die unabhängigen Vorschläge als anfängerhaft und in der Luft schwebend bezeichnet und demgegenüber 8 Punkte als Voraussetzungen für die Durchführung des Haushalts 1921 und die Befundung der städtischen Finanzen aufgestellt. Die sozialdemokratische Fraktion bezeichnete die unabhängigen Vorschläge als unannehmbar, ebenso die Fraktion der Deutschen Volkspartei.

In namentlicher Abstimmung wurde dann der vom Magistrat beantragte Erhöhung des Gaspreises von 1,35 auf 1,50 M. mit 15 gegen 10 Stimmen (Unabhängige und Kommunisten) zugestimmt. Die bürgerlichen Fraktionen behielten sich die endgültige Stellung bei der Verabschiedung des Haushaltsplanes vor.

### Die abgeänderte Hausangestelltensteuer.

Der Oberpräsident hat dem Magistrat mitgeteilt, daß der eingereichten Hausangestelltensteuerordnung trotz zweifelhafter Bedenken nach Mitteilung der Sachminister unter Voraussetzung gewisser Änderungen wenigstens auf ein Jahr zugestimmt werden könne. Der Magistrat bittet die Stadtverordnetenversammlung in einer Vorlage mit Rücksicht auf die erwünschte Verabschiedung der Steuer vor den Stadtverordnetentagen von einer Ausschlußberatung abzusehen und den abgeänderten Entwurf einstweilen anzunehmen. Steuerfrei ist nach der neuen Vorlage des Beschäftigten des ersten Hausangestellten unter gewissen Umständen (Verwandte, Hausdiener, Jugendliche, mehr als 10 Jahre in demselben Haushalt Beschäftigte oder wenn der Haushalt, in dem sich keine weiblichen Personen befinden, aus mehr als 3 Personen besteht oder sich mehr als 3 Kinder unter 14 Jahren im Haushalt befinden. Wenn die Hausfrau fehlt, krank oder als Haushaltungsvorstand zugleich erwerbs- und berufstätig ist).

### Zeitweises Bestehenbleiben des Schloßlazarett's?

Der Kampf um das Bestehenbleiben des Schloßlazarett's scheint teilweise zu einem Erfolg für die Kriegsbeschädigten geführt zu haben. Nach Mitteilung einer Korrespondenz, die wir im Augenblick nicht nachprüfen können, hat das Reichsarbeitsministerium angeordnet, daß diejenigen Kriegsbeschädigten, die nach des weiteren der orthopädischen Behandlung bedürfen, in das dem Schloß Charlottenburg nahe gelegene Versorgungsstrankehhaus Thüringer Allee verlegt werden sollen, wo bisher nur eine Station für Kieferverletzte sich befand. Die orthopädischen Einrichtungen im Schloß Charlottenburg, der Jander-Saal und die Werkstätten für künstliche Gliedmaßen bleiben bestehen und sollen von den im Lazarett Thüringer Allee untergebrachten Kranken weiter benutzt werden. Die übrigen Insassen des Lazarett's Schloß Charlottenburg sollen auf andere Berliner Versorgungsstrankehhäuser verteilt werden. Der Abtransport dorthin soll im Einvernehmen mit den Kriegsbeschädigtenorganisationen erfolgen.

### Morast der Sittenlosigkeit.

#### Das Urteil in der Dahlemer Kuppelaffäre.

Die dreitägige Verhandlung, die die 4. Strafkammer des Landgerichts III unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den sehr wohlhabenden ehemaligen Landwirt und späteren Amateurbildhauer Georg Ahrens zu führen hatte, ist gestern zu Ende gegangen. Wie sich aus dem öffentlich verkündeten Urteil ergab, hat die Verhandlung in einen Morast von Sittenlosigkeit und Fripolitität hineingeführt.

Der Angeklagte hatte, wie mitgeteilt, in der Fontanestraße 14 in Dahlem eine „Internationale Künstlergesellschaft“ begründet, als deren „Direktor“ er fort und fort ungezählte junge Mädchen als „Modelle“ zu sich kommen ließ und mit denen er dann Dinge trieb, die ihm dem Gericht als Wollüstling erscheinen ließen, wie er selten vorkommt. Er war wegen Anstiftung zur Kuppelaffäre, Verführung einer Minderjährigen und Blutschande mit seiner unehelichen Tochter angeklagt. Das Urteil befogte, daß seine Opfer von nicht einwandfreier Art gewesen, er aber zur Verpestung des moralischen Sumpfes in oft raffinierter Weise beigetragen und seine bedeutenden Mittel und Gaben dazu benutzt hat, um widerstrebende Mädchen seinen Lüsten gefügig zu machen. Sein Treiben hat vielfach bei seinen Nachbarn, so besonders auf seinen Besitzungen in Stechow und Besterland, Vergernis erregt. Die Verteidiger hatten in allen zur Klage stehenden Punkten die Freisprechung beantragt. Der Staatsanwalt hatte die beiden ersten Punkte der Klage fallen lassen, dagegen wegen Blutschande und Nötzung 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust beantragt.

Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anstiftung zur Kuppelaffäre und der Verführung einer Minderjährigen frei und verurteilte ihn wegen verführter Blutschande in drei Fällen zu 10 Monaten Zuchthaus, die in 1 Jahr 3 Monate Gefängnis umgewandelt wurden.

### Der Rubel auf Reifen.

Die Strafkammer des Landgerichts I hatte am Sonnabend als Berufungsinstanz darüber zu entscheiden, ob das Verbot, ohne Genehmigung Münzen nach Deutschland einzuführen, übertreten bzw. ob die für Übertretung dieses Verbots von der ersten Instanz verhängte Geldstrafe und verfügte Beschlagnahme der in Frage kommenden Münzen gerechtfertigt sei. Die Angeklagten Obmann und Rachmann hatten den Versuch unternommen, ein erhebliches Quantum von Silberrubeln wolkoperad einzuführen. Der Wert der Münzen wurde auf etwa 70 000 Mark eingeschätzt. Die Behörden erbielten aber Wind von der Sache und beschlagnahmten die Rubel. Das Gericht erster Instanz verurteilte die Angeklagten zu einer Geldstrafe von 5000 Mark und sprach die Beschlagnahme des Geldes aus. Vor der Berufungskammer machte ihr Verteidiger (Zusatzrat Chodjiesner) geltend, daß die falsche Deklaration der Risten nur zu dem Zweck gewählt wurde, im Hinblick auf die unsicheren Verhältnisse einen Diebstahl zu verhindern. Es sei den Angeklagten auch zu glauben, daß ihnen von dem am 15. März 1919 erlassenen Verbot nichts bekannt war. Sollte das Gegenteil angenommen werden, so würde doch eine mildere Strafe und Aufhebung der Beschlagnahme gerechtfertigt erscheinen, da sie sonst völlig ruhmlos wären. — Der Staatsanwalt beantragte die Abweisung der Berufung. Der Gerichtshof setzte die für

# Die Rächer.

Roman von Hermann Wagner.

14] Reiser warf die übrigen Angebote, die äußerlich viel glänzender aufgemacht waren, wieder in die Tonne zurück, sie verloren an Interesse für ihn immer mehr, während der Brief des Ehrhard Gutzeit seine Phantasie nach wie vor beschäftigte. Sein kaufmännischer Instinkt, der die Gelegenheit, die günstig war, witterte, war erwacht. Er war voller Ungeduld und Neugier.

Als der Zug an der nächsten Station hielt, übergab Reiser dem Schaffner eine Depesche zur Besorgung. Sie war an Ehrhard Gutzeit gerichtet und teilte diesem mit, er möge noch heute kurz nach sechs gemächlich sein, in Angelegenheit der Beteiligung an einem Geschäft Besuch zu erhalten.

In Berlin angekommen, fuhr Reiser sogleich in das Hotel Atlantic und bestellte zunächst für vierzehn Tage für sich zwei Zimmer. Er wusch sich, zog sich um, oh etwas und nahm ein Auto nach dem Westen. Es war etwas nach sechs, als er vor einem der großen modernen Miethäuser hielt, an dessen eichener Tür ein blank gepugtes Messingschild Ehrhard Gutzeit, I. Stock, angebracht war.

Auf sein Läuten öffnete ein Mädchen, das auf sein Kommen schon vorbereitet schien, denn es führte ihn sogleich in den verschwenderisch eingerichteten Salon und bat ihn, ein wenig zu warten: die gnädige Frau werde in wenigen Augenblicken erscheinen.

„Ich möchte Herrn Gutzeit selbst sprechen.“ sagte Reiser enttäuscht, „ist er nicht da?“

Doch im gleichen Moment trat eine junge Dame ein, bei deren Anblick Reiser vor Ueberraschung die Augen aufriß. Es schien ihm unmöglich, daß sie die Frau Gutzeit's sein könne, der doch von sich geschrieben hatte, daß er ein alter Mann sei.

Sie war nicht schön, aber hübsch und raffiniert nach der neuesten Mode gekleidet. In ihrem Gang und an ihrem Bächeln war etwas, das sich anbot. Zugleich aber hatte sie die beherrschten Formen einer fast prägen Frau.

Er stand auf, verbeugte sich und nannte seinen Namen. Sie streckte ihren rechten Arm aus, um Reiser zu bedeuten, seinen Platz zu behalten. Dabei glitt der halbblanke weite Kermel ihres rothseidenen Kleides zurück und enthüllte einen winzigen Teil des schön und fest geschnittenen Oberarmes, dessen weiche Weiße sich von der dunklen Farbe des Kleides

sinnlich abhob. Sie lächelte maskenhaft und sagte mit dunkler Stimme, in der etwas von Verachtung für ihren Mann enthalten schien: „Mein Mann ist mit den Kindern spazieren gegangen. Er tut das jetzt alle Tage, da er so viel freie Zeit hat. Ihre Depesche kam in seiner Abwesenheit. Ich möchte Sie bitten, einstweilen mit mir vorlieb zu nehmen.“

Noch mehr als ihre Worte bat ihn der Ton ihrer Stimme, zu bleiben, desgleichen ihr kalt aufreißendes Lächeln, das selbe, dem er schon einmal in seinem Leben erlegen war. Die Erinnerung daran erfüllte ihn mit Schrecken, aber zugleich mit kaltem Haß. Er fühlte, daß er ihm nie mehr erliegen würde. Und diese Gewißheit gab ihm heitere Sicherheit und innere Ruhe.

„Gern.“ antwortete er und freute sich, daß sein Spott so beherzt war, daß sie ihn kaum verstehen konnte, „nur weiß ich nicht, gnädige Frau, ob Ihnen das, was mich zu Ihrem Gatten führt, bekannt ist.“

Sie seufzte, ließ sich in einem Sessel nieder und schlug wie in Gedanken ein Bein über das andere, so daß er ihre feinen Knöchel bewundern konnte, die ein Strumpf von taubengrauer Seide höchst vornehmlich hervorhob. „Freilich.“ sagte sie, „wir rechnen sehr auf Sie.“ Sie sah hüßlich und bestimmend drein, war aber doch kalt genug, diese ihre Hüßlichkeit auf das vornehmste zur Schau zu stellen.

Er weidete sich an diesem Versuch, ihn zu fangen. Wieder dachte er an die Jahre, die hinter ihm lagen, und wunderte sich, wie er damals hatte so schwach sein können. „Ich müßte“, sagte er, „ehe ich mich in irgendeiner Richtung entschliefte, natürlich erst einen genauen Einblick in die Verhältnisse Ihres Gatten bekommen.“

Es war, als überhöre sie, was er sagte, denn sie fragte unvermittelt: „Sind Sie verheiratet?“

Er war nicht im mindesten überrascht, sondern antwortete trocken: „Nein.“

„Sie sind noch jung.“ sagte sie und musterte ihn eine Weile ganz offen, mit einer Miene, die ihm zeigte, daß er ihr gefiel. Wieder seufzte sie. „Mein Mann ist alt.“ sagte sie dann nach einer Pause hinzu.

„Wie alt?“ fragte er.

„Er wird fünfundsünfzig. Und ich? Wie alt schätzen Sie mich?“

„Bierundzwanzig.“ antwortete er aufs Geradewohl.

„Sechszwanzig.“ verbesserte sie ihn, ihm leicht zunichtend und ihm mit einem Blick dankend.

Sie sprang plötzlich auf, ging unruhig im Salon hin und her und begann, sich in ein Fieber hineinredend, unvermittelt die Geschichte ihres materiellen Zusammenbruchs zu erzählen.

Er hörte ihr aufmerksam zu und mochte gleichmütig ab, was an ihren Worten Wahrheit und was Lüge sein könne. Aber er fand schließlich, daß sich wohl alles in Wirklichkeit so verhalten und zugetragen haben konnte, wie sie es erzählte.

Sie war Schauspielerin gewesen, Sängerin am Theater des Westens, allerdings erst eine Anfängerin, doch hatte man schon begonnen, ihr größere Rollen zu geben. Da lernte sie Gutzeit kennen, der sich in sie verliebte, und der Himmel und Hölle in Bewegung setzte, um sie heiraten zu können. Er tat es auch, nachdem es ihm gelungen war, sich von seiner ersten Frau scheiden zu lassen. Damals brach das erste Unglück über das Geschäft herein, denn Gutzeit mußte nach erfolgter Scheidung seiner ersten Frau die von ihr in die Ehe eingebrachte Mitgift von dreihunderttausend Mark zurückzahlen und zwar, was das Unglück war, in bar. Immerhin, Gutzeit, der sich aus den Anfängen eines kleinen Möbelfabrikanten emporgearbeitet hatte und der für seine Person sparsam war, gelang es, der Lage Herr zu werden. Besonders nachdem er in der Person eines Herrn Goedeke, eines jungen Berliners, einen außerordentlich tatkräftigen und gewandten Geschäftsführer erhalten hatte, vergrößerte sich der Umsatz ständig. Aber nach einer kurzen scheinbaren Blüte trat jäh und unerwartet die Katastrophe ein. Goedeke, der nach Rußland gereist war, um dort einen großen Einkauf in Holzern abzuschließen, kehrte von dieser Reise nicht mehr zurück und es ergab sich, daß er dem Geschäft, dessen Führung ihm in dummer Vertrauensseligkeit überlassen worden war, in jahrelangen Unterlassungen an vier-malshunderttausend Mark entzogen hatte. Das war vor drei Monaten geschehen. Die Lage war zwar noch immer ver-morren, soviel aber sicher, daß, wenn nicht ein kapitalkräftiger Helfer einfrang, das Geschäft verloren war. Ein großes Sägewerk an der Dniep, bedeutende Holzlager und das Haus, in dem sie wohnten — alles Objekte, die hoch belastet waren, so daß man die Zinsen, die sie fraßen, nicht mehr aufbringen konnte — wurden um einen Spottpreis verschleudert werden. Und ihnen selbst bliebe nichts. Nichts...

(Fortf. folgt.)

Rachmann auf 3000 Mark und für den weniger betroffenen Obmann auf 2000 Mark herab, ließ es aber bei der verfügten Beschlagnahme der Rubel bewenden.

**Freigabe von Kohlenartenabschnitten.**

Vom 1. Juli ab werden zur Entnahme und Abgabe von Kohlen folgende weitere Abschnitte der Kohlenliste freigegeben: Abschnitt 5 der 3-Zentner-Kohlenliste, Abschnitte 4 und 5 der 10-, 70-Zentner-Kohlenarten. Bevorzugt zu beliefern sind die bereits früher freigegebenen Abschnitte der Kohlen-, Koks- und Sonderliste. Weiterhin wird die Freigabe innerhalb deren nach der Bekanntmachung des Reichsamts Berlin vom 14. Mai 1921 jede Haushaltung gegen Vorlegung der Kohlenkarte bis zu 10 Zentnern Genußkohle in allen Bezirken bezogen werden, bis zum 31. Juli d. J. verlängert. Das Kohlenamt weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß es im Interesse jedes einzelnen Verbrauchers gelegen ist, sämtliche freigegebenen Brennstoffmengen baldmöglichst zu beziehen, da einerseits in Kürze mit einer Preisverhöhung zu rechnen, andererseits die Verfallfrist der Abschnitte 1 und 2 der Kohlenliste für die nächste Zeit in Aussicht genommen ist.

Ein Österreichisch-deutsches Sommerfest, veranstaltet vom Kuratorium der Österreichisch-deutschen Volkshilfskommission, vereinigte gestern, vom wiedererstrahlenden Sommerwetter begünstigt, ein zahlreiches Publikum im Park und in sämtlichen Räumen des Zoologischen Gartens. Das Fest wurde über den Rahmen ähnlicher Veranstaltungen hinausgehoben durch einen künstlerisch wirkenden Zug österreichischer Volkstrachten und durch eine Ansprache des Reichspräsidenten Gen. Lobe, die den Vereinigungen der deutschen Stämme beiderseits der Grenzen auf Grund des freien Selbstbestimmungsrechts feierlich behandelte. So galt das Fest nicht nur den üblichen Festesfreunden, sondern auch der Huldigung für einen ersten Gedanken.

Gegen die Umwandlung von Hotels in Geschäftsräume, wie es insbesondere in Berlin zu beobachten war, wendet sich ein Erlaß des Wohnungswirtschaftsministers. Die Verwaltungsbehörden werden darin aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden die Umwandlung von Gasthöfen in Geschäftsräume usw. auf Grund des § 2 der Wohnungsmangelerordnung vom 23. September 1918 zu verhindern in der Lage sind. Nach dieser Bestimmung kann die Gemeindebehörde mit Zustimmung des Mietvereins anordnen, daß Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zum Wohnen bestimmt waren, zu anderen Zwecken nicht verwendet werden.

In der Milchregelung innerhalb Berlins treten ab 1. August folgende Veränderungen ein: Die Sonderbelieferung mit je 4 Liter sämtlicher Kronenkartentragern fällt ab 1. Juli d. J. fort. Bestehen bleibt die Verbilligung in der bisherigen Weise für die Kinder bis zu 4 Jahren und die schwangeren Frauen. Der Preis für die zum freien Verkauf gelangende Milch, der zurzeit 4 Mark beträgt, wird vom 1. Juli d. J. ab auf 3,60 Mark herabgesetzt.

Betriebsänderungen bei der Straßenbahn. Vom 27. Juni d. J. ab treten im Betriebe der Linien 7, 15, 21, 48 und V neue Fahrpläne in Kraft, und zwar wird auf den Linien 7, 15 und 21 während der verkehrsschwächeren Zeit der Fahrabstand von 15 auf 20 Minuten erweitert, Linie 48 bis zum Ringbahnhof Neufeld verlängert und der Endpunkt der Linie V nach der Thüringer, Ecke Bergstraße verlegt.

Brotartenkürzung. In der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli darf Brot und Mehl nur auf die Brotkarte abgegeben und entnommen werden, deren Abkürzung das Stichwort „Société G. & Patis“ tragen.

Bezirksbildungsausschuss Groß-Bezirk. „Der Audreigen“ im Berliner Theater. Eintrittskarten 7,50 R. sind zu haben im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 8, 9, 10/4, Zimmer 10 und bei den Bildungsausschussmitgliedern der Abteilungen. — Die Abkürzungen für die fünf großen Heftkassette im Winter 1921/22 liegen in den Abteilungen zur Eingelieferung aus. Nach in dem Bureau des Bezirksbildungsausschusses können Eingelieferungen erfolgen. Der Preis für alle fünf Kassette beträgt 24 R. Zur Rückzahlung sind getrennt als Devisen: die Herren Aufwärtler, Dr. Kurt Wörke, Eileberg, Professor Thiel, als Sachverständigen: Ed. Schmann, Professor Walter Pilsner, Dr. Penz, Frau Koenig, Frau Walter, Emil Kühne u. a. Das Bildungsausschussmitglied. Vier Konzerte in der Bühnenhalle, das Weihnachtskonzert in der Allen-Garnisonkirche. Die Konzerte finden statt am 16. Oktober (Bach-Weihnachten), 13. November (Prokofj), 26. Dezember 1921 (Weihnachtsliche Musik), am 15. Januar (Mozartkonzert), 12. März 1922 (Madama Butterfly). Sie beginnen nachmittags 8 Uhr. Da wir diesmal nur 2500 Plätze verwenden können, empfiehlt es sich, die Eingelieferung recht bald vorzunehmen. Die Listen liegen nur bis spätestens 15. August aus.

Ullg. Familienherbehalte. Heute: Zahl und Einnahmezahl von 7 bis 8 Uhr in den Restaurants Gerichter, 1918 und Waldberger 24.

Im Zoologischen Garten findet in den Sommermonaten täglich Nachmittagskonzerte unter folgenden Dirigenten statt: Montag Obermusikmeister Knop, Dienstag und Donnerstag Kapellmeister Ritz, Dienstag, Mittwoch Musikdirektor Dippel, Freitag Obermusikmeister Brumhardt, Sonnabend Obermusikmeister Becker. Eintritt 4 R., Aquarium 3 R., Kinder unter zehn Jahren die Hälfte.

Öffentliche Elternversammlung. Freitag, den 27. Juni, abends 7 Uhr, Schulhaus, Stammstr. 11. „Das Familien Schulprogramm“. Referent: Dr. Drowski.

**Filmschau.**

„Der Hotelier mit der driten Hand“ erlebte im Max-Liebke sein Uraufführung. Dieser Film kann für sich den Preis der Neuheit in Anspruch nehmen, weil in ihm ein Werk die Hauptrolle spielt. Und dieser liegt wohl die wahre Begebenheit zugrunde, die sich vor Jahren in Paris ereignete. Dort trieb ein gefürchteter Blütenhändler sein Unwesen. Epigen, Perien, Jumeles, Handtücher, aber auch gar nichts war vor ihm sicher. Es dauerte lange, bis man ihm kein Handwerk legte. Als man ihn jedoch schließlich ergriff, machte man gleich zwei Verhaftungen, denn der verdächtige Gauner hatte sich bei seinen Diebstählen eines abgerichteten Affen bedient, den er unter seinem großen Umhang verborgen hielt. Dies Affchen kam damals in der Seinebad mit nach der Polizei. — Auch im Film sehen wir das (den Affen) zuerst hinter Herriemanns Schminke, nachdem er erst als Hotelier sein Unwesen getrieben hat. In dem Bildern ist zu viel Unruhe und ein arger Durcheinandergeräusche. Zudem wurde so gekurbelt, daß alle Personen sich im Lauffuß bewegten. Soß! aber macht der Film viel Vergnügen und gute Laune.

**Groß-Berliner Parteinachrichten.**

heute, Sonntag, den 26. Juni:

74. Wkt. Schatzberg: Bei der heute stattfindenden Elternbesprechung auf dem Lindenhof (Gästehaus) werden die Genossinnen und Genossen des 9. Bezirks erbeten, sich zahlreich an dem Vortragsarbeiten zu beteiligen. Die Eltern werden aufgefordert, ihre Stimmen reichlich bei der Urwahl abzugeben. Die Wahl findet von 9 bis 1 Uhr im Schulgebäude statt.

125. Wkt. Weisner: Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Wirtschaftshaus „Zum Kranke“ in der Jochenstraße. Gesang, Konzert, Tanz, Preisverteilung und Fackelzug. Eintritt 1,50 R.

Frauenveranstaltungen am Sonntag, den 26. Juni:

124. Wkt. Weisner: Bei gutem Wetter Familienausflug nach Wannsee. Treffpunkt 4 Uhr Rastweg, Ecke Waldenstraße.

Morgen, Montag, den 27. Juni:

26. Kreis: 6½ Uhr. Frauentagung in der Reichsstraße, Verwaltungsgebäude, Zimmer 15.

33. Wkt.: 7 Uhr. Wochensitzung sämtlicher Funktionäre bei Johed. Margentin-Hausstr. 177.

34. Wkt. Reußner: 7 Uhr. Wochensitzung des Kreisleiters und Referenten bei Schmidt, Neustädterstr. 36. Die Referenten sind mitzubringen.

96. Wkt. Weisner: 7½ Uhr. Bei Weisner, Jochenstraße, Ecke Weisnerstr. Preisverteilung der Funktionäre und der Delegierten zur Kreisdelegiertenversammlung.

102. Wkt. Gensow: Elternversammlung der 2. und 3. Gemeindefabrik 7½ Uhr in der Gula des Tagungs. „Das Familien Schulprogramm“. Referent: Herr Dr. Drowski.

100. Wkt. Gensow: 7½ Uhr. Öffentliche Elternversammlung in der Adenauerstraße, Lindenstr. 11. „Das Familien Schulprogramm“. Referent: Genossin Ermin Marquardt.

123. Wkt. Weisner: 7½ Uhr. Sitzung des amgenz. Arbeitsschlichtungsausschusses im Sozialpalast, Charlottenburger Straße 2. Zweite Besprechung mit der Berliner Gewerkschaftsorganisation. 7½ Uhr im Sozialpalast, Charlottenburger Straße 2. Öffentliche Besprechung. Thema: Reform des Berliner Hoch- und Fortbildungswesens. Ref. Dr. Harris.

Frauenabende am Montag, den 27. Juni:

4. Wkt. 7½ Uhr bei Kiefer, Steinwegstr. 26. Thema: „Gutes Haus“. Ref. Dr. Drowski.

7. und 8. Wkt. 7½ Uhr bei Köhler, Bergmannstr. 69. Vortrag. Thema: „Jugendkonzerte“. Ref. Dr. Drowski.

12. Wkt. 7½ Uhr bei Brandt, Rindfleisch Str. 1. Thema: „Freiheitskämpfer“. Ref. Gen. Dr. Drowski.

14. Wkt. 7½ Uhr nahmen die Genossinnen an den Frauenabenden der benachbarten Abteilungen teil.

18. Wkt. 7½ Uhr bei Conrad, Gensowstr. Ecke Rigor Straße. Thema: „Verfahren der Friedensvertrag“. Ref. Gen. Dr. Drowski.

22. Wkt. 7½ Uhr in der Reichsstraße, 11. Thema: „Erläuterungen zur Weisner und ihrer Vereinarbeit“. Ref. Gen. Dr. Drowski.

28. und 29. Wkt. 7½ Uhr Schulhaus, Jochenstraße 110a. Thema: „Wohlfühlprogramm“. Ref. Genossin Ermin. W. D. R.

31. Wkt. 7½ Uhr Schulhaus, Jochenstraße. Thema: „Die politische Lage“. Ref. Gen. Kurt Drowski.

# WASSTRADEL

GEOR. 1815 \* BERLIN C \* KÖNIGSTR. \* SPANDAUERSTR.

### Kleiderstoffe

Reinwill. Cheviot marine, schwarz, doppelt-breit . . . . . 24.75

Kammgarnserge Reinwolle, 105 cm . . . . . 46.-

Baumwoll. Muselin auch Dirndluster Meter 115 cm . . . . . 11.50

Bestickt Voile Meter . . . . . 18.50

### Wirkwaren

Fülllinge für Baumwollene Damen-Strümpfe, schwarz 2.85

Herren-Socken Baumwolle, farbig gemustert . . . 9.75

Damen-Strümpfe echt Mako-Baumwolle, mit Doppelsohle . . . . . 10.75

Schlupfhemden für Damen, Kunstseide . . . . . 75.-

Wollener Jumper für Damen, gestrickt . . . . . 87.-

### Korsette

Büstenhalter aus weißem Satin . . . . . 3.25

Korsett aus mod. Stoff . . . . . 22.50

Korsett aus weißem Stoff mit 1 P. Halter, mod. Form . . 26.-

Korsett halbhohe Form aus mod. Stoff . . . . . 38.-

### Hauswäsche

Küchenhandtuch weiß, Gerstenkorn mit farb. Kante, 45x100 cm . . . . . 7.45

Stubenhandtuch reinweiß, Gerstenkorn, 45x110 cm . . . . . 14.80

Kaffeedecke buntfarbig waschecht, 120x120 cm . . . . 29.75

Badelaken weiß Frotté 140x160 cm . . . . . 78.-

140x200 cm . . . . . 95.-

### Wäschestoffe

Madapolam 80 cm Meter . . . . . 7.25

Hemdentuch 80 cm Meter . . . . 8.75

Linon feinweiß, 80 cm Meter . . . . 9.75

Lakendulas 150 cm . . . . . 24.50

Reste und Abschnitte in Damast und gestreift Satin

### Mädchenkleidung

Kinder-Kleider weiß u. farbig, Länge 45-60 cm . . . 33.-

Backfisch-Blusen weiß und farbig Voile . . . . . 34.-

Backf.-Mäntel Gr. 38, 40, 43 . . . . . 68.-125.-

Backfisch-Kostüm . . . . . 295.-

### Damen-Wäsche

Taghemden mit Stickerei garniert . . . . . 17.75

statt 33.- für 48.-

statt 42.- bis 48.- für 29.-

statt 48.- bis 72.- für 37.-

Untertaille reich mit Stickerei garniert, vorzüglicher Stoff . . . . . 14.50

statt 19.50 für 49.-

Weißer Stickerei-Unterrock reich garniert . . . . 49.-

### Bettwäsche

Deckbettbezug Hemdentuch 125x200 cm . . . . . 62.-

Kissenbezug Hemdentuch 80x80 cm . . . . . 18.75

Laken aus Doulas 150x205 cm . . . 45.-

Uberschlaglaken reich bestickt 150x250 cm . . . . . 145.-

### Damen-Kleidung

Blusen aus weichen oder farbigen Wäschestoffen . . . . . 19.50

statt 69.- bis 85.- für 45.-

statt 98.- bis 145.- für 79.-

statt 155.- bis 175.- für 98.-

Rock aus praktischem Stoff . . . . 19.50

Frotté-Kleid . . . . . 169.-

Loden-Mantel . . . . . 198.-

Paletot mode Covertcoat . . . . . 190.-

### Seidenstoffe

Paillette in vielen Farben . . . . . 19.50

Seiden-Frotté Meter . . . . . 21.50

Bastardseide 80 cm Meter . . . . . 43.-

Taft schwarz, weiß, farbig, ca. 85 cm . . . . . 54.-

Chinakrepp ca. 100 cm Meter . . . . 59.-

Mantelseide u. farb., ca. 100 cm . . . 59.-

### Herren-Wäsche

Weißer Oberhemden 49.50 mit Manschetten . . . . . 49.50

Sport-Oberhemden weiß gestreift Zellulose u. passendem Kragen u. Klappmanschetten . . . 65.-

Sportkragen weiß . . . . . 3.25

Selbstbinder in viel. Farben . . . . . 6.90

Strohhut Matalotform . . . . . 19.50

### Herren-Kleidung

Sakko-Anzüge 260.- 560.- dunkelblau, Reinwolle . . . . . 875.-

Rock und Weste 390.- 575.- 850.-

Gummi-Mäntel 325.- 375.- 475.-

Sommer-Ulster (Schlüpfer) 290.- 390.- 590.-

### Knaben-Kleidung

Sportblusen 4.- 8.1.- 9.- 14.1.-

Serie I . . . . . 24.- 28.-

Serie II . . . . . 39.- 45.-

Kittel-Anzüge für 1½ bis 5 Jahre 48.- 62.-

Ein Posten:

Knaben-Wasch-Anzüge Einknöpf- und Schlupfhemden 2-4 Jahre 48.- 3-8 Jahre 52.-

1. Deutscher Gesundheitsfürorgetag.

Berlin, 25. Juni.

In der Charité trat heute vormittag in Anwesenheit von 400 Vertretern und Delegierten — aus allen Teilen des Reiches — kommunaler und privater Körperschaften der 1. Deutsche Gesundheitsfürorgetag zusammen.

Stadtmedizinalrat Geheimrat Dr. Rabnow-Berlin begrüßte die Tagung und gibt in seiner Eröffnungsansprache der Hoffnung Ausdruck, daß das positive Ergebnis der heutigen Tagung bei den zuständigen Behörden auf fruchtbaren Boden fallen möge und dem Zug der Zeit Rechnung tragen, die in der Forderung nach Errichtung von Gesundheitsämtern gipfelt.

Staatliche Gesundheitsämter.

Als erster Redner sprach Prof. Dr. med. Großhahn-Berlin über die Forderungen nach Gesundheitsämtern. Er weist darauf hin, daß diese Forderung aus der Not der Zeit geboren wurde. Erhöhte Sterblichkeit und Geburtenrückgang haben als Folge des Krieges eine empfindliche Schwächung unserer Volkskraft, die dadurch entstanden ist, daß Unterernährung und Wohnungsnot chronische Schwachzustände, Rachitis, Tuberkulose und zahlreiche Körperfehler verursachen und unterhalten. Um diese Zustände zu bekämpfen, sind besondere Maßnahmen gesundheitlicher Fürsorge erforderlich. Die bestehenden Medizinischen Behörden haben trotz ihres unzureichenden Personalbestandes in der Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten und der Fernhaltung der Seuchen Vorbildliches geleistet. Ihre Kräfte reichen jedoch nicht aus, um die komplizierte sozialhygienische Fürsorge in der notwendigen Verallgemeinerung zu übernehmen.

Die Behörden der Selbstverwaltung in Stadt und Land haben deshalb bereits zahlreiche Einrichtungen geschaffen und neben den staatlichen Gesundheitsbeamten einen schnell wachsenden Stand von kommunal- und fürsorgeärztlichen geschaffen. Es fehlt jedoch an einer Zusammenfassung dieser zersplitterten Einrichtungen sowie an einer Eingliederung der Personen, die ihnen dienen.

Diesem Notstande kann nur dadurch abgeholfen werden, wenn auf gesetzlicher Grundlage ganz allgemein Gesundheitsämter errichtet werden, die selbstständig neben den Wohlfahrts- und Jugendämtern zu verwalten sind. (Sechster Beifall.)

Neue Aufgaben.

Ueber die Aufgaben der Gesundheitsämter im einzelnen referierte Prof. Dr. Kraußwig-Köln a. Rh. Für die Obliegenheiten der Gesundheitsämter forderte er besonders die Fürsorge für hoffende Mütter, für Wöchnerinnen und stillende Mütter Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in der Form von offener, halböffener und geschlossener Fürsorge.

Schulgesundheitspflege, Land- und Kurortenthalt für Kinder, Fürsorge für Lungen- und Geschlechtskranke, für Trinker, für körperlich und geistig defekte Personen, für Kriegsbeschädigte, Wohnungs- und Familienpflege, Auktions- und Hilfsstelle für private sozialhygienische Einrichtungen. Ferner Mitarbeit beim Jugend- und Wohnungsamt, Berufsamt usw., Einrichtung und Verwaltung von Anstalten und Heimstätten.

Ihr Aufbau.

Dr. med. Pfeiffer, der Präsident der Gesundheitsbehörde von Hamburg, erörtert den Aufbau des dortigen Gesundheitsamts. An der Spitze steht ein sachlich vorgebildeter Arzt. Das Amt gliedert sich in eine Anzahl Abteilungen. Die Bearbeitung von Spezialfragen erfolgt in besonderen Unterabteilungen mit Beiräten aus den Reihen der Ärzte, Versicherungsträger und anderer Interessentvertreter.

Gesundheitsamt und Jugendwohlfahrt.

Stadttrat Dr. med. Silberstein-Köln referiert über die Stellung des Gesundheitsamts innerhalb der Jugendwohlfahrtspflege: In seinen Leitfäden fordert er die Uebertragung der gesamten Gesundheitsfürsorge für die Jugend an die Jugendämter, wie es in dem Entwurf des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes vorgesehen ist, vom hygienischen Standpunkt als eine durchaus unzweckmäßige Maßnahme angesehen und beklagt werden muß. (Zustimmung.) Neben der pädagogischen Fürsorge, die zum großen Teile auch nach dem Entwurf des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes — von den Jugendämtern getrennt — der Schule überlassen bleibt. Der zurzeit bestehenden Verengung der Jugend und der Ausbreitung der Volkstrankheiten wirksam Einhalt zu gebieten, muß die wichtigste Aufgabe für Stadt und Gemeinde bleiben. Mit großer Entschiedenheit muß die Zersplitterung der Gesundheitspflege nach Altersklassen abgelehnt werden. Wie begreiflich es, wenn der Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer auf dem Standpunkt steht, daß die Gesundheitspflege zentral geleitet werden muß, zirkeln Gesundheitsämter mit einem Sozialhygieniker als vordominante hauptamtliche Magistrats- resp. Bezirksauschussmitglieder in der Spitze zu schaffen. Auch nach dem Ausscheiden der gesundheitlichen Jugendfürsorge verbleiben den Jugendämtern neben den im § 3 des Gesetzes für das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz genannten noch eine Reihe außerordentlich wichtiger Aufgaben zum Wohle der Jugend.

In der Debatte begrüßt zunächst Reg.-Rat Dr. Becker für das Ministerium des Innern die Verhandlungen. Nach Ausführungen im Sinne des Referenten sprachen Geheimrat Dr. Dierl-Charlottenburg, Dr. Oendorf, der Leiter des Jugendamts Berlin. Es tritt die Mittagspause ein. Es sind noch über 50 Redner zum Wort gemeldet.

Städtetag in Stuttgart.

Der fünfte deutsche Städtetag, der am Donnerstag in Stuttgart zusammentrat, bedauerte zunächst in einer Entschließung die Abwesenheit der Vertreter der oberschlesischen Städte. Als gerechte Lösung der oberschlesischen Frage könne nur eine Wiedervereinigung mit Deutschland betrachtet werden.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung, „Die gegenwärtige Lage der Städte“, sagt der Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Cuffner-Essen: Selbstverwaltung und Staatsverwaltung seien ihrer Natur nach Gegensätze. An Reibungen zwischen beiden habe es daher, besonders in Preußen, nie gefehlt. Mehr und mehr habe sich aber der Zustand herausgebildet, daß in beiden Verwaltungen im Grunde genommen dieselben politischen Kräfte wirkten, wodurch einige Verbesserung gekommen sei. Selbstverständlich dürfe das Selbstverwaltungsrecht nicht übertrieben werden, es sei nicht Selbstzweck, sondern müsse und wolle immer dem Gesamtwohl dienen. Zwei Dinge seien Voraussetzung hierfür: Beseitigung gemischter Einrichtungen, also scharfe Scheidung und ein unbedingtes gegenseitiges Vertrauen. Die Kriegswirtschaft müsse jetzt völlig verschwinden. Für Verläufe der Kommunalverbände bei Einkäufen von Lebensmitteln auf Veranlassung des Reichs müsse das Reich billigerweise Ersatz leisten. Staat und Städte müßten ihre Organisation so gestalten, daß die Wirksamkeit beider in Einklang gebracht werden könne. Nicht nur die Provinzen, auch die Städte müßten in Staat und Reich mitwirken können. Die aus dem Wirtschaftsleben erwachsenen Gemeinschaften und Verbände sollten mehr als bisher mit den Städten gemeinsam die großen Aufgaben zu lösen trachten. Reichswirtschaftsrat und die vorgeordneten Bezirksräte sollten mit den Städten zusammenarbeiten. Statt dessen werde das Wirkungsbereich der Städte zum Schaden der Gesamtheit immer kleiner. Heute beschränken sich Abwässerregelungen, Energieerzeugung, Erwerbsnachweiser, die Erwerbslosenfürsorge, die Sparkassen, sie alle entwickelten sich in einer Richtung, die den Städten abgewandt sei.

Die Selbstverwaltung der Städte

sei von hohem Wert. Sie hole den Bürger zur Mitarbeit heran, erweitere seinen Gesichtskreis, gebe ihm Selbstverantwortung, Selbstständigkeit und dadurch Selbstvertrauen. Die Richtlinien der Arbeiter für Reich, Staat und Gemeinden müßten sein: Sparsamkeit, Schlichtheit, finanzielle Ehrlichkeit und finanzieller Mut. Lohn und Arbeit müßten einander decken. Freiwillige Arbeit und Höchstleistungen sollten den Arbeitstendenztag unterstützen. Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz müsse trotz seiner Unpopularität angenommen werden, weil es zur Beseitigung der Wohnungsnot beitrage. Die städtischen Betriebe müßten, unbekümmert um die Fragen Kommunalisierung oder Entkommunalisierung, wirtschaftlich sein, Ueberschüsse abwerfen, um der Not Steuern zu helfen.

Advertisement for 'Stillier' shoes. Features a large graphic of a shoe and a list of various shoe models with prices. Text includes 'BILLIGES UND GUTES ANGEBOT FÜR DIE REISE!' and 'Stillier' in large letters.

Advertisement for 'Daison-Übermarkdais' clothing. Features a large graphic of a shoe and a list of clothing items with prices. Text includes 'Große Preisermäßigungen' and 'Daison-Übermarkdais' in large letters.

Die Gemeinden müßten ihr Sein gesichert wissen, weil Reich und Volk auf ihr stehen. Stürzen die Gemeinden in den Grund, dann bricht alles zusammen. Immer wieder müßten daher die Städte ihren berechtigten Anteil an der Einkommensteuer fordern, bis ihre Zukunft sichergestellt ist. (Lebhafte Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer-Königsberg, zweiter Berichterstatter, ergänzte die Darlegungen, machte Vorschläge für ihre praktische Anwendung und ferner Vorschläge über

**Spezialamt der Stadtverwaltungen.**

Genaue, regelmäßige Aufstellungen der Haushaltspläne seien unerlässlich. Der Städtetag müsse Wege finden für einheitliche Aufstellungen dieser Haushaltspläne. Eine zentrale Zusammenfassung aller Einkünfte, ferner eine einheitliche Kontrolle aller Bestellungen und des gesamten Verbrauchs müßten durchgeführt werden. Rechnungs- und Kassenwesen gehörten dem der Großbanken angepaßt. Die wirtschaftliche Betätigung sei ein Hauptanforderung. Nicht kameralistische, sondern kaufmännische Buchführung müsse durchgeführt werden. Eine Lebensbedingung der

Städte sei die Abgrenzung der Finanzen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. (Lebhafte Beifall.)

Richter-Darmstadt fordert in der Debatte Zusammenwirken von Stadtverwaltungen und Technikern. Handle-Görlich tritt Dr. Luthers Forderung nach finanziellem Abbau der Schulen entgegen. Leid-Berlin wendet sich gegen die Ueberorganisation. Die Ausgaben für soziale Zwecke dürften nicht eingeschränkt werden.

**Bürgermeister Scheldemann-Kajfel**

erklärt, man dürfe nur sozialisieren, wenn die Allgemeinheit einen Nutzen davon habe. (Sehr richtig!). Mit dem starren System der Zuschläge zur Reichseinkommensteuer können die Städte auf die Dauer nicht auskommen. Dieser Einsicht habe sich auch der preussische Finanzminister nicht verschlossen, als er zu Scheidemann kürzlich gesagt habe, man werde einen Weg suchen müssen, um die Gemeinden wieder unmittelbar an der Einkommensteuer zu beteiligen. Die Städte können der Anleihenwirtschaft nur entgegen, wenn Reich und Staat ihnen die nötigen Mittel geben. Notwendig ist die Steigerung der Produktion auf allen

Gebieten. Brechen die Gemeinden zusammen, dann ist alles verloren. (Lebhafte Beifall.)

Frau Wenzl-Berlin fordert beim Sparen Rücksichtnahme auf die Kinder, sonst müßte später doppelt für Siehe gegeben werden.

Nach kurzen Schlussworten der Berichterstatter erhebt Freund-Nürnberg namens der Unabhängigen Fraktion gegen die Geschäftsführung des Städtetages Protest, wogegen sich der Vorsitzende Böh-Berlin unter lebhafter Zustimmung verwahrt. Hierauf wird die mit zur Debatte gestandene nachfolgende Entscheidung mit überwältigender Mehrheit angenommen:

„Der Deutsche Städtetag fordert von der Landes- und Reichsgesetzgebung uneingeschränkte Selbstverwaltung der Gemeinden, Befreiung von überflüssiger Staatsaufsicht und Befestigung des der Verwaltung verzögernden und verteuern den Instanzengangs. Der Deutsche Städtetag beauftragt den Vorstand, unermüßlich einen Studienauschuss zur Prüfung des Gemeindeverfassungswesens einzusetzen.“

Damit ist der erste Punkt der Tagesordnung erledigt.

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei  
F. V. Grünfeld  
Berlin W8  
Leipziger Str. 20-22

# Grünfeld

Besonders beachtenswert!

- Tischdecken, verschiedene Muster
- Oberdecken, aufgezeichnet
- Küchendecken, aufgezeichnet
- Waffelhandtücher, Baumwolle
- Drellhandtücher, Halbleinen
- Wischtücher, Schenertücher
- Kinderwäsche, für Mädchen u. Knaben
- Damenstrümpfe, Flor u. Baumwolle
- Sportjacken, Wolle und Kunstseide
- Voll-Volle, bedruckt und Bandstreifen
- Blusenflanell, Halbwole, Streifen
- Zwirnmolton, halbgebleicht
- Körperbarchent, dunkelfarbig
- Halbstores, Erbstüll, Etamine
- Herrensocken, Krawatten
- Schals, reine Wolle
- Taschentücher für Damen und Herren

teilweise ermäßigt um

In allen Abteilungen verbürgt gute Waren  
**zu wesentlich zurückgesetzten Preisen**

im fortgesetzten

## Inventur-Ausverkauf

Besonders hervorragende Gelegenheit zur Beschaffung von  
**Wäsche jeder Art**

**33%**

Mittwoch, den 29. Juni wird das Geschäft um 11 Uhr geöffnet.

**50%**

Verlangen Sie die neue Sommer- und Badeartikel-Preisliste.

Hauptsitz Stockholm  
Eigenvermögen: 5 000 000 schwed. Kronen  
**Svenska Ekonomiaktiebolaget**  
Zweigniederlassung:  
Berlin NW 7, Unter den Linden 68a  
Telegraphenadresse: Fernsprecher:  
Schwedensbank Berlin Zentrum 12811 und 1514

## Billige Schuhe für die Reise.

- |  |                        |  |                         |
|--|------------------------|--|-------------------------|
| <b>Damen-Leinenschuhe</b><br>weiß, mit Spange, elegante kurze Form, besonders billig ...                                       | <b>45<sup>50</sup></b> | <b>Damen-Halbschuhe</b><br>grau Chevreux mit Eins., gutes Fabrikat, hübsche kurze Form                                   | <b>125<sup>50</sup></b> |
| <b>Mädchen-Stiefel</b><br>schwarz Leder, m. kräftigen Ledersohl, vorzgl. Strapazierstiefel für den Sommer 27-30 31-35 M. 42.00 | <b>39<sup>50</sup></b> | <b>Turnschuhe</b><br>grau, mit Chromledersohle<br>Ausnahmepreis 26-30 31-35 36-42 43-46 47-50 51-55 M. 22.50 24.50 26.50 | <b>19<sup>50</sup></b>  |

Große Auswahl und billigste Preise in allen andern Artikeln!

Nur Friedrichstraße 131c Ecke Karlstraße (Gegr. 1895)  
**Stiefelkönig**

**Perlen Juwelen Margraf & Co.**  
Sehr großes Silberlager  
Kanonenstraße 9  
Tauentzienstraße 18 a.  
Eigene Ankaufs-Abteilung.

**Fahrradbereifung.**  
Laufmatten M. 44.50, 50. — u. 60. —  
Gebirgsreifen M. 68.50 u. 86. —  
Luftschlauch M. 13.50, 17. — u. 22.50  
Fahrräder mit Bereifung, größte Auswahl von M. 56. — an  
**Franz Verheyen, Frankfurt a. M.**  
Preisliste Nr. 28 kostenlos

**Saison-Ausverkauf**  
in  
**Knaben- u. Mädchen-Bekleidung**  
Außergewöhnliche Gelegenheit **spottbillig** schöne **Woll- u. Waschkleider** in allen Größen zu kaufen  
**B. Meyerstein Ww., S. Oranienstr. 50.**

Unvergleichbare Preise — nur bis 2. Juli 1921  
sahle ich, da ich vertraglich verpflichtet bin, für  
**Platin-, Gold- u. Silbersachen**  
alte Münzen, Münzensammlungen, Uhren, Ketten, Ringe, einzelne Zähne, Zahngelasse,  
**Brillanten** (auch die grössten Objekte).  
Kostenlose, ehrliche Abschätzung u. Ankauf zu **einzig dastehenden, konkurrenzlosen Preisen.**  
Führende Firma am Platze; **H. Wiese, Artilleriestr. 30.**  
5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße, — Tel. Norden 1000.  
Den Weg zu mir hat noch niemand bereut.

**Möbel**  
jeder Art bei kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung  
**Möbelhaus Andreasstr. 28 I.**  
Strengste Diskretion.

**Haut-, Geschlechts- +**  
Unterleibserkrankungen, Syphilis, triph. und venet. bei Männern u. Frauen; ohne Berufshilfe, Heilungsdauer über 20 Jahre demüßt durch **Quarantäne Methode**. — Sprech- u. Behandlungszeit: 9-1, 4-7, Sonntag: 9-1. — Heilungsdauer 1. Elektrotherapie und Licht-Therapie- und Naturheilverfahren. Berlin SO 16, Brüderstr. 10b (Wtl. Jannaschstr.).  
**Prof. Dr. med. P. Mistelsky, Arzt,** approb. im Auslande, v. d. deutsch. Regierung Amerk.  
30jährige Praxis

**Dr. med. Meyenberg** G.m.b.H., a.d. Potsd. Br. Potsdamer Straße 27 b.  
Neuartige Behandl. aller Geschlechtsleiden und Frauenleiden nach 14 D.A. Patenten bes. in varicellen Fällen, Venen- u. Fäden l. Urin, schmerzlos u. bei gewohnter Lebensführung. Blutuntersuchung. Salyrgan. Das Buch: Sichere Heilung der Syphilis 10 Mark. Unentgeltliche Behandlung der Frau 2 Mark. Prospekt kostenlos. Damenzimmer. 11-1, 5-7, Sonnt. 11-1 Uhr. 161/2

**Hansenburg** Harz-Luft-Harori  
— herrliche Lage —  
Prosp. u. Wohnungsnachweis gratis v. d. Kurverw.

**Krankheiten**  
innere u. äußere, werden erfolgreich behandelt in unserem **Klin. Hörsenonca-Institut „Reiper“**, Adolstr. 12a, am Krematorium. Sprechz. 143 9-7, Sonntags 10-1. Fernspr. Moab. 842. Auskunft kostenlos. Kul. Zahl.-Bed. Fahrverbindung: Stadt, Wedding, Auto-Omnibuslinie 4 bis Nettelbeckpl., Süd-Strahlen, 13, weitere Straßenbahnlin. 3, 8, 27, 23, 24, 25, 29, 31, 32, 34, 43, 45, 47, 106

**Ein Appell an Pfeifenraucher!!**  
Genießen rauchen nur Hosse-Tabak.  
Wollen Sie einen wirklich garantiert reinen, ungefärbten Rauchtobak rauchen ???  
Dann bitte verlangen Sie bei Ihrem Zigarrenhändler zur Probe ausdrücklich nur Fabrikate der Tabakfabriken **P. G. Hosse W., Hanau**, gegr. 1808  
Hosse-Tabak, Mittelschnitt 1/2-Pkg. Pak. M. 2.50  
Hosse-Binborn-Tab., Krüllschn. 1/2-Pkg. Pak. M. 2.75  
Hosse-Krüllschnitt 3 1/2-Pkg. Pak. M. 3.00  
Hosse-Virginia-Mischung 3 1/2-Pkg. Pak. M. 6.00  
Hosse-Pastoren-Tabak 1/2-Pkg. Pak. M. 6.50  
Einmal versucht — dauernd Kunde!!  
Generalvertr.: G. E. Singelmann & Co., Berlin SW 48

**Spezial-Arzt** Dr. Scotti alle Geschlechts-, Haut-, Harz-, Frauenleiden, Syphilis, Salyrganuren, Blutuntersuchung, Fäden l. Urin, Manneschwäche, im ältesten Kur-Institut „Lösser“ nur Rosenhainer Str. 69-70.  
Dir.: A. Lösser sen. 9-1, 4-3, Sonnt. 10-1. Damen separat.

**Spezialarzt für Geschlechtsleiden.**  
**Dr. med. Karl Reinhardt** behand. ohne Berufshilfe, alle Haut-, Harz-, Frauenleiden u. Syphilis. Besonderer Erfolg bei varicellen Fällen, Bestrahlungen u. Durchleuchtung der Harnwege. Blut- und Harnuntersuchung mit einwandfreien Resultaten. — Meine aufklär. Broschüre: „Der sichere Weg zur Heilung der Syphilis“ gegen Einsendung von 2 Mark; diskrete Zusendung. Auskunft im altbekanntesten Institut Postenlog. Sprechz. 142-2, 1/2-8, Sonnt.: 1/2-11 Uhr.  
**Potsdamer Str. 117, an der Lützowstraße**

Die Art unseres Unternehmens erfordert gebieterisch völlige Räumung der zum Saison-Ausverkauf gestellten Waren.

Für die zweite und letzte Woche haben wir die Preise der lediglich unseren Beständen entnommenen MÄNTEL, JACKENKLEIDER, KLEIDER, BLUSEN, SPORTJACKEN, RÖCKE, HÜTE u. s. w. noch einmal wesentlich herabgesetzt.

Also! Beste Qualitäten für einen Bruchteil des früheren Preises! z. B. Wintermäntel Mk. 58 - Mk. 98 - u. s. w.

# KERSTEN & TUTEUR

Das Haus der Moden  
Leinziger-Ecke Charlottenstr., Kurfürstendamm-Ecke Rankestr.



Bezirksverb. Gr.-Berlin  
SPD, Tempelhof  
15. Abteilung, 1. Bezirk.  
Unser Genosse, der Chemiker  
Karl Kämmerer  
Tempelhof, Borsigstraße 59,  
ist am 24. Juni nach  
längerem Leiden im  
83. Lebensjahre verstorben.  
Seine Hinterbliebenen:  
Die Beerdigung findet  
am Dienstag, den 26. Juni,  
nachm. 4 Uhr, von der  
Beerdigungsanstalt des Tempel-  
hofer Gemeindefriedhofes  
aus statt.  
Jahrelange Beteiligung  
wird erbeten.  
Der Vorstand.

Bezirksverb. Gr.-Berlin  
SPD, Friedenau  
81. Abteilung.  
Am 24. Juni 1921 ver-  
storb nach langem, schwerem  
Leiden unsere treue, uner-  
müdliche Genossin, Frau  
Elisabeth Ludewig  
geb. Desenz  
im 83. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet  
am Dienstag, den 26. Juni,  
4 Uhr nachmittags, von der  
Halle des H. Selbst-Ver-  
trages (Schöne-  
berg, Platte 10) aus  
statt.  
Der Vorstand.

Am 24. Juni entfiel im  
71. Lebensjahre nach kurzem  
Kranklager mein lieber  
Kann, unser Vater, der  
Vater  
Berthold Schulz  
Clara Schulz nebst Kindern,  
Einsparung Mittwoch  
nachm. 4 Uhr im Krem-  
atorium Hauptbahnhof,  
Rieshofstraße.  
Der Vorstand.

Normalkontende  
und Gränder  
Gute Bekleidungsstücke!  
Wafflung und Bewegung  
gebende Dreifach: Ein neuer  
Welt? (senkt gratis)  
J. Sedemann & Co.  
Berlin, Königlicher Str. 71.  
Ruhmlosverkauf, 25-50%  
abnehmend, Bismarck, Bismarck-  
straße 18. 124\*

## An die freigewerkschaftlich organisierten Funktionäre und Vertrauensleute aller Gemeindebetriebe Groß-Berlins!

Mittwoch, den 29. Juni 1921, abds. 6 Uhr, im „Cedeececehaus“, Kogenerstr. 41  
**Allgemeine Funktionär-Versammlung**  
Tagesordnung:  
Der Streik auf den Nieselgütern der Stadt Berlin.  
Eintritt haben nur Funktionäre der unterzeichneten Organisationen unter Vorlegung ihres Ausweises und Mitgliedsbuchs.  
Die Ortswahlungen:  
Verband der Gemelde- u. Staatsarbeiter, Deutscher Transportarbeiter-Verband, Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verband der Maschinen- und Holzger., Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter, Zentralverband der Angestellten.

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungssitz Berlin X II, 54, Linienstr. 83-85  
Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr  
Telephon: Kurt Herten 185, 1909, 1907, 9714  
Montag, den 27. Juni 1921, abends 6 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
aller in Eisengießereien beschäftigten Guß-  
puher und Gußschleifer  
in Jena, Jenastr., Kollmerer Straße 23.  
Tagesordnung: 1. Die Lage der Gußer und Schleifer  
in den Berliner Betrieben. 2. Bericht über.  
Mitgliedsbuch legitimiert!

Dienstag, den 28. Juni 1921, nachm. 4 Uhr  
**Branchen-Versammlung**  
aller in der Geldschrank-Industrie  
beschäftigten Kollegen  
in der Schulaula d. Schiller-Gymnasiums, Panke, Ecke Böttcherstr.  
Tagesordnung: 1. Bericht und Stellungnahme,  
2. Stellung zur Tarifhandlung. 3. Branchenangelegenheiten.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

**Wichtig! Betriebsräte**  
der Hauptgruppe IV der Metallindustrie!  
Dienstag, den 28. Juni 1921, abends 7 Uhr  
in der Schulaula, Sappengplatz 12:  
**Versammlung**  
sämtlicher Betriebsräte der Untergruppen  
8 bis 13

Metallgießereien, Drehungsgruppen, Stanzerei, Schraub-  
erei, Metallmühl-, Messen- und Präzisionsarbeiten, Gold-  
und Silberwarenindustrie, Emaillewerke, Elfenbeinarbeiten,  
und Goldschmiedbetriebe, Beschäftigten.  
Mitgliedsbuch und Betriebsratskarte legitimiert.  
02/14\*  
**Prozesse**, Rat, Bestand, mäßige Preise, Teil-  
zahlung, Ehen, Alimenten, Straf-  
sachen, Steuern, Gnadenersuchen,  
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H.,  
Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber  
Tietz) (9-7) Glanz-Erfolge! Beobacht. Tel. Köniest. 3345

**Spezialarzt**  
Dr. med. Feldmann  
behandelt schnell, gründlich,  
mögl. schmerzlos u. ohne Be-  
rücksichtigung Syphilis, Harn-  
leiden, Frauenleiden,  
Schwäche, Erprob. Method.  
Harn- und Blutuntersuch.  
Königsstr. 84-86, Bahnhof-  
str. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1

**Spezial-Institut für Hellmagnetismus**  
für hoffnungslose Kranke  
Dir. Martin Schulz,  
25. Jahr. Erl.  
Kaiserstr. 35 (Alexand. Str.)  
11-12 u. 5-7.

**Spez.-Beh. Ischias**  
nur für  
Höft. Oessl. u. Bein. Daschw.  
Fälle in 15 Tag. beseitigt, hier  
üb. unanäst. Nervenlosgest.  
u. Reflexen. Invaliden-  
straße 106, von 10-2. Jacoby

**Vor Steuererhöhung**  
der Sie sich einreden in  
Wahlzettel, keine Wählzettel,  
ohne Tipp, gar. rein. 10. 10. 10.  
in 8-10. 10. 10. 10. 10. 10.  
Wen. extra. sollte. Viele lob. An-  
ert. führen. Zufrieden. Stellen  
Sie selbst bei der Abfassung  
K. Schworm, Kaiserstr. 10.

# Warnung!

## Persil-Fälschung

Wir haben festgestellt,  
daß Persil-Fälschungen in täuschend ähnlichen Paketen mit wertlosem Inhalt im Verkehr sind, daher zu billigen Preisen angeboten werden können, wie es besonders im Straßen- und Markthandel in die Erscheinung getreten ist. Die Fälscher sind ermittelt und die Beschlagnahmen im Gange.

Wir warnen die Händlerschaft  
vor diesen Fälschungen, da sich jeder durch den Verkauf solcher Ware großen Unannehmlichkeiten aussetzt.

Wir empfehlen den Hausfrauen,  
um vor Fälschungen und Schaden geschützt zu sein, PERSIL nur in den einschlägigen Geschäften zu kaufen.

Der Preis für ein Paket echtes Persil beträgt nach wie vor M. 4.-

**Henkel & Cie., Düsseldorf**

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.

## Preisermäßigung bis 50% und darüber im Saison-Ausverkauf!

Trikot-Sportjacken 40 + Kunstseid. Sportjacken, schwarz 98  
Gummimäntel für Damen 300, Gummimäntel für Herren 415  
Sportkostüme, Loden ... 395 + Lodenmäntel ... 270

Fantasie-Modelle in Mänteln, Kleidern, Kostümen,  
durchweg für 550, darunt. Stücke zum Teil bis 1600

Plüschmäntel 775 + Astrachanmäntel 300 + Pelzmäntel 2500, 3500, 4700

# Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstraße 37a  
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

**Achtung! Brautleute! Ausschneiden!**  
Von weit und breit kommen die Paare zu Richard Bonneck, um sich zu verloben.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft f. Trauringe  
Gegründet 1892

1 Ring Dukat 0,900 gest. v. M. 75 an	1 Ring 0,900 gest. v. M. 150 an
1 Ring 0,900 gest. v. M. 175 an	1 Ring 0,900 gest. v. M. 250 an
1 Ring 0,900 gest. v. M. 350 an	

2 1/2 - 4 mm breit  
1 Ring 0,985 gest. von M. 60 bis M. 160 je nach Gewicht, 2 1/2 - 7 mm breit  
1 Ring 0,333 gest. von M. 20 bis M. 100 je nach Gewicht, 2 1/2 - 7 mm breit  
Alles lit und fertig zum Mitnehmen. Sämtliche Preise inkl. Luxussteuer. Katalog gratis! Versand nach außerh.

**Melne** Ringe tragen neben dem Anfangsbuchstaben der Firma R. B. als Garantie für Feingehalt und Gewicht.  
Riesenauswahl aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren.  
Stets Gelegenheitskäufe in Brillanten.

**RICHARD BONNECK**  
Hauptgeschäft: Berlin N, Schönhauser Allee 45 (Hochbahn; Danziger Straße), Tel.: Humb. 1344.  
Filiale: NO, Landsberger Allee 41, Ecke Petersburger Straße, Tel.: Alex. 4390.  
Telegramm-Adresse: Goldonka, Berlin.  
Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahrz. v. vergütet.

Reichsbank-Giro-Konto

**Zähne von 5 M.** Herstl. Ausführung. 8 Jahre Garantie. Unarbeitsl. alt. Oedisse an Reparaturen sofort. Goldkronen-Brücken. Teilzahl. 9-7, Sonnt. 9-1  
**Hempel, Dentist, Linienstr. 220,** nahe Schönhauser Tor.

Gegründet 1804.

25-50% herabgesetzt. Lager  
**Saison-Ausverkauf!**  
Riesenauswahl  
Nochmal enorme Preisermäßigung.  
Damen sparen Geld.

Tuchmantel ... 325 225 175	Strickjacken ... 225 175 95
Covercoatpaletots 250 100 95	Alpnamantel 275 200 175
Seidenmantel, 340 325 225	Kostüme ... 350 250 175
Schlingler, 325 200 175	Lodenmantel, 300 200 100

an Alexanderplatz, 1 Truppe, Berlin O.  
H. Woszytz, Landsberger Str. 59.

**Drum prüfe, wer sich ewig bindet!**  
Als Selbsthersteller liefere ich in Qualität und Preis einzig dastehend

## Trauringe

1 Trauring, Duk. g.	von 75 M. an
1/2 Duk.-Trauring	... 240 M.
1 Ring, 5/8 gest.	von 60-180 M.
1 Ring, 3/8 gest.	von 30-100 M.

Garantieschein l. gesetzl. Goldinhalt.  
Ankauf v. Gold-, Silber-, Platinbruch  
Infolge Selbstverwertung zu denkbar günstigen Preisen!  
Brillanten zum Auslandskurs.

**H. Wiese, Juwelier, Artilleriestr. 30.** Norden 1030  
Telephon:

Demnächst erscheint! Demnächst erscheint!

**J. LARIN und L. KRITZMANN**

## Wirtschaftsleben und wirtschaftlicher Aufbau Sowjet-Rußlands 1917-1920

35970

INHALT:  
I. Teil, J. Larin: Das Wirtschaftsleben in Sowjet-Rußland; Statt eines Vorworts. / II. Die Voraussetzungen. / III. Landwirtschaft. / III. Transport und Brennstoffe. / IV. Das Proletariat. / V. Die Industrie. / 2. Teil, L. Kritzmann: Wirtschaftlicher Aufbau in Sowjet-Rußland: I. Der Charakter der Revolution. / II. Die Arbeitsbedingungen der Volkswirtschaftsorganisation in Sowjet-Rußland. / III. Die Methoden der Volkswirtschaftsorganisation. / IV. Der Aufbau der wirtschaftlichen Organisation in Sowjet-Rußland. / V. Die Entwicklungsphasen der Organisation der Volkswirtschaft Sowjet-Rußlands.

198 Seiten Preis M. 3.50  
Zu beziehen durch Verlagsbuchhandlung  
**Carl Hoym Nachf. Louis Cahndley, Hamburg 11**  
und **Frankes Verlag G. m. b. H., Leipzig**



330 000 Eier beschlagnahmt. In der böhmischen Grenzstation Strauditz wurden heute 80 000 Eier, die zu Schleichhandelszwecken beschlagnahmt werden sollten, von der Behörde beschlagnahmt.

**Das Schweizer Hilfswerk.** Die schweizerisch-deutsche Vereinigung zur Unterstützung kriegsleidender deutscher Kinder tagte unter dem Vorsitz von Regierungsrat Walther und in Anwesenheit der Minister Müller und Blanta. Mit den aus dem Vatikan und Nordamerika stammenden Mitteln konnte bisher rund 10 000 Kindern Hilfe geleistet werden. Ein großer Teil ist zur Erholung in der Schweiz untergebracht worden. Die Diskussion soll nunmehr auch auf deutsche Studenten ausgedehnt werden. Das Komitee will weiterhin Hilfsebedürftige Kinder unterstützen.

**Verhandlungen über Kriegergräber.** Abgeordnete des deutschen und des belgischen Kriegsministeriums sind zusammengekommen, um über die Ausgrabung der in Belgien begrabenen deutschen Soldaten und der in Deutschland begrabenen belgischen Soldaten und Bürger zu beraten. In Belgien sind 122 000 Deutsche und auf der anderen Seite des Rheins 2200 Belgier begraben. Die Deutschen erklärten, daß man nicht über die Mittel zur Ueberführung nach dem Vaterlande verfüge. Die Belgier teilten mit, daß vor dem Abschluß einer Uebereinkunft kein einziger Deutscher

übergeführt werden dürfe, und der Zustand der Gräber unverändert bleiben müsse. Die deutschen Vertreter sind zu Besprechungen nach Deutschland zurückgekehrt.

**Die verschwundenen Schiffe.** Zu den Meldungen über verschwundene amerikanische Schiffe teilt „Daily Mail“ aus New York mit, seit Januar seien schätzungsweise 20 Fahrzeuge, darunter nicht nur Küstenschoner, sondern auch Hochseesdampfer und Segler verschiedener Nationen spurlos verschwunden.

### Arbeitersport.

Das heutige Arbeiter-Turn- und Sportfest der Freien Turnerschaft Schöneberg-Paris beginnt bereits 7 Uhr mit einem Festzuge mit Musik von der Turnhalle, Kochstr. 17/20, aus. Anschließend sofort vom Sportplatz am Urban ab die interessanten Straßenspiele. Das übrige sehr umfangreiche lokale Programm wickelt sich auf dem Sportplatz ab bei Koncert der Arbeitermusik. Im zahlreichen Besuch der Arbeiterschaft wird gebeten.

Kartellverband für Sport- und Körperpflege (19. Bezirk). Arbeiter-Sportfest. Am Sonntag, den 26. Juni, nachm. 2 Uhr, findet das Kartell-Sportfest unter Mitwirkung aller Sportorganisationen auf dem

Sportplatz Paris, Kolonnenstr., Eingang Büchelwender Straße, statt. Zur Aufführung gelangen: Massen-Kinderübungen nach Wolff, lehr- arbeitsmäßige Wettkämpfe, turnerische Vorführungen am Red und Garten, Radfahrer-Kunst- und Reigenfahrten, Gewichtheben, Ringkampfe, Nußknacker, Gelangsvorträge, Schwimmbäder, zum Schluß Beach-Basketball. Um 12 Uhr Aufbruch zum Humarisch-Baum, Andros-Deutscher-Platz. Wenn es wie im Vorjahre ist auch dieses Fest im Sinne der Wohltätigkeit gedacht. Der Uebertritt wird von polnisch-Angehörigen bzw. deren Familien zu gute kommen.

**Arbeiter-Turn- und Sportbund.** I. Kreis. Zum Landeswettkampf Rheinland-Deutschland sind alle Vereine oder Abteilungen, die Meldungen eingereicht haben, verpflichtet, je 2 Kampfrichter zu stellen, die eine Sitzung am Sonntag, den 1. Juli, abends 7 Uhr, in der Gesellschaftshalle, Köpenicker Str. 108, abhalten.

**Berliner Arbeiter-Schachklub.** Ubi. Wilmersdorf. Wäturn. Spielort verlegt. Jeden Sonntag 1/2 Uhr bei Hohenfeld, Urbanstr. 74, Ecke Grünheide. Gäste willkommen. Reservationskarte direkt oder beim L. Mann, Rudolf-Schuldt, Palente, Joachim-Friedrich-Str. 22.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma G. J. J. Schöneberg, Hauptstr. 1, weiß auf ihren Seifen-Waschanlagen in Herten- und Anhangsgebäuden zu billigen Preisen hin.

**MANOLI** Cigaretten  
Die neue 30's Zigarette

# Außergewöhnlich billiges Angebot

## Halbschuhe Damenstiefel Herrenstiefel Kinderstiefel

<p>Modebraun Saffied-Schnürschuh, Original-Goodyear-Welt .... <b>139<sup>00</sup></b></p> <p>Prima Chromleder-Einspannenschuh, guter haltbarer Strassenschuh <b>79<sup>00</sup></b></p> <p>Is R.-Chevreau-Schnürschuh, echte Lackkappen, gute Lederverarbeitung <b>98<sup>00</sup></b></p> <p>Braun echt Chevreau-Schnürschuh, moderne Form, beste Ledersohlen <b>139<sup>00</sup></b></p> <p>Prima braun Box calf-Pumps, neueste Mode, beste Rahmenarbeit <b>159<sup>00</sup></b></p>	<p>Echt Chevreau-Schnürstiefel, moderne spitze Form, besonders billig <b>95<sup>00</sup></b></p> <p>Sportrind-Tourenstiefel, doppelsohlig, Goodyear-Welt .... <b>149<sup>00</sup></b></p> <p>Box calf - Schnürstiefel, bestes Feßmaterial, Orig. Goodyear-Welt .... <b>169<sup>00</sup></b></p> <p>Braun Box calf-Schnürstiefel, moderne Form, echt rahmengeht <b>198<sup>00</sup></b></p> <p>Erstkl. Fohlenschneureu-Fräßleinstift, Lackkappe, eleg. Form, Gr. 36-39 <b>125<sup>00</sup></b></p>	<p>Prima Rindbox-Schnürstiefel, garantiert reine Lederausführung .... <b>99<sup>00</sup></b></p> <p>Sportrind-Tourenstiefel mit echten Doppelsohlen, Rahmenarb. <b>159<sup>00</sup></b></p> <p>Box calf - Schnürstiefel, bestes, dauerhaft. Fabrikat, Goodyear-Welt <b>179<sup>00</sup></b></p> <p>Braun Rindbox-Schnürstift, mod. Form, beste Rahmenarbeit <b>198<sup>00</sup></b></p> <p>Braun Box calf-Schnürstiefel, beste Ausführung, Orig.-Goodyear-Welt <b>259<sup>00</sup></b></p>	<p>In Rindbox-Stiefel zum Schnüren, fester Strapslerstiefel für die Ferienzeit, mit kräftigen Kernledersohlen</p> <p>Größe 27-30 <b>79<sup>00</sup></b> Größe 31-35 <b>89<sup>00</sup></b></p> <p>derselbe für Knaben, mit Agraffen, Größe 36-39 <b>119<sup>00</sup></b></p> <p>In R.-Chevreau-Schnürstiefel mit Lackkappe, beste Ausführung, rationelle Form</p> <p>Größe 27-30 <b>79<sup>00</sup></b> Größe 31-35 <b>89<sup>00</sup></b></p>
--	---	--	--

# Reiser

**Ü** sind die Preise in unserem **Saison-Ausverkauf**  
**— aber nur noch 4 Tage!**

**4** sensationelle Serien **Sommer-Blusen**  
ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

<b>Serie I</b> jetzt <b>19,50</b>	<b>Serie II</b> jetzt <b>98,-</b>
<b>„ II</b> jetzt <b>69,50</b>	<b>„ IV</b> jetzt <b>175,-</b>

Änderung und Zusendung ausgeschlossen

# Maasssen

Oranienstr. 165

Leipzigerstr. 42

**Ü** über  
**Q** alle  
**M** maßen  
**B** billig

**Jackett-Anzüge** in gut Qual. u. best. Verarbeitung. Jettat M. . . 878 750 830 450 880 **225<sup>00</sup>**

**Sport-Anzüge** aus Lodenstoff, gemust. Cheviot, Homespun u. Manchester. Jettat M. 800 650 450 **400<sup>00</sup>**

**Tennis-Anzüge** aus reinwollenen gestreiften Cheviot in erstklassiger Verarbeitung. . . . M. **600<sup>00</sup>**

**Sommer-Paletots** aus warerem Cheviot od. Covercoat Jettat M. . . . . 750 600 **450<sup>00</sup>**

**Schlüpfer u. Raglans** aus feinem Homespun u. gemust. Cheviot. Jettat M. 750 650 **550<sup>00</sup>**

**Gummi-Mäntel** in vielen gut. Qualitäten und Fassons Jettat M. . . . . 650 575 450 375 **290<sup>00</sup>**

**Bozener Mäntel** a. Strichlied i. prakt. Farben Jettat M. 250 **190<sup>00</sup>**

**Pelerinen** für Herren u. Damen, sehr gute Ware, Jettat M. 275 225 **180<sup>00</sup>**

**Winter-Ülster** in großer Auswahl Jettat M. 800 455 350 225 90 **66<sup>00</sup>**

**Winter-Joppen** mit schwarzem Futter . . . . M. **125<sup>00</sup>**

**Stoff-Litewken** grau u. feldgrau, halb gefüttert, sehr kleidungsmäßig. . . . . M. 43 **39<sup>00</sup>**

**Lodenjoppen** in Lidewken oder Sportform, anfangend mit M. **100<sup>00</sup>**

**Stoffwesten** für Herren . . . M. 25 30 **16<sup>00</sup>**

**Hosen** gestr. großent. unkl. Herstellungsart. Jettat M. 800 170 150 90 55 **44<sup>00</sup>**

**Weisse Hosen** lang, aus Turon und Sport. . . . . M. 93 **65<sup>00</sup>**

**Militär-Hosen** feldgrau, Kommissarisch. . . . . M. 108 **95<sup>00</sup>**

**Sport-Hosen** aus vorzüglichem Manchester, Kreschen, v. M. **175<sup>00</sup>**

**Tennis-Hosen** aus selb. Cheviot oder gute Qualität, von . . . . M. **205<sup>00</sup>**

**Sommerwesten** waschbare, gute Stoffe. . . . . M. **55<sup>00</sup>**

**Phantasiwesten** in hervorragenden Qualitäten u. Must. Serie I M. **78<sup>00</sup>**

Serie II . . . . . M. **98<sup>00</sup>**

**Gürtelwesten** geschmackvolle Muster. . **18<sup>00</sup>**

**Sport-Hemden** aus feinen, waschbaren Stoffen, kleinste Größe M. **32<sup>00</sup>**

**Herrensportkragen** Größe No-20 . . . . M. 1,50 **2<sup>00</sup>**

**Herren-Oberhemden** weiß, m. Fältchen, doppelte Brust. Größe No-41 . . . . M. **57<sup>00</sup>**

**Sport-Hosen** aus gutem Stoff, Broochform von . . . . . M. **98<sup>00</sup>**

**Sport-Stutzen** aus Wolle, mit gemustert. Bändern. . . . . M. **17<sup>00</sup>**

# Ausverkauf

der in der Saison verbliebenen Bestände zu sehr erheblich herabgesetzten Preisen. Das nachsteh. Angebot hat bis Sonnab., 2. Juli, Gültigkeit und ist freibleibend; weitere Ausverkaufs-Angebote vorbehalten

**Sport-Gürtel** Kordelart, 1 cm breit, mit amerikanischer Schnalle, in verschiedenen Farben . . . . M. **29<sup>00</sup>**

**Filz- und Sporthüte** in modern. Farben und Fassons M. **27<sup>00</sup>**

**Stopp-Hüte** in eleganten, sehr kleidungsmustern . . . . . M. **27<sup>00</sup>**

**Stroh-Hüte** braun . . . . . M. **15<sup>00</sup>**

**Hosenträger** gutes Gummiband, mit Leder. . . . . M. **65<sup>00</sup>**

**Taschentücher** in best. gut. Baumwollgewebe, versch. Farben M. **27<sup>00</sup>**

**Anzugstoffe** in modern, sehr haltbaren Qual., 140 cm br., Serie I M. **25<sup>00</sup>**  
 Serie II M. **35<sup>00</sup>** III M. **45<sup>00</sup>** IV M. **68<sup>00</sup>**

**Ülsterstoffe** in modernem Homespuncharakter . . . . . M. **68<sup>00</sup>**

**Hosenstoffe** Serie I, starkes Cheviot, 140 cm breit . . . . . M. **34<sup>00</sup>**  
 Serie II, Kamungarnart, 140 cm br., M. **38<sup>00</sup>**  
 Serie III, in festem Sattigewebe, 140 cm breit . . . . . M. **45<sup>00</sup>**

**Durch-Anzüge** Sport- u. Jackeform Jettat, . . . M. 800 370 230 225 140 **100<sup>00</sup>**

**Jünglings-Anzüge** in großer Auswahl Jettat nur M. 200 370 300 270 225 **83<sup>00</sup>**

**Jünglings-Ülster** anfangend mit . M. **160<sup>00</sup>**

**Jünglings-Paletots** für den Sommer von . . . . . M. **50<sup>00</sup>**

**Joppen u. Hosen z. Jünglinge**, von M. **83<sup>00</sup>**

**Jünglings-Hosen** a. gestreift, Buckskin von . . . . . M. **42<sup>00</sup>**

**Marine-Sweater** neu, für Jünglinge, in hervorragender Beschaffenheit, von . . . . M. **17<sup>00</sup>**

**Bozener Mäntel** für Knaben u. Mädchen, von . . . . M. **110<sup>00</sup>**

**Loden-Pelerinen** für Knaben und Mädchen, von . . . . M. **70<sup>00</sup>**

**Knaben-Anzüge** in Blumen, Schlüpfen- und anderen Formen, aus vorzüglichem Wellstoff, Jettat . . . M. 225 100 110 60 90 **20<sup>00</sup>**

**Knaben-Waschanzüge** in viel. Fassons u. Qual., von M. **45<sup>00</sup>**

**Knaben-Ülster** von . . . . . M. **15<sup>00</sup>**

**Stroh-Hüte für Kinder** . . . . . M. **7<sup>50</sup>**

**Knaben-Hosen** in vielen Qualitäten und Fassons, anfangend mit M. **28<sup>50</sup>**

**Kinder-Sweater** feines Makrogewebe, in schönsten Farben, die kleinste Größe . . . . . M. **14<sup>00</sup>**

**Damenhemden** aus feinem und sehr elastischem Trikotgewebe, sehr lang und mit Aermeln M. **17<sup>00</sup>**

**Damenhemden** aus weissen Hemdentuch in gut. Friedenqual. M. **24<sup>00</sup>**

**Damen-Schlupfhosen** in schönen Farb. gute Qualität M. **13<sup>00</sup>**

**Damenstrümpfe** in schwarzem u. braun, sehr gutem Baumwollgewebe, m. verstärk. Spitze u. Fasse M. **57<sup>00</sup>**

**Damen-Strümpfe** in Bl. Gr., 19/1 gestr., in schwarz u. braun M. **7<sup>50</sup>**

**Kinder-Söckchen** braun, mit Wollrand, von . . . . . M. **3<sup>00</sup>**

**Erstlingshemden** aus gutem Hemdentuch . . . . . M. **1<sup>80</sup>**

**Hemdentuch** Friedenqualität, 90 cm br., in Schwal- und Kettfäden gleichm. gew./gute Qualit., 4. M. M. **10<sup>00</sup>**

**Halbleinen** 180 cm breite, glatte, sehr halb. Friedenq., d. M. M. **32<sup>00</sup>**

**Fancy** graues halbfarbes Füllereinfarbes, 70 cm breit . . . . . M. **9<sup>50</sup>**

**Weisser Batist** 90 cm breites Schiffsgebe, für Damenschul- und Blusen geeignet, das Meter . . M. **6<sup>40</sup>**

**Badeanzüge** f. Herren, Damen u. Kinder, in schwarzem Trikot mit bunter u. weißer Einfassung, Gr. 60, M. **17<sup>00</sup>**

**Jackets u. Westen**, maroon, sehr nach in einzelnen Größen vorrätig M. **250<sup>00</sup>**

**Moleskin-Joppen**, Sportfassen in grünlich gr. Kerlfarbe M. **80<sup>00</sup>**

**Kittel u. Arbeitsanzüge** aus Faserstoff in bl. Farbe M. **18<sup>00</sup>**

**Segeltuch-Pelerinen** inpräpariert, graue, weitausgew. Ware, je nach Länge . . . . . M. 95 90 **85<sup>00</sup>**

**Schwere Schlafdecken**, 180/200, gew. 3500 von . . . . . M. **35<sup>00</sup>**

**Herrensocken**, gross, gute Qualität M. **3<sup>25</sup>**

**Herrensocken** gross, besondere gute Qualität . . . . . M. **3<sup>75</sup>**

**Herrensocken** in all. Farb., m. verstärk. Fasse und Spitze . . . M. **5<sup>75</sup>**

**Herren-Strickbinder** in modern. Kordeln, Kamotisch, M. **7<sup>20</sup>**

**Herren-Schleifen** sehr gute Qual., geschmackvoll. Farb., M. **1<sup>20</sup>**

**Serviteurs** in gestreiften Flanell . . . M. **3<sup>25</sup>**

**Schiller-Kragen** in gestreiften Flanell M. **3<sup>25</sup>**

**Herrenunterhosen** graues Trikotgewebe, in allen Größen M. **4<sup>00</sup>**

**Herrenunterhosen** f. 1 bis 2, schwarzes Trikot-Gewebe, in allen Größen . . . . . M. **8<sup>00</sup>**

**Herrenunterhosen** Vignone, feinstes gut. Qualität, mit Leinwandüberschlag, in allen Größen . . . M. **13<sup>00</sup>**

**Herrenunterhosen** in vorzügl. Qualität, weißfädig, . . . . . M. **17<sup>50</sup>**

**Herrenhemden** grau Trikot . . . . . M. **9<sup>00</sup>**

**Herrenhemden** aus roten Flanell . . . M. **19<sup>00</sup>**

**Herrenhemden** Vignone, in sehr guter Qual., in allen Größen, M. **24<sup>00</sup>**

**Herrenhemden** Vignone, in sehr guter Qualität, m. mod. Perkalstanz, in allen Größen . . . . . M. **27<sup>00</sup>**

**Herrenhemden** in vorzüglichster Qualität, makroartig, mit doppelter Grösse . . . . . M. **22<sup>50</sup>**

**Herrenhemden** sehr gutes Trikotgewebe mit modernem Perkalstanz, in allen Größen . . . . . M. **27<sup>00</sup>**

**Herrenhemden** makroartig, mit elegant. Einsatz, in all. Größen M. **27<sup>00</sup>**

**Herrenhemden** weisses fein. Makrogewebe mit moderner Klasse, in allen Größen . . . . . M. **30<sup>00</sup>**

**Herren-Nachthemd** Goldschorn, a. sehr gutem Hemdentuch, Friedenqualität . . . . . M. **65<sup>00</sup>**

**Herren-Taghemd** in hervorragender Beschaffenheit . . . . M. **45<sup>00</sup>**

**Herren-Sportpelze** Natur - Kaule mit Kautin - Schaltragen, gute Stoffbezug . . . . . M. **725<sup>00</sup>**

**Herren-Sportpelze** Opusum, Seiten gefüttert, mit Kragen aus Opusum-Stoffen, eleganter Stoffbezug . . . . . M. **1800<sup>00</sup>**

**Herren-Gehpelze** Leinfutter aus Seal-Elektrikopf, mit Seal-Elektrik - Kragen, guter Stoffbezug . . . . . M. **2400<sup>00</sup>**

nur Berlin  
Chausseest. 29-30

# BAER SOHN

nur Berlin  
Chausseest. 29-30

# Saison - Ausverkauf

Niedrige Preise für hochwertige Ware

<b>Kostümstoffe</b> 130 cm, reine Wolle	<b>Foulards</b> mit aparten Mustern	<b>Tennisstoff</b> waschecht	<b>Batist</b> mit aparten Mustern	<b>Schotten</b> reine Seide	<b>Damenstrümpfe</b> Baumwolle
Mtr. <b>39-</b>	Mtr. <b>69-</b>	Mtr. <b>10-</b>	Mtr. <b>12<sup>50</sup></b>	Mtr. <b>49-</b>	Paar <b>6<sup>75</sup></b>
M.	M.	M.	M.	M.	M.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Korbmöbel, Kissen  
sind wegen des  
**Umbaues des Einrichtungs Hauses**  
ganz besonders herabgesetzt

# HERRMANN GERSON



**Michels**  
LEIPZIGER STR. 43/44  
**Inventur!**

**Einige Beispiele**

**Serie A M. 22<sup>50</sup>**

Reins. Streifen in Palette u. Messalino  
Taft-Mousseline in vielen Farben  
und viele andere Artikel

**Serie B M. 28<sup>50</sup>**

Reins. Schotten u. Streif., Chiffon bedruckt, beste Qualität

Kleiderleinen beste Qualität in modernen Farben, für den Hochsommer  
Vollvoile mit eingewebten und gedruckten Streifen, doppeltbreit  
und viele andere Artikel

**Serie C M. 45<sup>00</sup>**

Seiden-Voile bedruckt, mod. Dess, doppeltbr.  
Volants aus Vollvoile, gute Qualität, elegant bestickt, in vielen modernen Farben, doppeltbreit  
Frotté kariert, in allen modernen Farben, doppeltbreit  
und viele andere Artikel

**Serie D M. 59<sup>00</sup>**

Eolienne große, modern. Farb-sortimen, doppeltbr.  
Japon weiß, gute Qual., für Herren und Kleider, doppeltbreit  
und viele andere Artikel

**Serie E M. 78<sup>00</sup>**

Louisine-Karo schwere, eleg. Kleiderware, doppeltbreit  
Chinakrepp in ca. 35 modern. en Farb., gute Qualit., doppeltbreit  
und viele andere Artikel

**Krawatten und Strümpfe**  
„Löwen-Mark“

**Selbstbinder und Schleifenbinder**  
reine Seide in vielen Farben  
M. 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 22<sup>50</sup> 28<sup>50</sup>

**Strickbinder** reine Seide M. 45<sup>00</sup>

**Herrensocken** in Baumw. und Flax M. 6<sup>75</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 22<sup>50</sup>

**Damenstrümpfe**  
Reine Tramsseide, 38<sup>50</sup> u. 45<sup>00</sup>  
schwarz . . . M. . . .

**Reinseid. Unterröcke**  
in vielen Farben

Serie I Serie II Serie III  
M. 139<sup>00</sup> 149<sup>00</sup> 159<sup>00</sup>

**Inventur!**  
**Michels**  
LEIPZIGER STR. 43/44

Infolge des grossen Andranges sind die  
**Wohlfeilen Tage** in der **K.V.G.**

um **weitere 6 Tage verlängert**

Aus der Fülle unserer äusserst preiswerten Angebote heben wir besonders hervor:

- |  |   |
|--|---|
| 1 Post. Herren-Anzüge Serie I M. 130 <sup>00</sup>                                   | 1 Post. Damen-Kostüme Serie I M. 80 <sup>00</sup>                           |
| 1 Post. Herren-Anzüge Serie II M. 175 <sup>00</sup>                                  | 1 Post. Damen-Kostüme Serie II M. 150 <sup>00</sup>                         |
| 1 Post. Herren-Ulster . . . M. 110 <sup>00</sup>                                     | 1 Post. Kostüm - Röcke blau Chevrot . . . . . M. 58 <sup>00</sup>           |
| 1 Post. Knab.-Waschanzüge in Größen 0-6 . . . . . M. 28 <sup>00</sup>                | 1 Post. Blusen Baumwollflanell und Wascheinse . . . . . M. 19 <sup>50</sup> |
| 1 Post. Knab.-Waschhosen in Größen 0-6 . . . . . M. 11 <sup>50</sup>                 | 1 Post. Wollmousselin - Blusen . . . . . M. 28 <sup>50</sup>                |
| 1 Post. Herr.-Unt.-Beinkleid. Nessel und Körper . . . . . M. 20 <sup>50</sup>        | 1 Post. seidene Blusen . . . . . M. 48 <sup>50</sup>                        |
| 1 Post. Hosen-Träger . . . . . M. 5 <sup>25</sup>                                    | 1 Post. Crêpe de Chine-Blusen . . . . . M. 58 <sup>00</sup>                 |
| 1 Post. Herren-Hemdenbaumw. Flanell, gute schwere Ware . . . . . M. 35 <sup>00</sup> | 1 Post. Damen-Hemden . . . . . M. 19 <sup>50</sup>                          |

1 Posten Roh-Nessel 16<sup>50</sup> 140 cm breit, gute Qualität . . . . . M. . . . .  
1 Postenbaumw. Stoffe 4<sup>00</sup> für Kinderkleider u. -Blusen, 70 cm Mir. M. . . . .

Züchen-, Inlett- u. Wäschestoffe in gross. Auswahl zu billigsten Tagespreisen  
1 Post. Damen-Schlüfer 13<sup>50</sup>  
1 Post. Babykleider 40 cm lang . 10<sup>50</sup>

Herren-Stiefel umgearbeitete Militärstiefel . . . . . M. 36<sup>00</sup>  
Damen-Stiefel Hohechuhne 128.50 110.-  
Leinen-Schuhe weit . . . . . M. 38<sup>00</sup>  
Damen-Halbschuhe Spannen, mit Lederbesatz u. Lederbrändschle . . . . . M. 60<sup>00</sup>  
Herren-Turnschuhe mit Leder-sohle . . . . . M. 33<sup>00</sup>  
Herren-Stiefel schwarz . . . . . M. 82<sup>50</sup>  
Herren-Stiefel braun, vorzgl. Qual. . . . . M. 125<sup>00</sup>  
Herren-Stiefel elegant mit Lackkappe . . . . . M. 125<sup>00</sup>

Verkaufsstelle d. Erzeugnisse d. städtischen Blindenanstalt

**Kleider-Vertrieb G.m.b.H.**

Hauptgeschäft: Kommandantenstrasse 80-81  
2. Verkaufsstelle: Osten, Warschauer Str. 33  
3. „ Lichtenberg, Frankfurter Allee 82

**Hermann Engel**

Landsberger Str. 85, 86, 87.

**15000 Meter**  
Wäsche-Stickereien, Klöppel-spitzen, Handklöppeldecken, Tabletdecken, Klöppelbesätze in wundervollen Mustern außergewöhnlich billig!

**Großer Inventur-Ausverkauf**  
**Sie haben noch nie so billig gekauft!**

Washkleiderzüge aus Leinen, Velle und Batist . . . . . M. 68.-, 20.50  
Gestriifte Washkleider . . . . . M. 56.-  
Vollvoile-Kleider, reich bestickt . . . . . M. 98.-  
Schwarze Kleiderzüge . . . . . M. 39.50  
Jackenkleider in grau, braun u. blau . . . . . M. 78.50  
Fesche Sommermäntel . . . . . M. 78.-, 39.50  
Imprägnierte Regenmäntel . . . . . M. 197.-  
Katafokende Mantelkleider, früher . . . . . M. 200.- jetzt . . . . . M. 675.-  
früher . . . . . M. 1000.- jetzt . . . . . M. 475.-  
früher . . . . . M. 800.- jetzt . . . . . M. 375.-  
früher . . . . . M. 671.- jetzt . . . . . M. 285.-

Gabardine, in verschiedenen Farben, 140 cm breit Meter . . . . . M. 87.50  
Reine wollene Stoffe, in schwarz und farbig, 110 cm breit, Meter . . . . . M. 87.50  
Wachstoffe in besten Qual. u. hübschen Mustern Meter M. 16.50, 18.50, 11.50  
Seidenblusen in verschiedenen Modellen und vorzüglicher Verarbeitung M. 78.00  
Weiße Washblusen aus prima Stoffen und neuesten Formen M. 75.00, 55.00, 39.50, 25.00, 17.75  
Damenhemden, mit Roll-schleife, Langschiff . . . . . M. 19.75  
Damenbeinkleider mit Stückerl . . . . . M. 19.50  
Rockbeinkleider, prima, reich verziert . M. 49.50, 38.25  
Fertige Bettlaken M. . . . . 49.50, 42.50 und 33.50  
Prima Hemden- und Bettstoffe M. . . . . 13.50, 11.50, 9.75  
Muselin-Baumwollstrümpfe Paar M. 11.50, 10.50, 7.50, 5.90  
Herren-Socken, schwarz und farbig M. 8.75, 8.25, 7.00, 6.65, 5.00  
Damen-Trikot-Schiffpfer M. 25.50, 23.50, 19.75  
Nack-Einsatz-Hemden M. 28.50  
Trikot-Badeanzüge, Frottier-Mäntel u. -Laken.

Teppich, gute Qualität, ohne jede Papiermischung  
236x370 cm früher M. 3600.- . . . . . jetzt M. 1550.-  
274x366 cm früher M. 4800.- . . . . . jetzt M. 2250.-  
320x411 cm früher M. 6200.- . . . . . jetzt M. 2950.-

Tournay Velour-Teppich ohne jede Papiermischung  
206x274 cm früher M. 3600.- . . . . . jetzt M. 1950.-  
274x366 cm früher M. 5200.- . . . . . jetzt M. 3600.-  
343x411 cm früher M. 7200.- . . . . . jetzt M. 5100.-

Deutsche Perserteppiche ohne jede Papiermischung  
160x190 cm . . . . . M. 220.- 150x230 cm . . . . . M. 240.-  
185x234 cm . . . . . M. 490.-

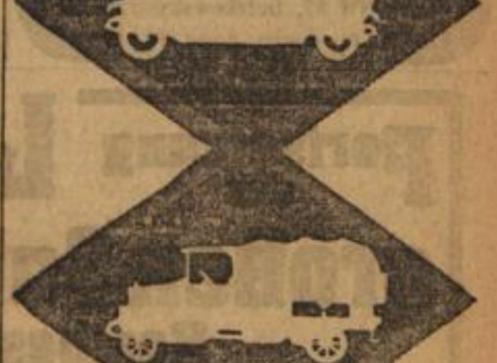
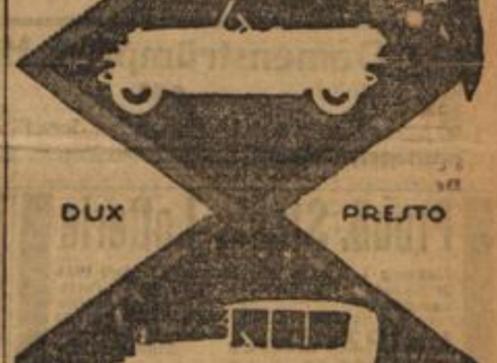
Tüll-Gardinen Nr. 6.85, 8.75, 9.75  
Tüll-Künstlertgardinen  
2 Schale, 1 Querbehäng M. 110.-, 88.-, 68.-  
Erbsenstr. u. Etamin-Halbtoures M. 79, 69, 54

**Brautpaare** achten Sie auf folgende Artikel, hier kommt Ihre Gelegenheit für Ausstern:  
Leibwäsche, Bettwäsche, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Hemdenstoffe, Bettstoffe, Lakenstoffe, Trikotagen, Handschuhe und Strümpfe, Klöppelspitzen, Stickereien.  
Konservierungs-Annahme von Pelz-Konfektion.

AMREI  
DEUTSCHER  
AUTOMOBIL-KONZERN(DAK)  
G.M.B.H.



LEIPZIG  
DUX  
MAGIRUS PRESTO  
TRÖNDLINRING



Verkaufsstelle  
Berlin NW 7  
Unter den Linden 42  
Personen- und  
Lastkraftwagen,  
Spezialfahrzeuge  
für alle Zwecke

# HERMANN TIETZ

Leipziger Strasse • Alexanderplatz  
Frankfurter Allee

# SAISON-AUSVERKAUF

## 6 Waggons Emaille enorm billig

teilweise mit Schönheitsfehlern

## 500 Emaille-Einkochapparate 39<sup>00</sup>

komplett, mit Einsetz, Federn und Thermometer

- Kaffeelöffel 35<sup>pl</sup> 45<sup>pl</sup>
- Aluminium
- Esslöffel 75<sup>pl</sup> 85<sup>pl</sup>
- Aluminium
- Vorleger 5<sup>75</sup>
- Aluminium
- Schmortöpfe 13<sup>50</sup> 16<sup>00</sup>
- Aluminium, mit Deckel
- Kasserollen 9<sup>00</sup> 9<sup>75</sup>
- Aluminium, mit Holzgriff

- Wasserkessel 42<sup>50</sup>
- Aluminium, 20 cm Durchmesser
- Weinkühler 44<sup>50</sup>
- Aluminium
- Zinkwannen 65<sup>00</sup>
- mit Holzboden, in guter Ausführung
- Zinkzuber 85<sup>00</sup>
- mit Holzboden, in guter Ausführung
- Volks-Badewannen 165<sup>00</sup>
- verzinkt

**Restbestände**  
vernickelter Waren  
Butterdosen, Körbchen, Kaffeekannen, Untersätze, Aufsätze, Zuckerstreuer sowie  
**Bestecke**  
Alpaka und versilbert  
bedeutend herabgesetzt

- Schmortöpfe 4<sup>25</sup> bis 9<sup>75</sup>
- Emaille
- Kasserollen 2<sup>85</sup> bis 5<sup>50</sup>
- Emaille
- Wasserkessel 14<sup>75</sup> bis 25<sup>00</sup>
- Emaille
- Wassereimer 12<sup>50</sup>
- Emaille, zirka 25 cm Durchmesser
- Waschgarnituren 52<sup>50</sup>
- Emaille, weiß

- Waschschüsseln 18<sup>50</sup>
- Emaille, Porzellanform, weiß/weiß
- Toilettefeimer 37<sup>50</sup>
- Porzellanform, weiß/weiß, mit Rohrbügel
- Fleischmaschine 29<sup>50</sup>
- verzinkt, mit 4 Scheiben
- Spiritusplättchen 57<sup>50</sup>
- für die Reine, gutes Fabrikat
- Gaskocher 95<sup>00</sup>
- geschlossen, 2 Flammen

**Elektrische Bügeleisen 48<sup>50</sup>**  
m. 2 Mtr. langer Kupfersdm.

**Karbidlampen 7<sup>50</sup>**  
für Garten-, Lauben- u. Balkonbeleuchtung  
lackiert, mit Glasglocke  
vernickelt 17<sup>50</sup>

**Restposten Blumen- und Gartengiesskannen**  
zum Teil bis zur Hälfte des Wertes erniedrigt

**Brot Schneidemaschinen 34<sup>50</sup>**  
mit Rundmesser

**Waschkleiderröcke 29<sup>50</sup>**

**Reise-Mäntel 165<sup>00</sup>**

**Tramaseid. Strümpfe 38<sup>00</sup>**

**Waschblusen 17<sup>50</sup>**  
weiß und farbig gemustert  
jetzt

**Voll-Voile-Blusen 37<sup>50</sup>**  
jetzt

**Übergangs-Mäntel 98<sup>00</sup>**

**Seiden-Mäntel 390<sup>00</sup>**  
imprägniert

**Damen-Sportjacken 225<sup>00</sup>**  
reine Wolle, moderne Farben

**Hemdblusen 27<sup>50</sup>**  
weiß und gestreifte Zephestoffe  
jetzt

**Voll-Voile-Blusen 67<sup>50</sup>**  
darunter wertvolle Handstickerei  
jetzt

**Damenstrümpfe u. Herrensocken**  
Baumwolle, schwarz und farbig  
Serie I 4<sup>50</sup> Serie II 7<sup>50</sup> Serie III 9<sup>75</sup>

**Lack-Schnürschuhe 178<sup>00</sup>**  
für Damen  
neue moderne Form

**Boxkalfstiefel 98<sup>00</sup>**  
für Knaben  
Grösse 36 bis 39

**Preuß. Staats-Lotterie**  
Ziehung I. Klasse am 12. und 13. Juli 1921  
Orig.-Los 1/2 Los = 10 M. 1/4 Los = 20 M. Porto  
zusätzlich 1/2 Los = 40 M. 1/4 Los = 80 M. Liste  
**LEIPZIGER, Staats-Lotterie-Einnehmer**  
Berlin NW 87, Gotzkowskystraße 37  
Fernsprecher: Moabit 7379  
Postcheck-Konto Berlin 31 135

**Kaufe ständig zu höchsten Preisen**  
**Gold - Platin - Silber - Münzen**  
Bruch Ketten Ringe Uhren  
**Neuhaus, Roßstr. 8** Nähe Spittelmarkt  
Einkauf nur im Laden, nicht im Hof

**Handwagen**  
mit und ohne Pedalen in verschieden. Größe u. Ausführung.  
Großes Lager. Mäßige Preise.  
Georg Wagner, Cöpenicker Str. 71. Kein Ladengeschäft

**Alle Metalle Preiserhöhung!**  
Zinn! Lötzin! Weißmetall! Zahn- u. 100, Platinabfälle! Gold- u. Silberbruch. Rückstände! Quacksilber, salpet. Silber  
kauft zu Tageskursen  
Edelmetall-Einkaufsbureau Weberstraße 31.

**Fortsetzung des Leopold Gadiel** Königstr. 22-26, 1 Treppe

## großen Saison-Ausverkaufs auf breitester Grundlage

Restbestände der Saison zu beispiellos billigen Preisen.

Ein großer Posten modernster Wintermäntel jetzt 175.- bis 475.- schwere Qualitäten	1 Posten Weißer Voll-Frotté-Röcke ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis 75.-	1 Posten Reinwollener Kleiderröcke blau u. schwarz, moderne Formen 98.- u. 125.-
Seiden-Kostüme, moderne Formen, früher bis 1500.-, jetzt 375.- bis 675.-	Moderne helle Wollene Mäntel jetzt 150.- bis 375.- vorzügliche Qualität, auch große Werten, früher bis 875.-	Reinwollene Strickjacken viele Farben 175.- 225.-
Wollene Damenkleider früher bis 1600.-, jetzt 195.- 375.- bis 675.-	Wollene Kostüme, blau, schwarz und farbig auf Seide, feinste Qualität, früher bis 2100.-	Morgenröcke guter Waschstoff, früher bis 375.-, 60.- 75.- bis 95.-
Moderne Voile-Kleider 95.-	Seidene Gesellschafts-Kleider jetzt 175.- bis 575.- helle u. dunkle, z. T. leicht beschädigt, früher bis 1500.-	Knaben-Sportbeinkleider aus blauem Waschstoff, unsort. Gr., 5-13 J. jetzt 20.- bis 30.-
1 Posten div. Waschblusen am Lager etwas gelitten 15.- u. 20.-	Seidenbast- u. Schwarze Taftmäntel feinste Qualitäten, früher bis 2000.-, jetzt 475.- bis 875.-	Weiße Beinkleider 20.-
Damen-Nachthemden mit Stickerei gute Qual. 79.-	Helle und dunkle Seidenblusen teils angestaubt, auch Crêpe de Chine 95.- 125.-	Baumwollene Kinderstrümpfe 4-12 Jahre, unsort. Größen 4.- 5.- u. 6.-
Herren-Nachthemden mit farb. Besätzen, 125 lang, 36-44 75.-	Wasch-Kinderkleider 45 bis 60 cm lang 15.- u. 20.-	hochfeiner Sommer- u. Winter-Herren-Ulster (Schlüpfer-Form) bedeutend unter Preis 850.- u. 950.-

# Staatsberatungen im Reichstag.

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstages ging das Gesetz zur Sicherung von gewerblichen Schutzrechten deutscher Reichsangehöriger im Auslande ohne Aussprache an den Reichsausschuß. — Ohne Debatte in allen drei Lesungen angenommen wurden folgende Gesetze: Gesetz über die Festsetzung von Hilfskräften beim Reichsfinanzhof, Gesetz über die Ausgabe von Schuldscheinen, Gesetze zur Sicherung und Erhebung der Reparationsverpflichtung Deutschlands, Gesetz betr. Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel.

Es folgt die zweite Beratung eines Nachtragsetats vom Reichswirtschaftsministerium.

Abg. Dr. Helfferich (Dnt.) und v. Rheinbaben (D. Vn.) beantragen, die Erhöhung des Reichsausschusses für die Werke in Frankfurt a. M., Breslau und Stuttgart, die der Ausschuss gestrichen hatte, wiederherzustellen.

Ein Regierungsvertreter bittet im Hinblick auf die Rolle des Reiches, den Antrag abzulehnen.

Abg. Schäfers (Dem.) bittet um Annahme des Antrags. Der deutsch-nationale Antrag wird mit den Stimmen der Deutsch-nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten angenommen.

Präsident Ober: Es besteht hier die Möglichkeit, daß in der dritten Lesung ein besser beschütztes Haus diesen Beschluß absändert. Die Ausschussentscheidung über die Kriegsgesellschaften wird angenommen.

Abg. Dr. Ducas (D. Vp.): Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß die Geschäftsbearbeitung der Kriegsgesellschaften vom Reichstag nicht kontrolliert werden kann.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Eine Reichskontrollkammer überprüft das Geschäftsgeschehen der Kriegsgesellschaften in Verbindung mit dem Rechnungshof des Deutschen Reiches. Ueberprüfungen der Kriegsgesellschaften geben an die Reichsverwaltung über. Mitteln darüber sind häufig gemacht worden. Es besteht ein Ausschuss von 21 Reichstagsmitgliedern und 7 Regierungsmitgliedern, der das Geschäftsgeschehen sämtlicher Kriegsgesellschaften untersucht.

Abg. Dr. Ducas (D. Vp.): Wir haben noch nie eine Gesamtschau über die Mittel bekommen, die das Reich in den Kriegsgesellschaften stecken hat, und noch nie haben wir etwas Zusammenhängendes über die Verwendung der Mittel gehört.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Eine Uebersicht über den gesamten finanziellen Abschluß der Kriegsgesellschaften finden Sie im Etat des Reichsministeriums. Der Unter Ausschuss des Reichstages prüft sämtliche Bilanzen nicht nur in einer Sitzung, sondern er hat eine Anzahl von kaufmännischen Sachverständigen eingesetzt, die alle Einzelheiten nachprüfen. Damit ist doch das Kontrollrecht des Reichstages gewahrt. Das Mißtrauen gegen die Geschäftsbearbeitung des Reichstages ist unberechtigt, denn sie steht dauernd unter Kontrolle.

Nach weiteren Bemerkungen des Staatssekretärs Schröder und des Abg. Ducas (D. Vp.) wird der Haushaltsplan angenommen. Das Haus verlegt sich auf Montag 5 Uhr: Nachtragsetats, Antrag der bürgerlichen Parteien auf Veränderung der Handelsflagge. Schluß 102 Uhr.

Der Vorkonferenzrat des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, vor der Plenarsitzung am Montag die Frage der Handelsflagge und um die Frage der Zulassung der Frauen zum juristischen Studium im Plenum zur Besprechung zu bringen. Am Dienstag soll über das Grubenunglück von „Mont Cenis“ verhandelt werden. Der Mittwoch bleibt wegen des katholischen Feiertages sittingsfrei. Ueber die weiteren Dispositionen wird sich der Vorkonferenzrat am Dienstag abend schlüssig machen. Es wird jedoch an der Hoffnung festgehalten, den jetzigen Tagungsabschnitt am 2. Juli abzuschließen zu können.

Wenn die oberschlesische Interpellation auf die Tagesordnung gesetzt werden kann, steht noch nicht fest. Zunächst wird sich der auswärtige Ausschuss am Dienstag mit der oberschlesischen Frage beschäftigen. Der Vorkonferenzrat verhandelte endlich in der heutigen Sitzung noch über die Frage der Diäten für die Reichstagsmitglieder. Voraussetzungsweise wird eine Regelung dahin getroffen, daß die Aufwandsentschädigung für die in Berlin anwesenden und die auswärtig wohnenden Abgeordneten verschieden bemessen wird.

Absicht vom Wein. In den bekannten Weinorten der Haardt (Eifel) haben die großen Weinversteigerungen ihren Anfang genommen. Wer in weinfremden Gegenden die Preise hört, der wird mit Bewundern dem Weine die Freundschaft aussagen. Für je ein tausend Liter eines guten Weins wurden 1920 durchschnittlich bezahlt 14 000, 15 000, 17 000 und 22 000 M. Der wertvollere 1917er Tropfen bewegte sich zwischen 22 000 und 43 000 M. Die Auslese ergab 65 000 und 78 000 M., ja, die allerbesten Gewächse in Diesheim und Dürkheim kamen auf 103 000, 133 000 und 250 000 M. Wer trinkt nun diese kostbaren Weine, von denen die Flasche etwa 100 und 200 M. kostet? Selbst den Schiedsmännern im allgemeinen diese Weinpreise zu hoch und es heißt, daß unsere edelsten Gewächse ins Ausland wandern.

Der Jahresbericht der Deutschen Schifferflotte für 1920 zeigt das ganze Elend des deutschen Schifferberufs. Trotz der weitgreifenden Not konnten von der Zentralflotte und den Zweigflotten nur 99 365 M. als Pension und Unterhaltungen dargeboten werden. Die Schifferflotte brachte von Verlegern und „bezüglichen Privatpersonen“, vom Bühnenverein u. a. 50 224 M. Mehr Erfolg hatte ein Aufruf in den Vereinigten Staaten, insgesamt kamen 700 000 M. ein, wovon ein großer Teil sogleich zur Verteilung an notleidende Seefahrer kam. (Die Abrechnung darüber erfolgt erst im nächsten Jahr.)

Das größte Luftschiff der Welt, „R. 38“, das in England gebaut wurde, hat in der Nacht zum Freitag seine Probefahrt mit 45 Passagieren gemacht. „R. 38“ ist von einer amerikanischen Gesellschaft gekauft worden und wird auf dem Luftwege nach Amerika geführt werden. Die Probefahrt hat den besten Erfolg gezeigt. „R. 38“ ist 231 Meter lang mit einem Durchmesser von 28 Metern und einem Inhalt von 7 000 Kubikmetern. Es übertrifft also die Zeppelinluftschiffe „Z. 51“ und „Z. 52“ um 8000 Kubikmeter. Es besitzt sechs Motoren von je 350 Pferdestärken und hat 28—32 Personen Besatzung.

So erhebt Zeppelins Idee, die angeblich durch das Flugzeug überholt ist, neue Triumphe. Zunächst im Auslande, da die Entente die Erfindung in ihrem Mutterlande brachgelegt hat.

Schauspieler der Woche. Da. Schiller-Theater: Mein Frau. St. Staatsoper: Die Strohmadame. Königsplatz Str. 6: Glaube und Heimat. Volkstheater: Kaiserjäger.

Das Volkstheater soll vom 1. September an in den Dienst der künftigen Operette gestellt werden.

Die Auslieferung im Aufwandsministerium zur Beschließung der Abrechnung wird am 17. Juni geschlossen. Am 4. Juli wird eine Beschlusseckung erfolgen. Die zur Dankfeier — u. a. Botenreise Zeichnungen zur Göttinger Rombe enthält.

Von Drehlern Kaufbüchlein ist nun auch der dritte Band erschienen (Verlag von Ernst Kuhn, Berlin). Er ist den deutschen Leserfreundlichen Künstlern, Sängern, Komponisten, sowie den Bühnengestirben und Bühnengestirben der Gegenwart gewidmet. Auch Werke und Person sind jeweils auch Gebührende und -dum. Kaufbüchlein und Werke angegeben. Sämtlich sind kontrolliert, konnten, sind die Angaben des sehr sorgfältig aufgemachten Bandes durchaus zuverlässig.

# Schutzpolizei im Preußenhaushalt.

Der Hauptausschuß des Landtages beendete am Sonnabend die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern. Zu einer längeren Aussprache kam es noch über die Verhältnisse bei der Schutzpolizei. Abg. Krüger (Soz.): Die Organisation der Schutzpolizei ist nicht auf richtiger Grundlage aufgebaut, hier muß eine wesentliche Änderung eintreten. Der Redner tritt entschieden für den Antrag seiner Partei auf Abänderung der Anstellungsbedingungen für Beamte der Schutzpolizei ein. Minister Dominicus wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, der die Zurückziehung des Gesetzes vom 10. Mai bedeuten würde. Durch seine Annahme würde große Unruhe in die Beamenschaft getragen werden. Der älteren Beamten soll der Hebergang in den Verwaltungsdienst, besonders in den Dienst der Polizeierhaltung ermöglicht werden, soweit Stellen vorhanden sind. Eine parteipolitische Beidigung der Beamten der Schutzpolizei kann nicht gebildet werden. — Abg. Ruchke (Dem.) fragt an, ob nicht die Verlegung von Polizeischulen für besonders qualifizierten Nachwuchs nach Universitätsstädten möglich ist. — Ministerialdirektor Hebe: Die Kleinstädte haben bessere Unterbringungsmöglichkeiten und sind auch mehr frei von Versuchungen für Polizeischüler. — Unter Ablehnung der übrigen Anträge werden die Anträge, die einen genaueren Nachweis der Opfer in Mitteldeutschland im März 1921 verlangen, wobei sich die Untersuchungen auf Angehörige aller Klassen erstrecken soll, angenommen, ebenso die Anträge auf bessere Versorgung der Beamten nach ihrem Ausscheiden. Durch besonderes Gesetz soll geregelt werden, inwieweit im Falle des Ausscheidens eines Beamten nach Ablauf der 12jährigen Dienstzeit eine Entschädigung oder Versorgung gewährt werden soll. Ein sozialdemokratischer Antrag, das Berliner Polizeipräsidium im Haushalt für 1922 zum Rang einer Oberbehörde zu erheben, wird abgelehnt, gleichfalls wird ein unabhängiger Antrag abgelehnt auf sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes in Ostpreußen. Ein Antrag Heilmann (Soz.), das

Verbot der Orgeß

ungeachtet entgegenstehender ortsinstanzieller Urteile auf das strengste durchzuführen und auf alle gleichgerichteten Schutzorganisationen auszudehnen, findet Annahme. Für den Fall, daß die früheren Verbote durch das Obergericht aufgehoben werden sollten, soll rechtzeitig für ein Reichsgesetz Sorge getragen werden, das generell alle Selbstschutzorganisationen verbietet und unter Strafe stellt. — Ferner wird angenommen ein Zentrumsantrag für die Landesbehörden, denen durch Erlass des Reichsministeriums vom 24. März 1921 zum 1. April 1921 genehmigt werden ist, trotzdem mit ihnen dreijährige, beiderseits un kündbare Dienstverträge bis Ende 1922 abgeschlossen worden waren, besondere Maßnahmen anzuordnen: 1. Ersatz für Umzug und für Führung eines doppelten Haushalts zu leisten; 2. möglichst die Landesbehörden in geeignete Staatsstellungen einzustellen; 3. sollte diese Einstellung nicht möglich sein, die Einweisung in alle Anwärterstellen für diejenigen Beamtenstellungen zu veranlassen, die ehemaligen Offizieren im Reichs- und Staatsdienst offenstehen. Ein Zentrumsantrag, der besonderen Jugendschutz im Vergleich an die Bestimmungen des Lichtspielgesetzes, Befestigung der Rummelplätze usw. verlangt, wird unter Ablehnung des Abg. Hebe, der eine Verringerung der Strafbestimmungen bezüglich unzüchtiger Handlungen fordert, angenommen. — Weiterberatung Montag: Haushalt der Bergverwaltung.

# Das „Mordinstrument“.

Mit großem Pomp hat die „Rote Fahne“ die „Eisenstange“ abgebildet, mit der Sabath auf die Arbeitlosen eingebracht haben soll. In der Tat würde dieses Instrument eine Beweiszugung verdienen, denn es hat noch mehr geleistet als während der berühmten Gelsenkirchener, mit dem Simson hundert Hölzer erschlug.

Nun stellt sich aber obenbrein heraus, daß diese „Eisenstange“ noch nicht einmal eine Eisenstange war, sondern — der harmlose Draht eines Zeitungshalters! Die „Freiheit“, die dies „Mordinstrument“ aus der Abbildung wiedererkannt hat, kann darüber folgendes berichten: Als die Demonstration am Montag in das Restaurationszimmer des Gewerkschaftshauses eindrang, ärgerte sich einer von ihnen über eine an der Wand hängende Zeitung und rief sie während mit solcher Wucht aus dem Halter, daß der Drahtspanner gleich mit herausging. Diesen Drahtspanner schlang dann später einer der Demonstranten und nachträglich wurde er als „Eisgenbeute“ auf die Redaktion der „Roten Fahne“ getragen. Sabath hat ihn überhaupt nicht in der Hand gehabt.

Wissenschaftler aber wird die „Rote Fahne“ nun behaupten, daß Sabath aus einem Behälter der Restauration einen Jahnscher genannt und mit diesem die 12 000 Demonstranten in die Flucht geschlagen habe. Ein Kommunist ist ja verpflichtet, alles zu glauben, was in der „Roten Fahne“ steht. — warum nicht auch das!

# Orgeß wird lyrisch.

Ein Leser unseres Blattes überleudet uns folgende „Verse“, die in einem D.-Zug-Abteil von Jünglingen mit homöopathischem Hakenkreuz am Westend gefungen und von unserem Gewährsmann festgehalten wurden:

Du tapferer Held, Du schloßt den Greis nieder,  
Du brachtest allen uns Verzeihung wieder  
Von einem sauberen Soldat.  
Reich! Nicht in unserer Trauerstunde!

Ruch Rathenau, der Walter,  
Erreicht kein hohes Alter.  
Die Rache, die ist nah.  
Hurra! Hurra! Hurra!

Laßt uns froh und munter sein,  
Schlagt dem Wirth den Schädel ein.  
Lustig, lustig, trällerlos!  
Bald ist Wilhelm wieder da!

Wein einst der Kaiser kommen wird,  
Schlagen wir zum Krüppel Dr. Wirth,  
Knallen die Gewehre los, los, los,  
Aufs schwarze und das rote Rad.

Haut immer feste auf den Wirth!  
Heut seinen Schädel, daß er kichert!  
Knallt ab den Walter Rathenau,  
Die gottverfluchte Judenrau!

Schillers „Iph“ und Kleists „Hermannsschlacht“ verblieben neben dieser patriotischen Dichtkunst.

# Entente für Kapitalisten.

## Eingriff in die bulgarischen Hoheitsrechte.

Paris, 25. Juni. (W.Z.) Die der Korrespondent des „Temps“ in Sofia meldet, hat die Interalliierte Kommission der bulgarischen Regierung zu verstehen gegeben, daß sie gegenüber der Einführung einer Kapitalsteuer, die das Kapital bis zur Hälfte seines Betrages in Risikobonds setze, nicht gleichgültig bleiben könnte, da eine derartige Maßnahme die im Besitz der Alliierten befindliche Anzahl auf Bulgarien gefährden und die Wiedererhebung des Landes behindern würde. Die Interalliierte Kommission habe also die Regierung ersucht, die Beratungen über diesen Entwurf vorläufig aufzuheben.

# Wirtschaft

## Die sinkende Mark.

Berfolgt man die Kursbewegung der deutschen Mark im Laufe der letzten Woche, so fällt es auf, mit welcher Stetigkeit die Kurse zurückgehen. Es sind jeden Tag nur wenige Punkte, um die die Markkraft der Reichsmark im Auslande nachläßt. Im Ganzen aber zeigt sich die fortschreitende Abnahme der deutschen Zahlungsmittel mit erschreckender Deutlichkeit. Man schloß für

	am 17. 6.	20. 6.	22. 6.	23. 6.	24. 6.
100 holl. Gulden	2297.—	2297.—	2283.—	2268.—	2270.—
1 holl. Sterling	261.70	262.20	264.45	268.20	269.07
1 Dollar	68.55	68.80	70.62	71.54	72.04
100 franzöf. Fr.	589.40	589.40	587.40	571.40	578.40
100 Schweiz. Fr.	1176.—	1182.—	1198.—	1200.—	1218.—
100 österr. Kr.					
abgestempelt	19.58	18.55	18.23	17.73	18.48
100 tschech. Kr.	95.50	95.50	96.20	97.49	98.40

Die Kurse vom letzten Freitag wurden gestört, wo infolge des Besenruhetages keine amtlichen Devisenkurse notiert wurden, im freien Verkehr bereits wieder ein wenig überboten, da an den ausländischen Börsenplätzen die Reichsmark weiter zurückgegangen war.

Diese Bewegung wird und muß anhalten, so lange es nicht gelingt, die Kriegsschuld aus Erträgen der deutschen Produktion oder aus der Substanz des deutschen Volkseinkommens zu bestreiten. Für 10 Millionen Goldmark muß die deutsche Reichsregierung täglich Devisen einkaufen, um an dem Fälligkeitstage die eingegangenen Verpflichtungen an die Entente auszahlen zu können. Bislang haben diese Ausgaben von 160 Millionen Papiermark täglich, feinerteil Einnahmen gegenüber, da die Steuererläge noch nicht einmal ausreichen, um die laufenden Ausgaben des Reiches zu decken. Daher können letzten Endes die für die Reparation nötigen Beträge vorläufig nur durch die Notenpresse aufgebracht werden und es ist nicht abzusehen, wann das aufhören wird, wenn man sich nicht schleunigst zu einem großzügigen Steuerprogramm entschließt. Mit Recht hat daher die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages vor der Bewilligung einzelner indirekter Steuern, die Vortage eines Gesamtprogramms gefordert, das auch über die Erfassung des Besitzes zur Wiedergutmachungszahlung Auskunft gibt.

An dem Niedergang der deutschen Mark ersieht sich das Verfallkapital wie jemals früher. Die Kurse gehen in die Höhe; die Gewinnmöglichkeiten des Aktienbesizers und der Spekulationen waren während des Krieges und in der Revolutionskonjunktur selten so gut wie in der letzten Zeit. Die Kosten des Lebens, die der breiten Massen aber steigen mit jedem weiteren Rückgang der Mark, da Deutschland in hohem Maße von dem Lebensmittelpreis aus dem Ausland abhängig ist. Doppelt schwer werden diese Preissteigerungen wirken, wenn, wie es beabsichtigt ist, die Zuschüsse zur Verbilligung der Lebenshaltung seitens des Reiches abgebrochen werden und die Getreidewirtschaft so gut wie völlig aufgehoben wird. Es gibt sich doch kein Mensch ernsthaft einer Täuschung darüber hin, daß das Unlageserfahren nur von kurzer Lebensdauer ist und auch für Brotgetreide die freie Wirtschaft bald erreicht sein wird, die Landwirtschaft und Handel seit langem fordern und zu der das Unlageserfahren überleiten soll.

Wenn dem aber so ist, so bahnt sich bereits von neuem die Vermögensumkehrung an, die während des Krieges und der Revolution zugleich mit der Geldentwertung beobachtet wurde. Wer viel hat, dem wird noch mehr gegeben und wer wenig hat, dem wird noch das Wenige genommen. Ein erschreckendes Maß indirekter Steuern wird die allgemeine Preissteigerung beschleunigen helfen, ohne daß man ihnen ganz aus dem Wege gehen kann. Es hat keinen Zweck, vor dieser Ansicht den Kopf in den Sand zu stecken. Der verantwortliche Politiker, der zur Vermeidung eines neuen Krieges mit all seinen vernünftigen Folgen dem Ultimatum der Entente zugestimmt hat, mußte und mußte es wissen, daß die breiten Massen das schwerste Opfer dabei zu bringen hätten. Aber auch die schärfste Anspannung der indirekten und der Einkommensteuern reicht nicht aus, um die gesamte Wiedergutmachungsschuld zu verzinsen und zu tilgen. Auf der einen Seite steht die Masse der Arbeiter, Angestellten und kleinen Beamten, deren Lebenshaltung auf das äußerste herabgedrückt wird. Auf der anderen Seite stehen die Besitzer von Sach- und Goldwerten, die aus dem Umwachsen der Arbeitslosigkeit, aus der Not der hungernden Kinder, aus der zunehmenden Verelendung noch Riesengewinne schlagen können. Es ist einfach unfasslich, wenn es noch Befehlende gibt, die sich gegen eine scharfe Heranziehung des Sachvermögens zu den Wiedergutmachungszahlungen sträuben. Der deutsch-nationale Steuerdemagog Hefferich hat erst kürzlich wieder in der „Deutschen Tageszeitung“ mit einem ganzen Aufgebot unschöner Kampfmittel die Erfassung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, bekämpft. Er vertritt sich dabei zu der Behauptung, daß der landwirtschaftliche Grundbesitz gar keinen Goldwert darstelle, obwohl ihm bekannt ist, daß trotz des landwirtschaftlichen Produktionsrückganges eine bedeutende Steigerung der Gelderträge und des Bodenwertes erfolgt ist, und obwohl er weiß, daß eine weitere Wertsteigerung nach der Forderung der Zwangswirtschaft bedroht. Man gedenke an solchen Äußerungen den Eindruck, als ob es den konservativen Politikern jetzt darum zu tun sei, der Entente mit allen Mitteln zu der Befreiung des Ruhegebietes zu verhelfen. Einen anderen Sinn kann es nicht haben, wenn man ohne Rücksicht auf die ungeheure Finanznot des Reiches jeden ernsthaften Schritt zur Durchführung des Steuerprogramms bekämpft und so die Erfüllung der Wiedergutmachungspflicht praktisch unmöglich zu machen sucht. Herr Hefferich hat gute Bundesgenossen nicht nur in den Kommunisten, die sich die bevorstehende Verteuerung der Lebenshaltung sehr zu Range ziehen werden, sondern auch in denjenigen französischen Politikern, die noch immer nicht gewonnen sind, Deutschland von drückenden wirtschaftlichen, für die Weltwirtschaft unproduktiven Kosten zu befreien. Noch immer liegen die Sanktionen auf dem Rheinland. In Oberschlesien hat man die Produktion durch die Begünstigung des polnischen Aufwandes auf das Schwerste beeinträchtigt, und es scheint sogar, daß man allen Warnungen zum Trotz zu einer Teilung des zentralen Industriegebietes diktiert will. Wenn mit den Wirtschaftskräften Deutschlands so frevelhaft umgesprungen wird, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands heute mehr als je in Frage gestellt ist. Darüber hilft kein Optimismus, wie ihn die verantwortlichen Führer des Reiches haben müssen, um ihren Aufgaben gerecht zu werden, hinweg. Die internationale Finanzwelt sieht das denn auch, und schon deshalb muß die Mark fallen, bis ein vernünftiges Zahlungsprogramm aufgestellt wird. Wir können aber vom Ausland wenig Einfluß erwarten, solange im Innern Männer wie Herr Hefferich bemüht sind, zu beweisen, daß es noch Bolschewisten gibt, die an der Erhaltung des Friedens nicht das geringste Interesse haben und jedes Opfer für ihn von vornherein ablehnen.

# Gewerkschaftsbewegung

## 25 Jahre Tarifgemeinschaft der Buchdrucker.

Der Tarifausschuss der Deutschen Buchdrucker trat gestern im Ingenieurhaus in Berlin mit der Tagesordnung: „Erhöhung der Feuerungszulagen und Selbsthaltung der Wirtschaftshilfe und der Entschädigung für Kurzarbeit“ zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der 25jährigen Wiederkehr der Gründung der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker von dem Prinzipalvorsitzenden, Stadtrat Heenemann, gedacht und bei dieser Gelegenheit die 25jährige verdienstvolle Tätigkeit des Geschäftsführers des Tarifamtes für das Deutsche Buchdruckgewerbe, Schliebs, gewürdigt. — Die Verhandlungen dürften einige Tage dauern. Hoffentlich wird das Werk der Tarifgemeinschaft durch gute Beschlüsse getront!

## Die Lage der Angestellten im Versorgungswesen

beschäftigte eine Versammlung, einberufen von der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte-Bereinigungen des Versorgungswesens Groß-Berlins und der Provinz Brandenburg, am Freitag in der Buchdruckerei. Die Frage war: „Wie kann die Lage der Angestellten im Versorgungswesen verbessert werden?“ Schlenker als Referent ging in seinen Ausführungen auf die Bewegung der Angestellten ein und hob hervor, was bisher erreicht worden sei. Für die Gehaltszulagen gilt der am 4. Juni 1920 abgeschlossene Reichstarif. Der Redner brachte dann eine Reihe von Klagen über die Behandlung der Angestellten vor. Die Betriebsräte gingen mit Ernst und Eifer an die Arbeit, doch wurde das nicht gewürdigt. Man erklärte, die Betriebsräte hätten kein Recht, sich in die inneren Geschäfte der Verwaltungsmänner einzumischen, da es sich nicht um Betriebe „zu wirtschaftlichen Zwecken“ handle. Dagegen sind wir der Ansicht, daß hochwichtige wirtschaftliche Zwecke für das ganze Reich in Frage kommen. In einer Verfügung wird gesagt, daß Wert auf Beamte mit hohem Verständnis gelegt werde. Dann müßte aber auch den Betriebsräten mehr Entgegenkommen bewiesen werden und weniger Wert auf die Einstellung früherer Offiziere gelegt werden. Man wolle die Kosten der Beamten verringern, lasse andererseits jedoch ganz überflüssige Arbeiten verrichten. So die Herstellung der Personalbogen, auf denen der ganze Lebenslauf von Geburt an verzeichnet werde. Wir wollen tüchtige Arbeitskräfte im Betriebe haben, sie sollen aber auch ihren Leistungen entsprechend bezahlt werden. „Befinnungstüchtigkeit“ darf nicht mit Leistungsfähigkeit verwechselt werden. (Beifall.) Unsere Bezahlung muß so sein, daß uns die Arbeitsfreudigkeit verleiht. Auch die überflüssige Bequemlichkeit für die höheren Beamten sollte aufgehoben und darauf gehalten werden, daß diese ebenso pünktlich ihre Dienststunden anzutreten haben, wie die anderen Angestellten. In der Umgruppierung bzw. der anderen Nummerierung auf Anweisung des Finanzministeriums habe die Angestelltenschaft eine erhebliche Benachteiligung erlitten. Sie sei deshalb klagbar geworden, und so habe man jetzt die Löhne zu verzeichnen, daß sich etwa 18 Juristen mit dem Für und Wider beschäftigen. Dabei haben die Angestellten bereits zwei günstige Urteile erreicht. Augenscheinlich gehe das Bestreben um, die Löhne abzubauen, statt sie zu erhöhen. Die Angestellten müssen die Augen offen halten und sich gegen solche Bestrebungen wehren. Sie müssen sich zusammenschließen und solidarisch zu ihrer Organisation halten. Nur auf diesem Wege werden sie eine Verbesserung ihrer Lage erreichen können. (Lebhafter Beifall.)

An der Aussprache beteiligten sich mehrere Redner, auch von

den Organisationsleiter der Reichsbuchdrucker. Zwei Resolutionen, die erste gegen eine Stimme, die andere einstimmig, wurden beschlossen. In der ersten wird scharfster Protest gegen die Ablehnung des Antrages Müller-Franken, welcher die Sicherung eines Jahreseinkommens der Angestellten und Beamten verlangt, durch die bürgerlichen Parteien des Reichstages erhoben, und die Gewerkschaften aufgefordert, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um die Erhöhung der Feuerungszulagen zu erwirken, damit der bestehende Ruhezustand wenigstens einigermaßen gemildert werde. Die zweite Resolution erhebt Protest gegen die geplante Erhöhung der Einkommensgrenze bei der Angestellten-Versicherung. Die Angestellten seien nicht in der Lage, die hohen Beiträge von ihrem Einkommen zu bezahlen. Im Falle der Entlohnung seien diese Beiträge für sie verloren. Die Versammlung nahm einen ruhigen und würdigen Verlauf.

## Kaspar aus der UAPD. ausgeschlossen.

Der Aktionsausschuss und die Untersuchungskommission der UAPD. haben gestern beschlossen, den bisherigen Genossen Peter Kaspar sofort aus der Partei auszuschließen. Was hat Kaspar, der Vorsitzende der Berliner Jahreshilfe des Buchbinderverbands, der schon auf der Reise nach Moskau war, denn nun eigentlich verbrochen? Das wird in der Begründung des Beschlusses ausführlich gesagt. Er hat der Wahrheit die Ehre gegeben, hat als Mitglied des Ausschusses der Berliner Gewerkschaftskommission unter deren Aufrufe anlässlich der kommunistischen Aktionen im Gewerkschaftshaus seinen Namen gesetzt. Das, was er mit eigenen Augen sah, wollte er nicht wie die „rote Fahne“ ins Gezeiher verzerren. Eine solche Handlungsweise ist eines Kommunisten unwürdig.

Für jeden anständigen Menschen, zumal für einen Gewerkschaftsangehörigen ist es eine Ehre, aus der UAPD. ausgeschlossen zu werden. Wie aber wird es Kaspar beim nächsten Besuch im Gewerkschaftshaus ergehen? Er dürfte aber nach allem schon jetzt von Moskau gründlich kuriert sein.

## Ueberstunden im Eisenbahnbetriebe.

Kürzlich wurde im Reichstag am 1. März über die Ueberstundenwesen bei der Eisenbahnverwaltung Berlin erörtert. Die Verwaltung stützt sich auf die Ministerialverordnung vom 24. März 1919, wonach geleistete Ueberstunden nicht abgeleitet zu werden brauchen. Es handelt sich jedoch darum, daß Ueberstunden nicht erst gemacht, sondern aufs äußerste vermieden werden. Das würde zweifellos mehr beachtet, wenn die Ueberstunden abgeleitet werden. Die Stichproben des Bezirks-Betriebsrats ergaben, haben im Mai 10 Bahnmehrereien 5290 Ueberstunden geleistet, d. h. 110 48 Stunden Ueberstunden. — Im April hat ein Kottenführer der 32. Bahnmehrerei außerhalb seiner Dienstzeit Gleisneubauten bei der Transportgesellschaft Hanja ausgeführt. Der Bezirksrat hat deswegen an die Eisenbahndirektion verschiedene Anfragen gerichtet, die dahin beantwortet wurden, daß dieser Kottenführer, weil er Privatarbeiten ohne Genehmigung der Eisenbahnverwaltung ausgeführt hat, ernstlich zurechtgewiesen wurde. Der Ueberstundenwirtschaft muß ganz gehörig gesteuert werden.

Achtung! Betriebsräte der Metallindustrie der Hauptgruppen V und VI alle Kollegen der UAPD. und die mit ihr sympathisierenden Kollegen werden ersucht, Montag 5, Uhr im Saale des Arbeiternachweises zu einer Vorbesprechung zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Verbindlich erklärter Tarifvertrag. Der am 14. Februar 1921 abgeschlossene Nachtrag zu dem allgemein verbindlichen Tarifvertrag vom 31. Juli 1920 zur Regelung der Gehaltsbedingungen für die kaufmännischen Angestellten im Kolonialwaren- und Feinlebensmittelhandel ist seitens des Reichsarbeitsministeriums

für allgemein verbindlich erklärt worden. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 1. Februar 1921.

Angestellte, welche bei Arbeitgebern beschäftigt sind, die nicht zum Arbeitgeberverband gehören, können nunmehr die geltenden Bestimmungen vom 1. Februar 1921 ab beanspruchen. Nachträge sind zu haben beim Zentralverband der Angestellten, Vellealliancestr. 7/10.

Ueber die Vorgänge im Berliner Gewerkschaftshaus wurde eine Betriebsversammlung der Firma Drenstein u. Koppel A.-G. Reparaturwerkstatt Spandau total falsch unterrichtet. Anders ist es nicht erklärlich, daß diese Versammlung, nach Berichten des Betriebsrats (Aus der „Roten Fahne“? D. Red.) mit allen gegen zwei Stimmen eine Entschließung faßte, laut der die anwesenden Mitglieder der Belegschaft gegen die provozierende Handlungsweise der Gewerkschaftsführer protestieren, die die Arbeitslosen als verächtliche Subjekte beschimpfen. Es ist mindestens sehr leichtfertig, die Gewerkschaftsführer darauf zu beschuldigen, lediglich auf Grund der lügnerischen und verleumderischen Berichte der „Roten Fahne“. Auch der Versammlung stellt es kein gutes Zeugnis aus, daß sie sich beratt und falsch berieten läßt und daraufhin einfach beschließt. Freilich, die Entschließung ist, von dieser unsinnigen Einleitung abgesehen, derart abgefaßt, daß sie ohnehin von jedem Gewerkschaftler gutgeheißen werden kann. Es spricht den Arbeitslosen im allgemeinen ihre volle Sympathie aus und tritt für die Durchführung der 10 Punkte ein. Auf diese Weise ist es einigermassen erklärlich, daß, wie die UAPD.-Betriebsfraktion versichert, auch die Vertreter der UAPD. die Resolution unterschrieben haben. Wenn diese UAPD.-Leute nicht einmal den Berichten ihres Parteiorgans glauben schenken und sich von den UAPD.-Leuten so schamlos hereinlegen lassen, dann möchte man schon sagen: „Das Böllchen spürt den Teufel nie, selbst wenn er es beim Krogen hütet.“

Transportarbeiter-Verband. Gewerkschaft Angestellte der Reichsorganisations-Kommission. Montag, 5 Uhr, bei Senjane, Reichsstr. 15. Funktionär-Versammlung. — Betriebs- und Arbeiterkreise. Dienstag, 6 Uhr, bei Schweifach, Alte Jakobstr. 34. Sitzung.

Bezirksverband der Angestellten. Ortsgruppe Berlin. Dienstag, 7 Uhr. Betriebsrat-Versammlung. Sophienstr. 17-18. Bericht vom Verbandstag. — Angestelltenrat. Die für Mittwoch angelegte Mitglieder-Versammlung fällt in diesem Monat aus.

Verkehrsbereich. Arbeitergruppe Metall-Industrie. Obsteu- und Betriebsbetriebsrat-Versammlung Mittwoch, 6 Uhr. Restaurant Schlichting. Neue Jakobstr. 24-25. Abhaltung des Tarifvertrages.

Achtung! Betriebsräte der Metallindustrie der Hauptgruppen V und VI alle Kollegen der UAPD. und die mit ihr sympathisierenden Kollegen werden ersucht, Montag 5, Uhr im Saale des Arbeiternachweises zu einer Vorbesprechung zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Verbindlich erklärter Tarifvertrag. Der am 14. Februar 1921 abgeschlossene Nachtrag zu dem allgemein verbindlichen Tarifvertrag vom 31. Juli 1920 zur Regelung der Gehaltsbedingungen für die kaufmännischen Angestellten im Kolonialwaren- und Feinlebensmittelhandel ist seitens des Reichsarbeitsministeriums

## Wie befreie ich mich von Rheumatismus?

Rheumatismus und Gicht sind Stoffwechselkrankheiten. Das Blut ist bei diesen schmerzhaften Leiden nicht imstande, alle Schlacken, die aus dem Verbrennungsprozess des Körpers als Rückstand bleiben, hinwegzuspielen. Deshalb lagern sich diese Rückstände, besonders die schädliche Harnsäure, in den Muskeln und Gelenken ab. Dort erzeugt sie die so schmerzhaften, in den Bewegungen hindernden Gichtknoten oder rheumatischen Verdickungen. Sie sind nur dauernd zu beseitigen durch die Abtragung der Harnsäure-Ablagerungen. Zweckmäßig geschieht das durch die auf die alten unschädlichen und bewährten Vorschriften des verstorbenen Dr. med. Olof Toft zurückgehenden Levathol-Tabletten. Diese Levathol-Tabletten haben folgende Zusammensetzung: rad. sarcaparillae 5, amm. spiric 5, potass. jodid 5, t. leg. art. tabl. 100. Derselben sind leicht und bequem zu nehmen. Fordern Sie ausdrücklich Levatholpräparate, weisen Sie Nachahmungen zurück. Levathol ist in den Apotheken zu haben. Alleinige Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

**A. Wertheim**  
Leipziger Straße • König-Straße • Rosenhafer Str. • Moritzplatz  
Versand-Abteilung: Berlin W. 9

# Saison-Ausverkauf

Große Preisherabsetzung  
Hervorragend billige Gelegenheitsposten

- Damenkleider aus bedrucktem baumwoll. Musseln, jugendliche Form **89 Mk.**
- Voll-Voile-Kleider verschied. Formen, weiß mit farbig gestickt..... **125 Mk.**
- Frottékleider fesche jugendliche Formen, weiß, blau, rosa, mode 190.— **165 Mk.**
- Kleiderrock reinw. Kammgarn-Cheviot... **69 Mk.**
- Kleiderrock Plüschform, reine Wolle.... **98 Mk.**
- Morgenjacke guter Waschstoff..... **39 Mk.**
- Morgenrock guter Waschstoff..... **59 Mk.**
- Unterrock guter Waschstoff..... **24 Mk.**
- Unterrock Waschstoff, gute Ausführung **32 Mk.**
- Hemdblusen aus Zephir, Perkal, Fianell, gestickten Batist usw., früherer Wert bis 98.—, jetzt **48.— 39.50**
- Jabots-Blusen l. flott. Form., m. Filottspitzen u. Hohlsäumen reich garn., la Voll-Voile, früh. Wert bis 198.—, jetzt **98.— 69.—**
- Elegante Voile- u. Crêpe de chine-Blusen für die Hälfte des Preises
- Matrosenhüte für Mädchen und Knaben **6 75**
- Groß. Südwest für Damen, weiß..... **14 75**
- Schw. Litzenhüte f. Dam. m. Tageelntaß **24 50**
- Schw. Hutformen mit farbig. Tagelrand **36 50**
- Kinderkleider Länge 45 bis 55 cm. aus karliertem Barchend und gepunktetem baumwoll. Musseln..... **15 75**
- Kindermäntel aus verschiedenen Stoffen..... **31 50**
- Backfischkleider aus dunklem bestickt. Batist und hellem gepunkt. Voile.. **69 Mk.**

- Hauskleiderstoffe gestreift und kariert, dunkle Farben..... **12 50**
- Blusenstoffe heller Grund, m. farb. u. röm. Streifen, Mtr. **18 75**
- Linienkaro f. Kinderkleider u. Röcke, doppeltbreit, nur marine und weiß..... **29 50**
- Schottenstoffe hell und dunkel, vorzügliche Qualität, doppeltbreit..... **38 50**
- Dirndlstoffe..... **12 75**
- Opalbatiste weißer Grund, farbig bedr., 110 cm br., Mtr. **19 Mk.**
- Bedr. Bourreteseide verach. Ausführungen, Mtr. **29 Mk.**
- Pongéseide bedr. weiß Grund m. Bandstreifen Mtr. **39 Mk.**
- Tussahseide 80 cm breit, in vielen Farben..... **47 50**
- Damen-Handschuhe
- Leinenersatz farbig, mit schwarzer Ausstat., 2 Drkk. **7 50**
- Leinenersatz farbig..... **12 50**
- Leinenersatz weiß, gute Qualität, 2 Druckknöpfe.... **13 50**
- Leinenersatz farbig, sehr gute Qualität, mit moderner Aufnah., 2 Druckknöpfe.... **18 50**

- Glatter weißer Batist für Gardinen Mtr. **6 75**
- Weißer Seidenbatist..... **13 75**
- Weißer Voll-Voile..... **14 75**
- Weißer Voll-Voile 100 cm breit Mtr. **21 50**
- Schalfaltenkragen aus Glasbatist m. Stick. **4 80**
- Direktoire-Kragen Opal, in Falten mit feiner Tüllgarnierung..... **7 25**
- Direktoire-Kragen Batist, mit Tüllspitze.... **9 75**
- Direktoirekragen mit breiter Stickerei u. Leiterstich..... **11 75**
- Batist-Schaltragen in Falten mit Stickereistreifen u. Valenciennes-Einsatz..... **13 75**
- Klöppelspitzen oder Einsätze Maschinenarbeit 4 Serien..... **2 25 2 75 4 25 8 50**
- Valenciennes-Spitzen oder Einsätze Stück 11 Mtr. 4 Serien.... **9 25 15 75 17 50 22 50**
- Große Posten Spitzenreste und Abschnitte
- Imprägn. Regenmantel für Damen aus gutem gewirmt. Covertcoat l. verach. Farben, mod. Form **195 Mk.**
- Damen-Regen-Mantel aus imprägn. reiner Seide versch. Farb. offen u. geschlossen zu tragen **368 Mk.**
- Großer Posten Damen-Kostüme einfarbige und gemusterte Stoffe, 3 Serien **195 Mk. 390 Mk. 590 Mk.**
- Hutblumen Blüten u. Früchte, große Farbensortimente, 3 Serien **50 Pf. 1 50 2 50**

Im Maß-Salon Leipziger Straße  
**Modelle**  
Kleider, Kostüme, Mäntel  
bis zu **50%** im Preise herabgesetzt